



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark



**BILDUNGS- UND WISSENSBILANZ 2012\_13**



# BILDUNGSBILANZ 2012/2013

Bildungsbilanz

Arbeitsschwerpunkte:  
Kooperationen

Wissensbilanz



## I INHALT

<b>Bildungsbilanz</b>	5
Hochschulrat	6
Rektorat	8
Standorte	11
Organigramm	12
Bildungsangebote	14
Zentren	16
Institute	22
Abteilungen	32
Studienkommission	34
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	35
Personalvertretungen	36
Österreichische Hochschülerschaft	38
<b>Arbeitsschwerpunkte: Kooperationen</b>	41
Kooperationsprojekte	47
Die Kooperationen im Detail	101
<b>Wissensbilanz</b>	119
Kennzahlen	120
<b>Mitarbeiter(innen)verzeichnis</b>	131
<b>Publikationen</b>	137
<b>Impressum</b>	144



## BILDUNGSBILANZ

## HOCHSCHULRAT

### HOCHSCHULRAT

**HR Dipl.-Ing. LSI Wolfgang Gugl** | Vorsitzender

**Mag. Wolfgang Erlitz,**  
Vizepräsident des Landesschulrates für Steiermark

**Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber**

**Univ.-Doz. DDr. habil. Karl Klement**

**HOL Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Elisabeth Meixner,**  
Präsidentin des Landesschulrates für Steiermark



## I AUFGABEN

Der Hochschulrat ist ein Kollegialorgan mit Kontroll-, Steuerungs- und Aufsichtsfunktion. Er nimmt aufgrund umfassender Kenntnisse, Erfahrungen und Kompetenzen seiner fünf Mitarbeiter die Aufgabe wahr, einen qualitätvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele und Aufgaben der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) zu leisten.

Der Hochschulrat hat folgende Aufgaben:

- Ausschreibung der Funktion des Rektors bzw. der Rektorin sowie Durchführung des Auswahlverfahrens und Erstellung eines Dreiervorschlages für die Bestellung durch das zuständige Regierungsglied,
- Zuordnung von Aufgabengebieten zu den Funktionen der Vizerektoren bzw. Vizerektorinnen auf Vorschlag des Rektors bzw. der Rektorin,
- Festlegung von Ausbildungsinhalten für die Curricula,
- Beschlussfassung über den Organisationsplan,
- Genehmigung der Satzung und der Geschäftsordnung,
- Stellungnahme zur beabsichtigten Betrauung mit der Leitung eines Instituts der PHSt gemäß § 16 Hochschulgesetz,
- Beschlussfassung über den Ziel- und Leistungsplan der PHSt und Weiterleitung an das zuständige Regierungsglied zur Genehmigung,
- Beschlussfassung über den jährlichen Ressourcenplan der PHSt und Weiterleitung an das zuständige Regierungsglied zur Genehmigung,
- Berichtspflicht an das zuständige Regierungsglied bei schwerwiegenden Rechtsverstößen von Hochschulorganen sowie bei Gefahr eines schweren wirtschaftlichen Schadens.

## I SCHWERPUNKTE 2012/13

Im Parlament wurde im Laufe dieses Studienjahres die Änderung des Hochschulgesetzes für die PädagogInnen-Bildung NEU („Bundesrahmengesetz zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen“) beschlossen.

Dadurch wurden die schon davor initialisierten Kooperationen der PH Steiermark, der Kirchlichen PH Steiermark, der PH Burgenland und der UNI Graz für eine neue Lehrer/innen-Ausbildung gesetzlich legitimiert und führten zum „Entwicklungsverbund Österreich-Südost“.

Der Hochschulrat mit seiner Verantwortung für die strategische Ausrichtung der PH unterstützt diesen Prozess einer innovativen, hoch professionalisierenden PädagogInnen-Bildung NEU, in der vollen Überzeugung, dass die PHn mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen auch künftig wichtige Partner in der Lehrer/innenbildung sein müssen.

Der Hochschulrat ist sich dessen bewusst, dass der südöstliche Entwicklungsverbund ein österreichweit richtungweisendes Kooperationsprojekt ist. Mit einem unglaublichen Engagement sind Hundertschaften von Experten und Expertinnen aus allen kooperierenden Institutionen eingebunden. Diesen gebührt unsere besondere Hochachtung, leisten sie ihre intensive Mitarbeit doch zusätzlich zu den mit ihrem Arbeitsplatz verbundenen Aufgaben. Was in diesem Studienjahr begonnen wurde, wird auch die folgenden Studienjahre wesentlich mitprägen.

Zu den laufenden, dem Hochschulrat übertragenen Verantwortungen und Verpflichtungen zählt auch die Beschlussfassung des alljährlich zu erstellenden Ziel- und Leistungsplanes wie auch des Ressourcenplanes. Auch die Befassung mit drei vorgelegten Curricula ist hervorzuheben.

Wolfgang Gugl, Vorsitzender des Hochschulrates

**REKTORAT****REKTORAT**

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elgrid Messner** | Rektorin der PHSt



Dr.<sup>in</sup> Elgrid Messner

## I DIE ZUKUNFT DER PÄDAGOGINNENBILDUNG HAT SCHON BEGONNEN

Die Pädagogische Hochschule Steiermark ist Akteur und Teilnehmer des Reformprozesses, der die österreichische Bildungslandschaft fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts machen soll. Im Studienjahr 2012/13 hat dieser Prozess zunehmend an Fahrt gewonnen. Verdeutlicht wird dies durch jeweils ein Ereignis am Beginn und am Ende dieses Jahres: Die Inauguration des neuen Rektoratsteams am 26. November 2012 kann aufgrund dessen personeller Zusammensetzung als starkes Statement für die forschungsbasierte Lehre begriffen werden, eines unverzichtbaren Bestandteils der PädagogInnenbildung NEU. Der Startschuss zur gemeinsamen Curricula-Entwicklung am 10. Juli 2013 wiederum zeigt den Willen aller lehrerbildenden Einrichtungen im Südosten Österreichs, bei der Verwirklichung der PädagogInnenbildung NEU den bildungspolitischen Vorgaben entsprechend bestmöglich inhaltlich und organisatorisch zu kooperieren.

Auch viele weitere Highlights des genannten Studienjahres schreiben sich perspektivisch in die PädagogInnenbildung NEU ein: So bildet der Mentoringlehrgang, der im Herbst 2012 gestartet wurde, LehrerInnen aus, die in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Betreuung von BerufseinsteigerInnen spielen werden. Die Eröffnung des Bundeszentrums für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit zu Beginn des Jahres 2013 schuf Voraussetzungen dafür, die Herausforderungen zunehmender Heterogenität in unseren Klassenzimmern positiv aufzugreifen. Die Tagung zur Begabungsförderung Anfang Juni 2013, die ihren Höhepunkt in einer „Nacht der Talente“ fand, unterstrich die Bedeutung der individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Begabungen und Stärken. Auch hierbei handelt es sich um eine Kompetenz, auf deren Erwerb in Zukunft im Rahmen der Lehrer/innenausbildung besonderes Gewicht gelegt werden wird.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete 2012/13 der Ausbau bestehender und der Start neuer Kooperationen auf allen Ebenen; viele davon sind in der vorliegenden Bildungs- und Wissensbilanz dargestellt. An erster Stelle standen dabei die bereits erwähnte Zusammenarbeit der lehrerbildenden Einrichtungen der Steiermark, Kärntens und des Burgenlandes an der Umsetzung der PädagogInnenbildung NEU sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den anderen steirischen Hochschulen und Universitäten im Science Space Styria, vor allem in den Bereichen Kommunikation und Hochschuldidaktik. Diese Kooperationen – ebenso wie jene im Bereich der Bildungsforschung, der LehrerInnen- und Studierendenmobilität, der Fachdidaktik und viele andere – beleben die Aus-, Fort- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark und sind ein wichtiger Teil des Profils unserer Institution.

Ich bedanke mich bei allen Lehrenden, Forscherinnen und Forschern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung der Pädagogischen Hochschule Steiermark, durch deren großartiges Engagement und feine Weitsicht eine Lehrer/innenaus-, Fort- und Weiterbildung auf höchstem Niveau erst ermöglicht wird.

Elgrid Messner, Rektorin

## I THE FUTURE OF NEW TEACHING HAS STARTED

The University College of Teacher Education Styria is an active participant in the reform process that will prepare the Austrian educational landscape for the challenges of the 21<sup>st</sup> century. During the academic year 2012/2013 this process constantly gained momentum. It was especially highlighted by two events – one at the beginning and one at the end of the year. The inauguration of the new rectorate on 26<sup>th</sup> November 2012 constituted a strong statement about research-based education – an indispensable element in the NEW teacher training curriculum. Work on the joint development of a curriculum started in July 2013, reflecting the commitment of all Universities and University Colleges of Education in South-East Austria to implement the NEW teacher training curriculum and to optimally meet the education policy requirements regarding contents and organisation.

The NEW teacher training curriculum also includes some highlights that were launched in the last academic year, for example, the Mentoring training course that started in autumn 2012 for teachers who will play an important role supporting new teachers. The opening of the Federal Center for Interculturalism, Migration and Multilingualism in early 2013 created the necessary conditions for positively mastering the challenges of increasing heterogeneity in our classrooms. The conference on the Promotion of Giftedness in early June 2013, which culminated in the “Talent Night”, emphasized the importance of individual support for all students according to their skills and strengths – a professional competence on which more weight will be placed in future teacher training.

In 2012/2013 special focus was placed on the development of existing cooperations and the launch of new partnerships, many of which are featured in this brochure “Bildungs- and Wissensbilanz”. Our top priority was the development of the NEW teacher training curriculum in collaboration with teacher training institutes in Styria, Carinthia and Burgenland, and cooperation was increased with the eight other Styrian universities in Science Space Styria, particularly in the fields of communication and university didactics. These cooperations – just like those in the fields of education research, staff and student mobility and teaching methodology – stimulate the various teacher training courses at the University College of Teacher Education Styria and are key elements of our profile.

I would like to thank everybody who works at the University College of Teacher Education Styria – those who teach, carry out research and work in administration – whose efforts and dedication guarantee the continuous development of top-quality teacher education and training.

Elgrid Messner, Rector

## STANDORTE (STAND 2011/12)

### HASNERPLATZ – CAMPUS

Der Campus Hasnerplatz ist seit mehr als 100 Jahren das Zentrum der steirischen Lehrer(innen)bildung. Im Altbau befanden sich im Berichtszeitraum das Rektorat, die zentrale Verwaltung sowie folgende Institute und Zentren:

- **Institut 1:** Forschung, Wissenstransfer und Innovation
- **Institut 2:** Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe – Ausbildung
- **Zentrum 1:** Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung
- **Zentrum 2:** Internationale Bildungsk Kooperationen
- **Zentrum 3:** Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Weiters sind im Altbau die Praxisvolksschule, die Aula und die Mensa untergebracht. Im Neubau befinden sich die Praxisschule Neue Mittelschule und das

- **Zentrum 5:** IT und Medien

### ORTWEINPLATZ

Der Standort Ortweinplatz beherbergt folgende Institute der Fort- und Weiterbildung:

- **Institut 4:** Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II – Fortbildung
- **Institut 6:** Berufspädagogik – Fortbildung
- **Institut 7:** Schulentwicklung und Schulmangement
- **Zentrum 4:** Interdisziplinäres Zentrum für Fachdidaktik und spezifische pädagogische Berufsfelder

### THEODOR-KÖRNER-STRASSE

Am Standort Theodor-Körner-Straße 38 befinden sich die Studienbibliothek sowie folgende Institute:

- **Institut 3:** Vorschulstufe und Grundstufe – Fort- und Weiterbildung
- **Institut 5:** Berufspädagogik – Ausbildung und schulpraktische Studien



Standort Hasnerplatz – Campus

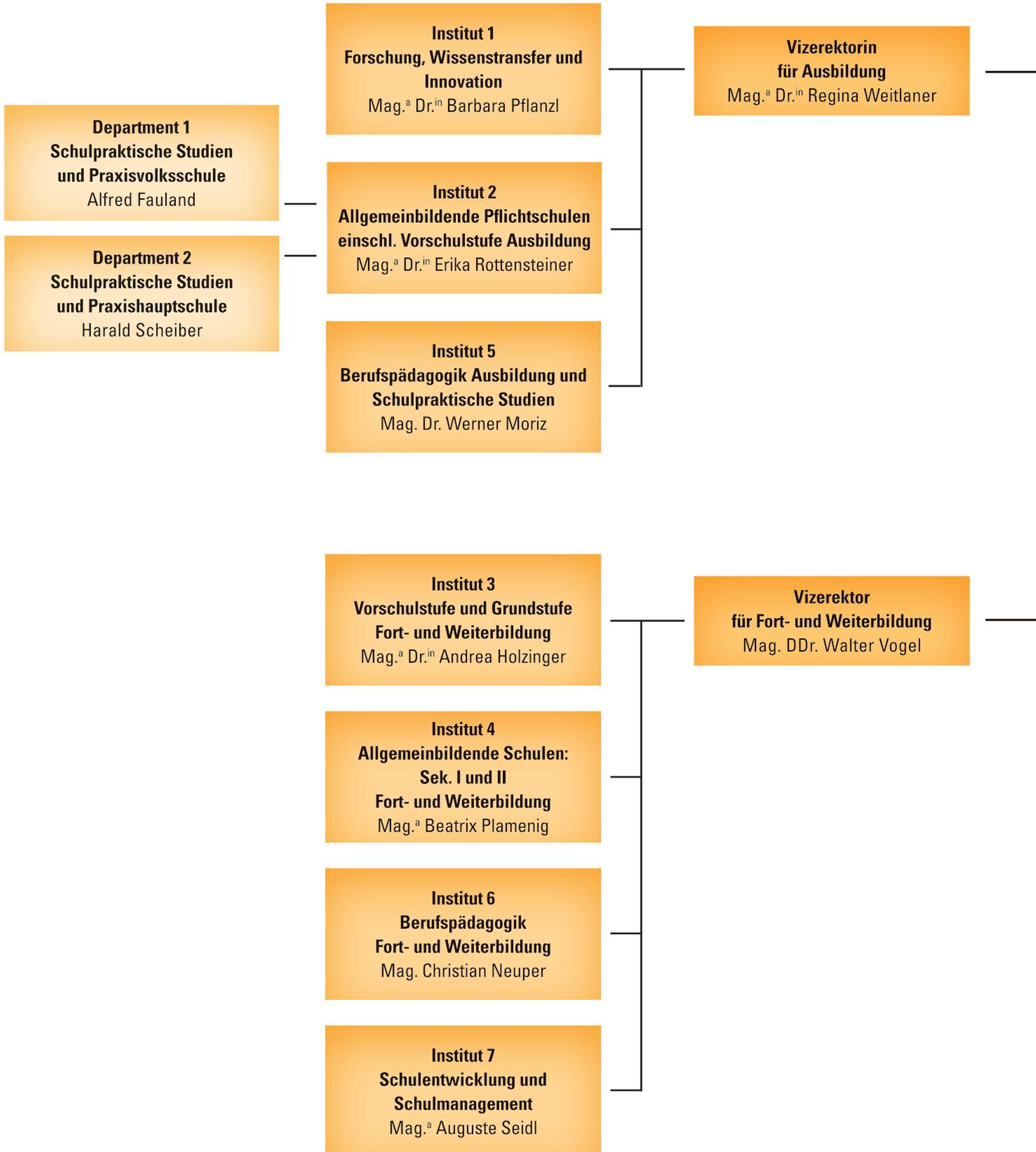


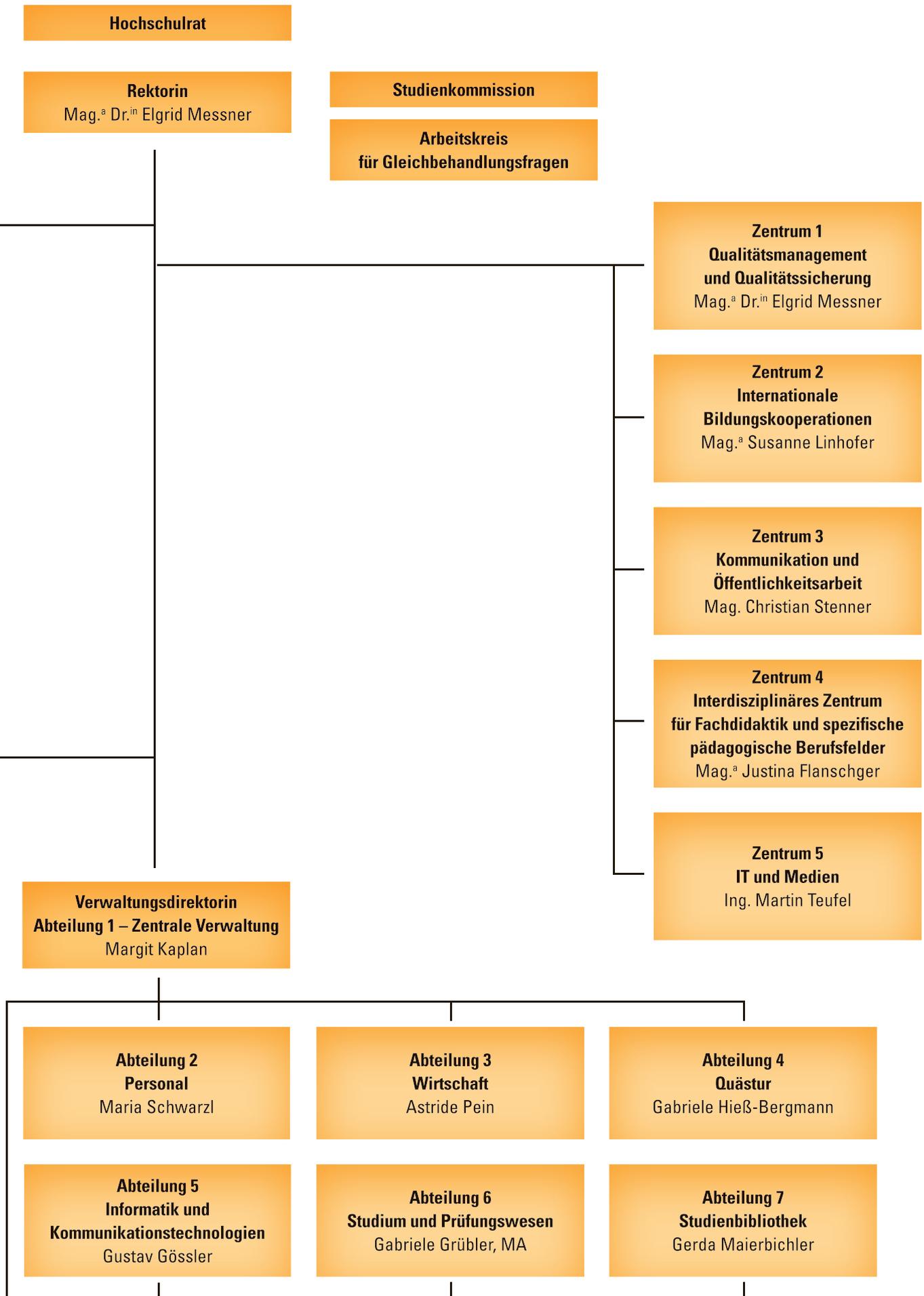
Standort Ortweinplatz



Standort Theodor-Körner-Straße

■ ORGANIGRAMM (STAND 2012/2013)





## ■ BILDUNGSANGEBOTE (STAND 2012/13)

### | BACHELOR-STUDIENGÄNGE

- Lehramt für Volksschulen
- Lehramt für Hauptschulen/NMS
- Lehramt für Sonderschulen
- Lehramt für Polytechnische Schulen
- Ernährungspädagogik  
Lehramt für den Fachbereich Ernährung
- Informations- und Kommunikationspädagogik  
Lehramt für den Fachbereich Information und Kommunikation
- Berufsschulpädagogik  
Lehramt für Berufsschulen
- Technisch-gewerbliche Pädagogik  
Lehramt für den technisch-gewerblichen Fachbereich

### | MASTER-LEHRGÄNGE

Hochschullehrgang mit Masterabschluss  
„Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik“

## I (HOCHSCHUL-)LEHRGÄNGE IN DER WEITERBILDUNG

### *Lehrgänge über 30 ECTS-Credits*

- Hochschullehrgang Sprachheilpädagogik  
(60 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 2011)
- Hochschullehrgang Sehbehinderten und Blindenpädagogik  
(60 ECTS, Dauer 6 Semester, Start WS 2011)
- Hochschullehrgang Frühe Bildung  
(60 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 12)
- Freizeitpädagogik  
(60 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 2012)
- Bewegung und Sport an Berufsschulen  
(30 ECTS, Dauer 6 Semester, WS 12)
- Deutsch und Kommunikation an Berufsschulen  
(30 ECTS, Dauer 5 Semester, Start WS 11)
- Lehrgänge für Drittfächer – Erweiterung der Lehrbefähigung  
(43 ECTS, Dauer 4 Semester)
- Rechenschwäche/Dyskalkulie  
(14 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12)
- Musikerziehung in der Volksschule  
(8 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12 bis SS 13)
- Frühe sprachliche Förderung  
(6 ECTS, Dauer 1 Semester, WS 12)
- Das sonderpädagogische Gutachten  
(6 ECTS, Dauer 6 Semester, Start WS 12)
- Beratung Lese-/Rechtschreibschwäche  
(15 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12)
- Administratoren und Administratorinnen  
(9 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12)
- Lerndesign  
(12 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 12)
- Mediation und Konfliktkompetenz  
(16,5 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 12)

### *Lehrgänge unter 30 ECTS-Credits*

- Ökolog  
(18 ECTS, Dauer 3 Semester, Start WS 12)
- Radio als Lernraum  
(6 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12)
- Schulmanagement  
(12 ECTS, Dauer 3 Semester, Start WS 12)
- Computerbasiskompetenzen  
(7 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12)
- ECDL  
(8 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12)
- Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe I  
(29 ECTS, Dauer 3 Semester, Start WS 12)
- Italienisch an Volks-/Haupt- und Neuen Mittelschulen  
(29 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 11)
- Mehrsprachigkeit – Innovative Lernwege  
(24 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 12)
- SELF (spielerisches, entdeckendes Lernen und Forschen)  
im Bildungsalltag  
(6 ECTS, Dauer 2 Semester, Start WS 12)
- Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare  
(12 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 12)
- Schüler/innen und Bildungsberatung  
(14 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 11)
- Gesunde Ernährung in der VS  
(6 ECTS, Dauer 1 Semester, WS 12)
- Kreativcoach  
(28 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 12)

## ZENTRUM 1: QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Sonja Gögele** | Leitende Qualitätsbeauftragte  
sonja.goegele@phst.at

**Wilma Hauser, Bakk.<sup>a</sup>** | Qualitätsbeauftragte  
wilma.hauser@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1006

**E-Mail:** z1@phst.at

**Internet:** <http://z1.phst.at>

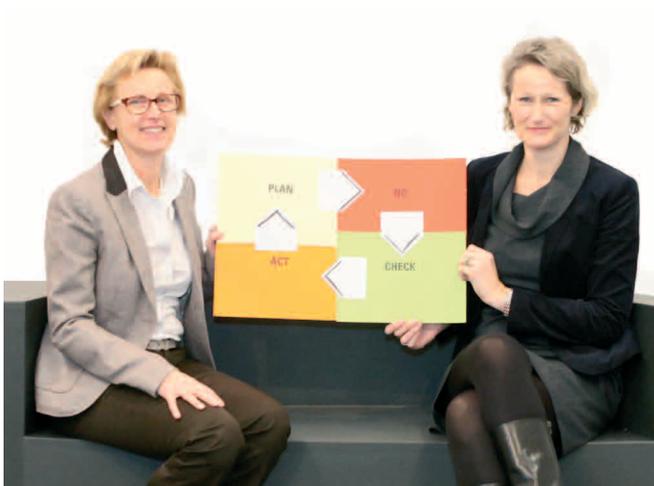
### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Qualitätsmanagement an der Pädagogischen Hochschule Steiermark beinhaltet die Planung, Lenkung, Sicherung, kontinuierliche Verbesserung und die Dokumentation der Qualität in allen Aufgabenbereichen der PHSt. Das Zentrum 1 für Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung hat im Studienjahr 2012/13 die Aktivitäten im Rahmen der Hochschulevaluierungsverordnung (HEV), insbesondere die kennzahlenorientierte Evaluierung im Sinne des § 4 HEV und die Selbstevaluierung einzelner Organisationseinheiten im Sinne des § 6 HEV fortgeführt und weitere Schritte zur Professionalisierung dieser Berichtslegungen unternommen.

Weiters wurden bereits erste Vorbereitungshandlungen für die Aufgaben und Arbeiten des Zentrums 1 im Rahmen der PädagogInnebildung NEU eingeleitet. Dabei sind die organisatorischen und formalen Aspekte für das Qualitätsmanagement wesentlich, sodass ein spezieller Fokus auf die Optimierung der Prozesse und auf die Abklärung von Schnittstellen zwischen den betroffenen Organisationseinheiten gelegt wurde. Eine Dokumentation dieser Arbeiten findet sich in einem QM- und einem Prozesshandbuch.

Zusätzlich wurde am Krisenmanagement weiter gearbeitet und wurden einige Optimierungsschritte in der Notfallmappe nachgezogen.

### | TEAM



## ZENTRUM 2: INTERNATIONALE BILDUNGSKOOPERATIONEN

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer** | Zentrumsleiterin  
susanne.linhofer@phst.at

**Heiko Vogl, MA** | Stellvertretender Zentrumsleiter  
heiko.vogl@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 2200

**E-Mail:** z2@phst.at

**Internet:** <http://z2.phst.at>

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Die Tätigkeitsbereiche des Zentrums sind die Planung und Implementierung internationaler Bildungskoooperationen. Dazu zählen die Internationalisierung der Studienangebote, internationale Bildungsprojekte und Netzwerke sowie die Förderung der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und des administrativen Personals im Sinne des Europäischen Hochschulraumes.

Ein Schwerpunkt im Studienjahr 2012/13 war das Projekt VoiceS – ein multilaterales Comenius-Netzwerk unter Beteiligung von Universitäten aus zehn europäischen Ländern. Hochschulprofessorinnen und -professoren, Lehrerinnen und Lehrer, Studierende behandeln das Thema „International Teacher Competences“. Das Zentrum 2 ist im Projekt „VoiceS“ verantwortlich für IT, den Themenbereich „European Professionalism“, die Austrian National Group sowie die Organisation eines internationalen Fortbildungskurses für Lehrerinnen und Lehrer. Weiters wurde ein Erasmus-Intensivprogramm (DIVUS) in Brüssel von Studierenden der PHSt besucht.

Die „Come2Graz“-International Week war auch 2013 ein großer Erfolg. Gastdozentinnen und Gastdozenten aus 10 verschiedenen Ländern hielten 20 Gastvorträge, die von 340 Studierenden der PHSt besucht wurden. Zusätzlich gab es ein umfangreiches kulturelles Programm sowie zahlreiche Vernetzungsgespräche.

## ZENTRUM 3: KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### | LEITUNG

**Mag. Christian Stenner** | Zentrumsleiter  
christian.stenner@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 2301

**E-Mail:** z3@phst.at

**Internet:** <http://www.phst.at>

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Das Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wurde vom Rektorat als eigenständige OE mit Beginn des WS 2012/13 gegründet; ein Teil seiner Agenden wurde davor vom früheren „Zentrum für nationale und internationale Bildungskooperation sowie Public Relations“ wahrgenommen.

Das Zentrum betreut in Abstimmung mit dem Rektorat den gesamten Außenauftritt der PHSt, unterstützt die interne Kommunikation und koordiniert und organisiert das Studienmarketing. Es versteht sich vorrangig als interner Dienstleister des Rektorats und der anderen Organisationseinheiten. Seine Qualitätsansprüche orientieren sich an rascher, kundInnenfreundlicher und termingerechter Bearbeitung der zumeist zeitkritischen Aufträge.

Zentrale neue Schwerpunkte waren im Studienjahr 2012/13 die Intensivierung der Pressearbeit, die Teilnahme an der Medienkooperation des Science Space Styria mit der „Kleinen Zeitung“ – im genannten Zeitraum erschienen mehrere doppelseitige Berichte über Forschungsprojekte der PHSt –, die Verbesserung des internen Informationsstandes durch regelmäßige Aussendung eines Pressespiegels zur bildungsbezogenen Medienberichterstattung, die Mitarbeit an Special-Interest-Magazinen wie „Schule“ und „Klasse“, die Unterstützung des Außenauftritts der Rektorin und die regelmäßige Aktualisierung des News-Bereiches der Homepage. Thematisch fokussierten diese Aktivitäten im Besonderen die Forschungstätigkeit der Pädagogischen Hochschule Steiermark und die Arbeit an der PädagogInnenbildung NEU.

## ZENTRUM 4: INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR FACHDIDAKTIK UND SPEZIFISCHE PÄDAGOGISCHE BERUFSFELDER

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Justina Flanschger** | Zentrumsleiterin  
justina.flanschger@phst.at

**Elisabeth Pronegg** | Fachbereichsleiterin  
elisabeth.pronegg@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 2409

**E-Mail:** z4@phst.at

**Internet:** <http://z4.phst.at>

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

- Innovation und Impulsgebung für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in allen fachdidaktischen Bereichen des Zentrums (bundesweite und regionale Angebote der Fort-/Weiterbildung)
- Schulentwicklungsbegleitung im Hinblick auf sprachliche Gestaltung von motivierenden und förderlichen Lernräumen (Lernraum Deutschlandsberg, SPIN-Region Weiz, voXmi)
- Neukonzeption von bundesweiten und regionalen Angeboten und Lehrgängen im Bereich der sprachlichen Bildung für alle Lehrenden im Kontext von Mehrsprachigkeit
- Mitarbeit in mehreren naturwissenschaftlich-technisch orientierten Projekten, darunter die EU-Projekte Fibonacci und PRI-SCI-NET und das auf Kunst, Wissenschaft und Forschung ausgerichtete Projekt GISALab, ein speziell für Mädchen entwickeltes Angebot
- Projekte betreffend sprachliche und kulturelle Diversität im Unterricht der Mehrheitssprache (MALEDIVE, Österreichisches Deutsch und Plurizentrik)
- Erweiterung des Projekts „Glück macht Schule“ mit aufbauenden Angeboten in den Schwerpunkten Naturwissenschaft und Kreativität, Unterstützung der teilnehmenden Schulen über eine Lernplattform und inhaltliche Weiterentwicklung in Arbeitskreisen
- Fortbildungsangebote für internationale Teilnehmende (Kooperation mit BMUKK/IA, ECML)
- Erweiterung des Angebots der ElternAkademie mit dislozierten Veranstaltungen in den Bezirken Gröbming, Murau und Voitsberg
- Mitarbeit am Aufbau des Bundeszentrums für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit
- Mitarbeit bei der Umstrukturierung des RFDZ Deutsch und Interkulturalität zum RFDZ Sprachen und Kulturen

## ZENTRUM 5: IT UND MEDIEN

### LEITUNG

**Martin Teufel** | Zentrumsleiter  
martin.teufel@phst.at

**Mag. Thorsten Jarz** | Zentrumsleiterstellvertreter  
thorsten.jarz@phst.at

### KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 2500

**E-Mail:** z5@phst.at

**Internet:** <http://z5.phst.at>

### TEAM



### SCHWERPUNKTE 2012/13

#### *Mobile Devices*

Die Auseinandersetzung mit mobilen, internetfähigen Geräten und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht ist durch die ständig wachsende Verfügbarkeit nicht nur bei Studierenden, sondern auch bei Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen eine Verpflichtung für Lehrende. Zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen thematisieren sowohl die Bedienung als auch didaktische Aspekte der Nutzung mobiler Lernbegleiter. Die Berücksichtigung der aktuellen Betriebssysteme iOS, Android und Windows ermöglicht dabei einen umfassenden Überblick zu gewinnen.

#### *Digitale Kompetenzen*

Digitale Medien und Werkzeuge und die für deren Verwendung erforderlichen Kompetenzen (digitale Kompetenzen) sind unverzichtbar und eine der von der Europäischen Gemeinschaft formulierten acht Schlüsselkompetenzen für das lebensbegleitende Lernen. Mit den Kompetenzmodellen für die 4. und 8. Schulstufe und den dazu verfügbaren Unterrichtsmaterialien befassen sich Lehrveranstaltungen der Aus- und Fortbildung.

#### *EPICT (European Pedagogical ICT License)*

EPICT ist ein flexibles Aus- und Fortbildungskonzept, das viel Kreativität und Freiraum zulässt, konstruktivistisches Lernen anregt und Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) didaktisch einbettet. EPICT bedeutet Teamwork, Unterrichtsorientierung, nachhaltige Weiterentwicklung durch Mentoring, Individualisierung und Personalisierung.

#### *Lernplattform Edmodo*

Die soziale Lernplattform Edmodo wird als alternative Plattform für den Unterricht an vielen Bildungseinrichtungen im englischsprachigen Raum eingesetzt. In mehreren Start-Up-Veranstaltungen konnten sowohl Lehrende als auch Studierende mit der Plattform vertraut gemacht werden.



## INSTITUT 1: FORSCHUNG, WISSENSTRANSFER UND INNOVATION

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl** | Institutsleiterin  
barbara.pflanzl@phst.at

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Angela Gastager** | Stellvertretende Institutsleiterin  
Programmbereich Forschungsprojekte  
angela.gastager@phst.at

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marlies Matischek-Jauk** | Stellvertretende  
Institutsleiterin | Programmbereich Wissenstransfer  
marlies.matischek-jauk@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** Tel. +43 316 8067 1101

**E-Mail:** forschung@phst.at

**Internet:** www.phst.at/forschung

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Der Schwerpunkt aller Tätigkeiten am Forschungsinstitut der PHSt liegt in der anwendungsorientierten Forschung unter Berücksichtigung pädagogischer Praxisrelevanz. Als zentrale Koordinationsstelle für Forschung an der PHSt standen die Aufgabenbereiche Förderung, Beratung, Begleitung und Durchführung von Forschungs- und Disseminationsprojekten an der PHSt sowie Angebote zur Forschungskompetenz-erweiterung von Hochschullehrenden im Mittelpunkt.

Es wurden 20 Forschungsprojekte durchgeführt, wovon neun im Oktober 2012 gestartet wurden. Acht Projekte wurden durch Förderung des BMUKK, des Landes Steiermark, des Bundesinstituts BIFIE oder eines Vereines Zusatzfinanziert. Im Mai 2013 präsentierten Forscher/innen aus acht laufenden Projekten deren Ergebnisse am International Science Meeting an der PHSt. Zwölf Vorträge oder Poster wurden an nationalen, sechs an internationalen Kongressen veröffentlicht. Die Herausgabe zweier Bücher wurden begleitend unterstützt: Eines davon, das im PHSt-Verlag erschien, behandelt zeitgeschichtliche Fallbeispiele von Kinderschicksalen im 20./21.Jhd., beim zweiten handelt es sich um den dritten Band der Studienreihe der PHSt, der sich mit dem Thema Begabungs- und Begabtenförderung auseinandersetzt.

Das Forschungsinstitut forcierte weiters Methodenworkshops für Hochschullehrende, die thematisch breit verankert waren. Sieben Forschungscoachings mit externer Begleitung wurden von Forscherinnen und Forscher als Diskussionsforum für ihre Forschungsvorhaben genutzt. Mehrere Veranstaltungen machten Forschung gezielt über das Studienjahr verteilt zum Thema (BachelorAward, Empirische Forschungskonferenz, Fachliteraturzirkel, Ringvorlesungen) und informierten über aktuelle Ergebnisse der Bildungsforschung. Weiters beteiligte sich das Forschungsinstitut aktiv an der Entwicklung und Umsetzung des Fortbildungsschwerpunkts für Lehrer/innen (Pädagogischer Herbst).

## INSTITUT 2: ALLGEMEINBILDENDE PFLICHTSCHULEN EINSCHLIESSLICH VORSCHULSTUFE

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Erika Rottensteiner** | Institutsleiterin  
erika.rottensteiner@phst.at

**Gerda Kernbichler, M.A.** | Studiengangsleiterin für  
Hauptschulen  
gerda.kernbichler@phst.at

**Mag. DI Josef Ranz** | Studiengangsleiter für Drittfächer  
josef.ranz@phst.at

**Mag.<sup>a</sup> Sabine Reissner** | Studiengangsleiterin für  
Volksschulen  
sabine.reissner@phst.at

**Michaela Reitbauer** | Studiengangsleiterin für  
Sonderschulen  
michaela.reitbauer@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1203

**E-Mail:** i2@phst.at

**Internet:** <http://i2.phst.at>

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Das Institut 2 – Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe bietet folgende Studiengänge an:

- Lehramt an Volksschulen
- Lehramt an Sonderschulen
- Lehramt an Hauptschulen

Es werden berufsbegleitende Lehrgänge für den Erwerb der zusätzlichen Lehrbefähigung Deutsch, Englisch, Bildnerische Erziehung als auch Aufbaustudien für den Studiengang Volksschule angeboten.

Die Studierenden besuchen Workshops zu den Themen „Bildungsstandards“, „Elternarbeit“, „Sucht“, „Verhaltensauffälligkeiten“, „Leistungsbeurteilung“, „Lerndesign“ und „Neue Mittelschule“, um sich für die Anforderungen im Schulalltag besser zu sensibilisieren und mit Handlungsmöglichkeiten auszustatten.

Unter dem Titel „Art and Text – Zeig‘ und schreib‘, was in dir steckt!“ im Projekt „Förderung von Exzellenz“ präsentierten die Studierenden in der „Nacht der Talente“ die beeindruckenden Projektergebnisse und bewiesen damit, dass die im Profil der PH Steiermark verankerte Begabungsförderung Realität geworden ist.

Für das Studienjahr 12/13 wurden im Institut 2 – Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Erstellung des Curriculums für den Studiengang „Neue Mittelschule“
- Workshops zum Thema „Qualitätsmanagement im Bildungswesen“ mit allen Studierenden des dritten Semesters der Studiengänge Volks- und Hauptschule
- Entwicklung des Schwerpunktlehrganges „Kreativcoach“ für die Studiengänge Volks- und Sonderschule

## DEPARTMENT 1: SCHULPRAKTISCHE STUDIEN UND PRAXISVOLKSSCHULE

### LEITUNG

**Alfred Fauland** | Direktor  
alfred.fauland@phst.at

**Mag.<sup>a</sup> Julia Jaschke, BEd** | Stellvertreterin des Direktors  
julia.jaschke@phst.at

### KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1212

**E-Mail:** pvs@phst.at

**Internet:** <http://pvs.phst.at/>

### TEAM



### SCHWERPUNKTE 2012/13

#### *Schul- und Unterrichtsentwicklung*

- Schwerpunktlehrgang Musikerziehung und Bewegung und Sport
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb
- Projekt mit der FH Joanneum: Höhenflug
- Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit der Malwerkstatt Graz von Jugend am Werk
- Bewegtes Lernen – Active Learning
- Einsatz von neuen Medien im Schulalltag
- zertifizierte eLSA Schule (eLearning im Schulalltag)
- Erprobung des digitalen Klassenbuchs SKOOLY
- SQA Testschule
- Fächerübergreifende Leseprojekte
- Multisensorischer Französischunterricht

#### *Forschung*

- Forschungsprojekt: Zusammenhang Sprache und Mathematik
- Forschungsprojekt: Glück macht Schule
- Forschungsprojekt: „eIndividualisieren Lernen“

#### *Kooperationsprojekte mit Kultur Kontakt Austria*

- Autorenlesung mit Stefan Karch
- „Freiluftklasse“: Bildgestaltung von mobilen Wänden

#### *Begabungsförderung*

- 14 Workshops – klassenübergreifend – Förderung des vernetzten Lernens
- Schulchor der Praxisvolksschule

#### *Gesundheitsschwerpunkt*

- Bewegungsmonat – Schule aktiv – Ski-Erlebnistage – Schwerpunkt Schwimmen – Mini-Handball – Projekt des Landes Steiermark „Tennis für die Schüler/innen“
- Projekt: brainkinetik (Lateralität, Fokussierung und Zentrierung)

#### *Kunst und Kultur:*

- Diverse Musicalaufführungen
- Projektteilnahme „Nachhaltig(Network-)Stricken“ der PHSt
- Teilnahme am „projekteuropa“ des BMUKK
- Teilnahme am Bezirks- und Landessingen mit Auszeichnung Prädikat „Sehr gut“
- Diverse Zeichen- und Malwettbewerbe (Raiffeisen, Milch und Bobby Bottle)

## DEPARTMENT 2: SCHULPRAKTISCHE STUDIEN UND PRAXISSCHULE – NEUE MITTELSCHULE

### | LEITUNG

**Harald Scheiber** | Departmentleiter  
harald.scheiber@phst.at

**Elfriede Koller** | Stellvertretende Departmentleiterin  
elfriede.koller@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1222

**E-Mail:** nms@phst.at

**Internet:** <http://nms.phst.at/>

### | TEAM

### | SCHWERPUNKTE 2012/13

#### *Schul- und Unterrichtsentwicklung NMS*

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Praxisschule – NMS Pilotschule für die BMUKK-Initiative „Schulqualität Allgemeinbildung“. Ziel des Projekts ist es, Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu ergreifen. Das Team der Praxisschule – NMS legte dazu die Themenschwerpunkte „Lesen in allen Fächern“ und „Arbeit in Stufenteams“ fest. In einem mehrstufigen Prozess wurden in der Steuergruppe, in Stufenteams und im Plenum Entwicklungsschritte geplant. Erste Umsetzungsmaßnahmen erfolgten bereits im Sommersemester 2013. In Hinblick auf das Thema „Lesen in allen Fächern“ wurde eine neue Zeitleiste entwickelt, die eine halbstündige Lesezeit für alle Schülerinnen und Schüler vorsieht. Die „Arbeit in Stufenteams“ wurde durch die Errichtung von Stufenteamräumen forciert. Mit diesen Maßnahmen wurden die ersten Grundsteine für weitere Entwicklungsarbeiten in den kommenden Schuljahren gelegt.

#### *Interessens- und Begabungsförderung*

- Schulchor und Schauspielgruppe: Gestaltung der Weihnachts- und Schulschlussfeiern
- Workshops mit außerschulischen Trainerinnen und Trainern zu den Themen:
  - Gesundheit
  - Sport
  - Gewalt- und Suchtprävention
  - Persönlichkeitsbildung



## INSTITUT 3: VORSCHULSTUFE UND GRUNDSTUFE – FORT- UND WEITERBILDUNG

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger** | Institutsleiterin  
andrea.holzinger@phst.at

**Mag. Dr. Erich Frischenschlager**  
Stellvertretender Institutsleiter  
erich.frischenschlager@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1303

**E-Mail:** i3@phst.at

**Internet:** <http://i3.phst.at>

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Instituts stehen die Entwicklung, Organisation und Durchführung eines attraktiven und zeitbezogenen Fort- und Weiterbildungsprogramms für Pädagoginnen und Pädagogen der Elementar- und Primarstufe sowie für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen separativen und integrativen Settings.

Die Angebote umfassen ein Jahresprogramm für die zentrale und regionale Fortbildung und landes- und bundesweite (Hochschul-)Lehrgänge, Symposien, Enqueten und Tagungen, die auf die Qualitätsentwicklung und -sicherung von Unterricht und Schule abzielen. Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen orientieren sich an den bundesweiten Bildungsvorhaben sowie am konkreten Bedarf der einzelnen Schulstandorte. Exemplarisch sind folgende zu nennen:

- Der Perspektivenwechsel von der Inhalts- zur Kompetenzorientierung verlangt nach einem breit gefächerten inhaltlichen Angebot in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten für die persönliche und fachdidaktische Entwicklung der Lehrer/innen.
- Die Implementierung des Hochschullehrgangs Freizeitpädagogik kommt dem steigenden Bedarf an ausgebildeten Personen zur Freizeit-Betreuung von Kindern und Jugendlichen nach.
- Aufeinander abgestimmte Fort- und Weiterbildungsprogramme für Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen und Lehrer/innen zielen auf ein gemeinsames Bildungsverständnis für die Altersgruppe der 5- bis 8-Jährigen und auf eine Optimierung der Begleitung am Übergang Kindergarten – Schule ab.
- Die Entwicklung von Sensibilisierungsprojekten- und Bildungsangeboten unterstützt die Umsetzung des steirischen Aktionsplanes zur UN-Behindertenrechtskonvention.

## INSTITUT 4: ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN: SEKUNDARSTUFE I UND II – FORT- UND WEITERBILDUNG

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Beatrix Plamenig** | Institutsleiterin  
beatrix.plamenig@phst.at

**Sabine Fritz** | Stellvertretende Institutsleiterin  
sabine.fritz@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1404

**E-Mail:** i4@phst.at

**Internet:** <http://i4.phst.at>

### | TEAM

### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Praxisrelevanz und Vielfalt waren maßgebend bei der Erstellung des Fort- und Weiterbildungsprogramms für Neue Mittelschulen (NMS), Hauptschulen (HS), Polytechnische Schulen (PTS) und allgemeinbildende höhere Schulen (AHS) im Studienjahr 2012/13. Fachbezogene und persönlichkeitsbildende Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Formate wurden angeboten und folgende Schwerpunkte weitergeführt:

- Implementierung der Bildungsstandards im allgemeinbildenden Schulbereich: Es wurden sowohl Schulungen des Testpersonals als auch Fortbildungsmaßnahmen zum kompetenzorientierten Unterricht allgemein und fachbezogen durchgeführt.
- Fortbildung zur Vorbereitung auf die standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung in der AHS: Besonderes Augenmerk wurde auf alle Teilbereiche des „Drei-Säulen-Modells“ gelegt. Mit einem speziellen Modulangebot für SCHILF setzte das Institut einen weiteren Schritt auf dem Weg zur flächendeckenden Einführung der Neuen Reifeprüfung an der AHS.
- Fortbildungen für die Standorte der Neuen Mittelschule: Begleitend zur Implementierung der Neuen Mittelschule erweiterte das Institut abermals sein Angebot. Den Pädagoginnen und Pädagogen an Neuen Mittelschulen wurden schulinterne und zentrale Lehrveranstaltungen und den Lerndesignerinnen und Lerndesignern Qualifizierungsmöglichkeiten in Form eines Lehrgangs angeboten. Zusätzlich wurde ein Pool von Expertinnen und Experten eingeschult, die in professionellen Lerngemeinschaften Handreichungen zur Schularbeitenerstellung aus Deutsch, Englisch und Mathematik erarbeiteten.



## ■ INSTITUT 5: BERUFSPÄDAGOGIK AUSBILDUNG UND SCHULPRAKTISCHE STUDIEN

### | LEITUNG

**Dr. Werner Moriz** | Institutsleiter  
werner.moriz@phst.at

**Dr. Günter Zechner** | Stellvertretender Institutsleiter  
guenter.zechner@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1503

**E-Mail:** i5@phst.at

**Internet:** <http://i5.phst.at>

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Am Institut 5 – Berufspädagogik Ausbildung und schulpraktische Studien werden folgende Studiengänge angeboten:

- Lehramt für Berufsschulen (Berufsschulpädagogik)
- Lehramt für den Fachbereich Ernährung an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (Ernährungspädagogik)
- Lehramt für den Fachbereich Information und Kommunikation an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (Informationspädagogik)
- Lehramt für den technisch-gewerblichen Fachbereich an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (Technisch-gewerbliche Pädagogik)

Die Studiengänge dauern sechs Semester, umfassen 180 ECTS und schließen mit dem international anerkannten akademischen Grad Bachelor of Education (BEd) ab. Ausgehend von der schulpraktischen Ausbildung wird den Studierenden der theoretische Hintergrund sowohl im fachwissenschaftlichen-fachdidaktischen als auch im humanwissenschaftlichen Bereich vermittelt. Sie werden praxisnah und mit hohem Wirtschaftsbezug in den jeweiligen Lehrberuf eingeführt und setzen sich bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt ihrer Ausbildung mit der Unterrichtsrealität auseinander.

Schwerpunkte:

- Zusätzliche Angebote aus den Bereichen Jungsommelier/e, Käsekenner/in und Wellnesscoach für Studierende des Studienganges Ernährungspädagogik
- Zusätzliche Angebote aus den Bereichen Microsoft Certificate Professional und ECDL-Prüfer(innen)qualifikation für Studierende des Studienganges Informations- und Kommunikationspädagogik

## ■ INSTITUT 6: BERUFSPÄDAGOGIK FORT- UND WEITERBILDUNG

### | LEITUNG

**Mag. Christian Neuper** | Institutsleiter  
christian.neuper@phst.at

**Werner Knausz** | Stellvertretender Institutsleiter  
werner.knausz@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1600

**E-Mail:** i6@phst.at

**Internet:** <http://i6.phst.at>

### | TEAM



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

#### *Humanberufliche Schulen*

Für die humanberuflichen Schulen wurden folgende Schwerpunkte formuliert:

- Lernen und Lehren (Kompetenz- und Lernzielorientierung, Steigerung der Eigenverantwortung von Schülerinnen und Schülern)
- Bildungsstandards (Angewandte Mathematik, lebende Fremdsprachen, Deutsch, Vorbereitung zur sRDP)
- Individualisierung (Methoden der individualisierten Unterrichtsgestaltung, kooperatives/offenes Lernen)

#### *Kaufmännische Schulen*

Schwerpunkte für die kaufmännischen Schulen wurden in drei Bereichen gesetzt:

- Kompetenzorientierung des Unterrichts (Outcomeorientierung des Unterrichts, Lernergebnisorientierung)
- Nahtstellenarbeit (Diagnosekompetenz, Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache)
- Entrepreneurship Education (Fortsetzung der Intention, alle Lehrkräfte mit dem Unterrichtsprinzip vertraut zu machen)

#### *Technische Schulen*

Die drei Schwerpunkte der technischen Schulen:

- Neue Lehrplangeneration und neue Reife- und Diplomprüfung (Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung)
- Individualisierung und Förderung (Begabungsförderung, Unterstützung für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler)
- Verbesserung der Unterrichtsqualität (transparente Leistungsbeurteilung, Unterrichtsmodelle für optimales Lernen)

#### *Berufsschulen*

Für die Berufsschulen gelten folgende Schwerpunkte:

- Vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter (Lehrer/in als Coach, Diagnosekompetenz, neue Lernstrategien)
- Individualisierung (Transparenz der Bildungsziele, Lernstandsbeobachtung, Unterrichtsplanung)
- Integrative Berufsausbildung (Sensibilisierung im Umgang mit Lernschwächen und Behinderungen)

## INSTITUT 7: SCHULENTWICKLUNG UND SCHULMANAGEMENT

### LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Auguste Seidl** | Institutsleiterin  
auguste.seidl@phst.at

**Silvia Hiebler, MAS, MSc** | Stellvertretende Institutsleiterin  
silvia.hiebler@phst.at

### KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 1700

**E-Mail:** i7@phst.at

**Internet:** <http://i7.phst.at>

### TEAM



### SCHWERPUNKTE 2012/13

#### *Prozessbegleitung für die Neuen Mittelschulen*

Alle steirischen NMS nehmen an einer Modulreihe teil, die sich an die Führungsebene der Schule richtet und Themen der Steuerung und Organisationsentwicklung anspricht.

#### *Lehrgang „Systemische Schulentwicklungsberatung“*

20 Teilnehmer/innen erwarben Beratungskompetenzen auf Grundlage systemischen Denkens und Handelns, um Schulen vor allem bei der Umsetzung bildungspolitischer Schwerpunkte unterstützen zu können.

#### *Projekt „Individualisierung und Kompetenzorientierung – Region Süd-Ost“*

Im Rahmen des Schwerpunkts Individualisierung wurde in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht aus drei Bezirken ein Entwicklungsprojekt zur flächendeckenden Unterrichtsentwicklung für eine Region konzipiert. Für regionale Fortbildungsmaßnahmen wurden für alle APS-Schulstandorte SCHILF und SCHÜLF entwickelt.

#### *Schulqualität in der Allgemeinbildung*

SQA ist eine Qualitätsinitiative des BMUKK. Neben den Qualifizierungsworkshops für Schulleiter/innen ist SQA Thema in allen NMS-Prozessbegleitungen, in der Schulmanagementausbildung und in weiteren Formaten, die u.a. Steuergruppen bei ihrer Arbeit begleiten.

#### *Lehrgang Schulmanagement*

Insgesamt wurden in sechs Lehrgängen 135 Führungspersonen trainiert und auf ihrem Weg zur Schulleiter(innen)-professionalität begleitet, mit dem Ziel, ihre pädagogischen, funktionsbezogenen, sozialen und personalen Kompetenzen zu fördern.



## ■ ABTEILUNGEN DER VERWALTUNG A1 – A7

### | LEITUNG

**Margit Kaplan** | Verwaltungsdirektorin  
margit.kaplan@phst.at

**Astride Pein** | Stellvertretende Leiterin und  
Abteilungsleiterin Wirtschaft  
astride.pein@phst.at

### | ABTEILUNGSLEITER/INNEN

**Gustav Gößler** | Abteilungsleiter Informatik und  
Kommunikationstechnologien  
gustav.goessler@phst.at

**Gabriele Grübler, MA** | Abteilungsleiterin Studium und  
Prüfungswesen  
gabriele.gruebler@phst.at

**Gabriele Hieß-Bergmann** | Abteilungsleiterin Quästur  
gabriele.hiess@phst.at

**Gerda Maierbichler** | Abteilungsleiterin Studienbibliothek  
gerda.maierbichler@phst.at

**Maria Schwarzl** | Abteilungsleiterin Personal  
maria.schwarzl@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 3100

**E-Mail:** office@phst.at

### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Die Verwaltung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark stellt eine Drehscheibe zwischen dem Rektorat, dem Hochschulrat, allen Organisationseinheiten und den Lehrenden sowie den Studierenden der PHSt dar. Die Fülle der daraus resultierenden Aufgaben und das Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung der PHSt machen eine ständige Auseinandersetzung mit möglichen Verbesserungspotenzialen im Zusammenhang mit einer effizienten Ressourcennutzung unumgänglich.

Die Verwaltung der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) umfasst 57 voll- bzw. teilbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (3,5 Karenzurlaube) und 6 Lehrlinge, welche in sieben Verwaltungsabteilungen, drei Zentren, sieben Instituten und im Rektorat eingesetzt werden. Die Verwaltung ermöglicht und gewährleistet einen reibungslosen, gesetzeskonformen, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Studienbetrieb in sämtlichen Bereichen der PHSt.

Im Rahmen der Personalentwicklung trägt die Verwaltung ein hohes Maß an Verantwortung sowohl durch die Aufgabe der Qualitätssicherung als auch durch die organisatorische und administrative Durchführung. Im Studienjahr 2012/13 wurden allein im Personalmanagement ca. 3000 Lehrende mit unterschiedlichsten dienstrechtlichen Beschäftigungsverhältnissen betreut (Abrechnungen, MV-Meldungen, Anträge, Ausschreibungen etc).

Durch die hohe fachliche und soziale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird eine qualitätsvolle Beratung in der Kundenbetreuung sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden gewährleistet. Die unterschiedlichsten Anliegen werden im täglichen Arbeitsablauf sensibel und wertschätzend wahrgenommen und behandelt. Die hohe Kundenorientierung spiegelt sich auch in den permanent steigenden Anmeldezahlen für die Studiengänge an der PHSt wider. Im Studienjahr 2012/13 wurde für 1.100 Aufnahmewerber/innen ein professionelles Zulassungsverfahren organisiert und mit Unterstützung der Verwaltung reibungslos durchgeführt.

Exemplarisch sollen hier einige weitere Arbeitsschwerpunkte aus dem Verwaltungsbereich im abgelaufenen Studienjahr 2012/13 aufgezählt werden:

- Service- und Kundenorientierung in allen Verwaltungsbereichen
- Vorbereitungsmaßnahmen für die Umsetzung des neuen Dienstrechtes
- Umstellungsmaßnahmen in HV-SAP aufgrund der Haushaltsreform 2013
- Überarbeitung und Verbesserung der Prozesse und Abläufe innerhalb der Verwaltung mit ihren vielfältigen Schnittstellen
- Organisation des Zulassungsverfahrens
- Auflage des Studienleitfadens als Serviceleistung für Studierende
- Website – Mitgestaltung von [studiweb.phst.at](http://studiweb.phst.at)
- Durchführung von Selbstevaluierungen aller Verwaltungsabteilungen
- Personalmanagement und Personalentwicklung
- Durchführung von Mitarbeiter(innen)gesprächen
- Nachhaltige Lehrlingsausbildung
- Modernisierung bestehender Funktionsräume
- Optimierung der Arbeitsplatzausstattung
- Unterstützung bei Großveranstaltungen
- Controlling für die Einhaltung der Vorschriften im Bereich Sicherheitstechnik und Brandschutz
- Optimierung von Raumressourcen
- Wissenschaftliche Bibliothek mit pädagogischem Schwerpunkt – öffentlich zugänglich



## STUDIENKOMMISSION DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

### LEITUNG

**Mag. Dr. Werner Moriz** | Vorsitzender der Studienkommission  
werner.moriz@phst.at

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger** | Stellvertretende Vorsitzende der Studienkommission  
andrea.holzinger@phst.at

**Richard Schulz** | Stellvertretender Vorsitzender der Studienkommission  
richard.schulz-kolland@phst.at

### KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 0

**E-Mail:** Stuko@phst.at, stukogesamt@phst.at

**Internet:** <http://www.phst.at>

### TEAM



### SCHWERPUNKTE 2012/13

Die Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Steiermark erfüllt neben den aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen übertragenen Entscheidungsbefugnissen insbesondere die Beratung über pädagogische Fragen der Pädagogischen Hochschule sowie über Maßnahmen der Qualitätssicherung.

Die Studienkommission hat folgende Aufgaben:

- Erlassung der Curricula der Ausbildung und der Weiterbildung sowie der entsprechenden Prüfungsordnungen,
- Entscheidung in zweiter und letzter Instanz in Studienangelegenheiten,
- Erstellung von Maßnahmen der Evaluation und der Qualitätssicherung der Studienangebote,
- Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen,
- Festlegung des Studien- und Prüfungsbetriebes inklusive der Festlegung der Semesterferien.

#### *Schwerpunkte für das Studienjahr 2012/13*

Für das laufende Studienjahr werden im Tätigkeitsbereich der Studienkommission folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Beschlussfassung der Curricula der Lehrgänge
- Beratung in pädagogischen Belangen

Die aktuellen Mitglieder der Studienkommission sind unter <https://www.ph-online.ac.at/phst> ersichtlich.

## ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

### | LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Rosa Maria Ranner** | Vorsitzende  
rosa.ranner@phst.at

**Margit Kaplan** | Stellvertretende Vorsitzende  
margit.kaplan@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 5 2102

**E-Mail:** rosa.ranner@phst.at

**Internet:** <http://www.phst.at>

### | TEAM

### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Auf der Grundlage des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes (B-GIBG) (BGBl. Nr. 100/1993 idgF) und des Hochschulgesetzes (§ 21 Abs. 4 HG 2005) befasst sich der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen mit allen die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung und des Alters betreffenden Fragen und Anliegen der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Die PHSt bekennt sich in ihrem Leitbild zur Gleichbehandlung und Frauenförderung und unterstützt wirkungsvolle Maßnahmen zur Umsetzung.

Gemäß der Satzung der PHSt besteht der Arbeitskreis aus je zwei Mitgliedern und je zwei Ersatzmitgliedern aus dem Bereich der Lehre, der Verwaltung und der Studierendenvertretung.

Im Studienjahr 2012/13 lag das Hauptaugenmerk auf der Arbeit zur PädagogInnenbildung NEU. Bei der 5. Arbeitstagung der Gender-Mainstreaming-Beauftragten der Pädagogischen Hochschulen Österreichs berichteten Expertinnen und Experten und Vertreterinnen und Vertreter aus PH und Universität über die Themenfelder „Gender“, „Inclusion“, „Umgang mit Differenz und Diversität“. Die Ergebnisse wurden diskutiert und in Form eines Empfehlungspapiers an Verantwortliche der Curricula-Entwicklung weiter geleitet.

Im Mai 2013 fand ein erstes Vernetzungstreffen von Gender- und Gleichstellungsbeauftragten an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in Graz statt. Es erfolgte ein Austausch über den institutionellen Rahmen, in dem gearbeitet wird. Als erster Schritt einer Zusammenarbeit sollen Informationsweitergabe und gegenseitige Einladung zu thematisch relevanten Veranstaltungen erfolgen.

Die aktuellen Mitglieder sind unter <http://phst.at/hochschule/interessensvertretungen/arbeitskreis-fuer-gleichbehandlungsfragen/> ersichtlich.



## PERSONALVERTRETUNG LEHRENDE

### | LEITUNG

**Mag. Johannes Dorfinger** | Vorsitzender PV Lehrende

**Mag. Dr. Wolfgang Klampfl** | Stellvertretender Vorsitzender PV Lehrende

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 2507 (PV Lehrende)

**E-Mail:** [pv@phst.at](mailto:pv@phst.at)

**Internet:** <http://www.phst.at>

### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden (§ 2 BPVG (1)).

### | TEAM



## PERSONALVERTRETUNG VERWALTUNG

### | LEITUNG

**Gabriele Hieß-Bergmann** | Vorsitzende PV Verwaltung

**Gerda Maierbichler** | Stellvertretende Vorsitzende PV Verwaltung

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 3401 (PV Verwaltung)

**E-Mail:** pv-verwaltung@phst.at

**Internet:** <http://www.phst.at>

### | TEAM

### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden (§ 2 BPVG (1)). Die Vorsitzende des Dienststellenausschusses ist über diese Tätigkeiten hinaus auch in gewerkschaftlichen Gremien tätig.

Zentrale Themen im Zeitraum 2012/13 waren u.a. der Aufnahmestopp im öffentlichen Dienst, der Umgang mit Langzeitkrankenständen sowie die Mehrbelastung der Kolleginnen und Kollegen durch die Übernahme zusätzlicher Arbeitsbereiche und die stärkere Ausdifferenzierung vieler Tätigkeiten.

Im Rahmen der Sitzung der erweiterten Bundesleitung der GÖD haben wir an der Resolution für eine angemessene Gehaltserhöhung und gegen die Abschaffung der Biennalsprünge mitgewirkt.



## ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHÜLERINNEN- UND HOCHSCHÜLERSCHAFT DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

### | LEITUNG

**Josef Schuster, BEd** | Vorsitzender  
josef.schuster@phst.at

**Benjamin Strauss, BEd** | Stellvertretender Vorsitzender  
benjamin.strauss@phst.at

### | MITARBEITER

**Ing. Stephan Bertl** | Finanzreferent  
stephan.bertl@phst.at

### | KONTAKT

**Tel.** +43 316 8067 0

**E-Mail:** oeh@phst.at

**Internet:** <http://www.phst.at/studierende/oeh>



### | SCHWERPUNKTE 2012/13

Die ÖH der PHSt engagierte sich im Studienjahr 2012/13 wieder vermehrt im Bereich der direkten Unterstützung der Studierenden der PHSt. Das Hauptaugenmerk in der Budgetierung wurde erneut auf die Finanzierung von Exkursionen gelegt, die von den einzelnen Studiengängen durchgeführt wurden. So konnten mehrere Sommersportwochen, Theaterbesuche, Ausstellungsbesuche oder auch die Fahrten zur Persönlichkeitsbildung und Lehrausgänge finanziell gestützt werden.

Weiters wurden auch Kopierkarten zur Verfügung gestellt. Jeder Jahrgang der einzelnen Studiengänge wurde somit mit gratis Kopien versorgt, wenn der Bedarf da war.

Ein wichtiger Punkt in der Arbeit der ÖH war zweifellos die Tätigkeiten, die für die Studienkommission ausgeübt wurden; waren doch die PädagogInnenbildung NEU oder das neue LehrerInnendienstrecht auch für die Studierendenvertretung von hoher Brisanz.

Eine fast schon zur Tradition gewordene Veranstaltung wurde ebenfalls abgehalten: der Lehrgang ASO konnte, gestützt durch die ÖH der PHSt, wieder den „Punsch für einen Kinderwunsch“ ausschenken und somit wurde in der Vorweihnachtszeit wieder Punsch für den karitativen Zweck getrunken.

Auch die legendären ÖH-Feste wurden abgehalten; in altbewährter Manier und in perfekter Zusammenarbeit mit der PHSt konnten die Studierenden bis in die frühen Morgenstunden feiern.





ARBEITSSCHWERPUNKTE:  
KOOPERATIONEN

## | VIZEREKTORAT (AUSBILDUNG)

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner**



Foto: Fischer

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner, Vizerektorin (Ausbildung) der PHSt

## I AUSBILDUNG UND ARBEITSSCHWERPUNKTE

Was heute in einen tragfähigen Entwicklungsverbund Süd-Ost gemündet ist, hat seinen Ursprung auch in einer langen Reihe von Kooperationsprojekten, die bereits vor der Gründung des Verbundes initiiert wurden.

Bereits 2008 wurde eine erste Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität für die Lehramtsausbildung im Unterrichtsgegenstand Physik initiiert; es handelte sich dabei um eine Initiative der Lehrenden dieses Fachbereichs. Curricula wurden in definierten Bereichen abgestimmt, Studierende der universitären Lehramtsstudien und der HS/NMS-Lehrer/innenausbildung besuchten gemeinsam Lehrveranstaltungen. Auch die Schulpraxis wurde in Richtung Universität insofern geöffnet, als deren Studierende ihre Praxiserfahrung an damaligen Praxishauptschulen/Praxis-NMS absolvierten. Diese Kooperation war schließlich die Grundlage für die strategische Weiterentwicklung zum „gemeinsamen Hörsaal“ in den Unterrichtsgegenständen Biologie und Umweltkunde, Geographie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung sowie eben Physik. Start für diese Kooperation war 2011.

Mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland wurde im gleichen Jahr ein gemeinsames Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt für Neue Mittelschulen entwickelt, eingereicht und durchgeführt.

Die Pädagogische Hochschule Steiermark verfügt zudem als einer der vier Standorte für die Berufsbildung über Kooperationen mit der PH Burgenland und der PH Kärnten für die Studiengänge Technisch-gewerbliche Pädagogik und Berufspädagogik.

So stellen die nachfolgenden Seiten eindrucksvoll dar, wie die vielfältigen Kooperationen in den unterschiedlichen Schwerpunkten der Pädagogischen Hochschule Steiermark gelebt werden, getragen von engagierten Menschen, gefördert von institutionellen Rahmenbedingungen und strategisch ausgerichtet auf die Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner,  
Vizerektorin (Ausbildung) der PHSt

## | VIZEREKTORAT (FORT- UND WEITERBILDUNG)

**DDr. Walter Vogel** | Vizerektor (Fort- und Weiterbildung)



DDr. Walter Vogel, Vizerektor (Fort- und Weiterbildung) der PHSt

## I SCHWERPUNKTE DER FORT- UND WEITERBILDUNG DER PHST

Die Fort- und Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Steiermark hat die Aufgabe, Pädagoginnen und Pädagogen im Transfer bildungspolitischer Projekte in den Schulalltag zu begleiten und durch ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot für die anstehenden Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten.

Im Studienjahr 2012/13 standen große Vorhaben wie etwa die Vorbereitung der Durchführung der standardisierten kompetenzorientierten Reifeprüfung an der AHS oder die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes der Neuen Mittelschule sowie der Bildungsstandards im Zentrum. Der von der Pädagogischen Hochschule Steiermark dafür entwickelte Fort- und Weiterbildungsplan erfordert allerdings viel mehr als spezifische fachbezogene Seminare. So sind Maßnahmen der Qualitäts- und Schulentwicklung wie SQA, KEL, Teamteaching und -entwicklung, Lerndesign und IBOBB stets als grundlegende Bestandteile der entsprechenden Fort- und Weiterbildungsangebote mitzubersichtigen.

Die Vielfalt unserer Gesellschaft, unterschiedliche Fähigkeiten, Sprachen sowie unterschiedliche kulturelle Voraussetzungen bilden sich kaum irgendwo stärker ab als in der Neuen Mittelschule. Dementsprechend muss dem individualisierten Unterricht und dem Lernen miteinander und voneinander insbesondere im sozialen Bereich besondere Bedeutung zugemessen werden.

Im Rahmen des Fortbildungszyklus „erlebnis\_personale kompetenz“ wurden die differenzierten Anforderungen des Kompetenzbegriffes behandelt. In den Veranstaltungen wurden neben den unterschiedlichen Kompetenzbereichen auch die Grundpfeiler professionellen Handelns im Lehrberuf und deren notwendige strukturelle Voraussetzungen thematisiert. In den weiterführenden Angeboten dieses Zyklus erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen zu den unterschiedlichsten Facetten des Sozialen Lernens. Dabei bildete die jährlich durch die Pädagogische Hochschule Steiermark organisierte ÖZEPS-Bundestagung „Gelingene Praxis sozialen Lernens“ einen weiteren Höhepunkt. Sie stand diesjährig unter dem Motto „Das Risiko in der Pädagogik“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in diesem Zusammenhang eingeladen, sich auf neue Handlungsräume einzulassen und unterschiedliche Formen der Pädagogik auszuprobieren. Impulse kamen dabei aus der

Risikopädagogik, der Soziokulturarbeit, aus bewegungsorientierten Ansätzen und aus der Theaterpädagogik. Die Ergebnisse der neu gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse sollen für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, für die Unterrichtsarbeit, aber auch für die Schulentwicklung sowie für die kollegiale Zusammenarbeit im Lehrkörper nutzbar gemacht werden.

Der Begleitung angehender Lehrerinnen und Lehrer kommt künftig eine zentrale Bedeutung zu. Mentoring vereint individuelle, situations- und standortbezogene Förderung mit dem Anspruch von Nachhaltigkeit und Wirksamkeit über die Ebene der Unterrichtsentwicklung hinaus bis in die Ebenen der Personal- und Organisationsentwicklung. Die Pädagogische Hochschule Steiermark hat daher einen Hochschullehrgang „Mentoring“ entwickelt, der Hochschullehrpersonen professionell für diese Tätigkeit vorbereitet. Dieser wurde als Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, der Pädagogischen Hochschule Burgenland und der Karl-Franzens-Universität im Studienjahr 2012/13 erstmals erfolgreich angeboten.

DDr. Walter Vogel,  
Vize rektor (Fort- und Weiterbildung) der PHSt



## KOOPERATIONSPROJEKTE

## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### DIE PÄDAGOGINNENBILDUNG NEU: START IM ENTWICKLUNGSVERBUND

#### Steuergruppe

Rektorate der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Pädagogischen Hochschule Burgenland, der Pädagogischen Hochschule Kärnten und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, Vizerektorat für Studium und Lehre der Karl-Franzens-Universität Graz und Vizerektorat für Lehre und Internationales der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

In der Steuergruppe kooptiert und bei Bedarf dabei:  
Technische Universität Graz, Kunstuniversität Graz,  
Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten

#### An der PHSt verantwortlich

Rektorin Dr.<sup>in</sup> Elgrid Messner  
VR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner  
VR DDr. Walter Vogel

#### Projektleitung an der PHSt:

Dr. Werner Moriz  
Dr.<sup>in</sup> Sonja Gögele  
Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Amtmann  
Richard Schulz-Kolland, BEd

Am 12. Juli 2012 schlossen sich – auf Empfehlung des Entwicklungsrates des damaligen BMUKK und des BMWF – die PH Steiermark, die KPH Graz, die PH Burgenland und die Karl-Franzens-Universität Graz zunächst zum *regionalen Entwicklungsverbund Steiermark – Burgenland* zusammen, um den damals erforderlichen regionalen Cluster für die Umsetzung der PädagogInnenbildung NEU zu gewährleisten. Dabei konnte auf einer Reihe bereits bestehender Kooperationen aufgebaut werden: So arbeiteten die vier Institutionen zum genannten Zeitraum bereits in der Initiative „Gemeinsamer Hörsaal“ (in verschiedenen Fächern und in der pädagogischen Berufsvorbildung), in den Regionalen Fachdidaktikzentren, im Bereich eLearning, bei den Masterlehrgängen „Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik“ und „Innovationsorientiertes Management im Bildungsbereich“ und in einer Vielzahl von Forschungsprojekten zusammen.

Die Kooperation gewann parallel zur Einigung der Regierungsparteien auf ein gemeinsames Ausbildungsmodell im November 2012, die Vorstellung des Gesetzesentwurfes im April 2013 und den Beschluss des Gesetzes am 12. Juni 2013 zunehmend an Dynamik. Schon am 3. Dezember 2012 kam

es zum Gründungsakt des *Dachverbundes Süd-Ost*, in der die *Entwicklungsverbände Steiermark-Burgenland* und der inzwischen gegründete *Entwicklungsverbund Kärnten* mit der PH Kärnten und der Alpen-Adria Universität Klagenfurt eine Abstimmung in Hinsicht auf die Durchlässigkeit des Studienangebotes und die Mobilität der Studierenden und Lehrenden vereinbarte.

Im Juli 2013 fiel bei einer Sitzung in Graz der Startschuss zur gemeinsamen Curriculaentwicklung. Nachdem die PH Kärnten am 5. August 2013 auf eigenen Wunsch in den *EV Steiermark-Burgenland* aufgenommen wurde, kam es zur Umbenennung des EV Steiermark-Burgenland, der seitdem den Namen „Entwicklungsverbund Süd-Ost“ trägt. Zwei Monate danach schloss sich auch die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt an, die am 15. Oktober 2013 aufgenommen wurde.

An den sechs Partnerinstitutionen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost schlossen allein im Studienjahr 2012/13 insgesamt 868 Studierende ihre Lehramtsausbildung ab, davon 360 an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, 183 an der Uni Graz, 100 an der KPH Graz, 130 an der PH Kärnten, 70 an der PH Burgenland und 25 an der AAU Kärnten.

## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### SHK – STEIRISCHE HOCHSCHULKONFERENZ – SCIENCE SPACE STYRIA

Die im November 2011 gegründete Steirische Hochschulkonferenz (SHK) stellt die gemeinsame Plattform der fünf steirischen Universitäten, der beiden Fachhochschulen und der zwei Pädagogischen Hochschulen dar. Gemäß ihrem Mission Statement arbeitet sie an einer Strategie des Steirischen Hochschulraumes und an der Heranbildung eines gemeinsamen Hochschulbewusstseins. In diesem Zusammenhang erarbeitet sie eine gemeinsame Position der beteiligten Institutionen zu strategischen Fragestellungen, betreibt gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsames Studienmarketing und koordiniert gemeinsame Projekte. Das sind zum einen Unternehmungen, die alle oder die Mehrheit der Hochschulen betreffen, sowie zum anderen sogenannte „Leuchtturmprojekte“, die durch ihre hohe Außenwirkung und Strahlkraft von besonderer Bedeutung für den steirischen Hochschulraum sind.

2013 wurde der Vorsitz der SHK für ein Vierteljahr von 1.12.2013 – 31.03.2014 an PHSt-Rektorin Dr.<sup>in</sup> Elgrid Messner übergeben, die zu diesem Zeitpunkt bereits drei Monate als Präsidiumsmitglied tätig gewesen war.

In die Präsidialzeit von Rektorin Messner fiel u.a. die Vorbereitung der Auswahl der genannten „Leuchtturmprojekte“, deren Präsentation und Auswahl sie in der Plenarsitzung der SHK am 12. März 2013 an der PH Steiermark vorsah. An erster Stelle ist hier das Projekt „Lehren und Lernen – Hochschuldidaktik im Steirischen Hochschulraum“ zu nennen,

das ein zentrales gemeinsames Anliegen aller neun Hochschulen darstellt und als Ziel die Hebung des Stellenwerts der Lehre verfolgt. Von elementarer Wichtigkeit sind hier bei deren Stärkung durch die Ausgestaltung gemeinsamer Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen sowie gemeinsamer Forschung in diesem Themenfeld. Bedeutend sind zudem das Feld des E-Learnings sowie der Einsatz neuer Medien.

Im WS 2012/13 schrieb die SHK zudem einen als Marketinginstrument konzipierten Fotowettbewerb aus, der sich an Angehörige aller Universitäten und Hochschulen richtete und die Steiermark visuell als Hochschulland in den Fokus rückte. Die Rektorin überreichte gemeinsam mit Univ.-Prof. Josef Smolle, Rektor der Medizinischen Universität, die Preise an die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbes. Die Preisverleihung fand unter Anwesenheit aller Rektorinnen und Rektoren in der Aula der Pädagogischen Hochschule Steiermark statt und wurde von den Kindern der Praxisvolkschule gesanglich begleitet.

Die seitens der PHSt im Auftrag der Rektorin vom Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit betreute Medienkooperation der Hochschulkonferenz mit der Kleinen Zeitung brachte der Pädagogischen Hochschule Steiermark einen wichtigen Imagegewinn.

Elgrid Messner



## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### I DIE SCHULPRAKTISCHE AUSBILDUNG IN KOOPERATION MIT DEM LANDESSCHULRAT

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner, PHSt  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Erika Rottensteiner, PHSt

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katharina Heissenberger  
Silvia Kopp-Sixt, MA  
Mag. Gerhard Müllner

#### Projektbeschreibung

Gelebte Schulpraxis stellt einen Kernbereich der Lehrer(innen)ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark dar. Die Schulpraktischen Studien eröffnen den Studierenden Lehr- und Lernräume im künftigen Berufsfeld Schule und zielen auf die Entwicklung professionellen pädagogischen Handelns ab.

Die Eckpunkte der Schulpraktischen Studien sind:

- Berücksichtigung, Vernetzung und Nutzbarmachen aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und didaktischer Konzepte bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts;
- Theoriebasierte Konzeption, Umsetzung und Reflexion von Maßnahmen der Individualisierung und Differenzierung;
- Durchführung von literaturgestützten Aktionsforschungsprojekten zur Optimierung individuell gewählter Handlungsschwerpunkte;
- Optimierung des pädagogischen Handelns durch Coaching und Mentoring von Seiten der Praxisberater/innen.

Einerseits erfolgt die Weitergabe wissenschaftlicher Erkenntnisse an die Praxis, andererseits gewinnt das Studium durch den Berufsfeldbezug ab Studienbeginn an Authentizität. Die schulpraktische Ausbildung verfolgt das Ziel, erprobte Modelle mit Aktualitäts- und Berufsfeldbezug miteinander zu kombinieren und diese sich gegenseitig ergänzen zu lassen.

Leitmotiv und didaktische Intention sind dabei, unterrichtspraktisches Handeln von Anfang an als einen ganzheitlichen, komplexen Prozess begreifbar zu machen. Das Aktionsrad von [Konzeption – Umsetzung – Reflexion] wird von Studierenden, Praxislehrpersonen sowie Praxisberaterinnen und

Praxisberatern im Rahmen der schulpraktischen Studien immer wieder aufs Neue in Gang gesetzt, jeweils mit dem Ziel, klar definierte Kompetenzen zu fördern und Wissen, Können und Erfahrungen zu teilen.

Die Auswahl der Praxisschulen des Ausbildungsinstituts der Pädagogischen Hochschule Steiermark ist eine Qualitätsentscheidung, die gemeinsam mit dem Landesschulrat, den Praxisberaterinnen und Praxisberatern sowie der Steuergruppe Schulpraxis getroffen wird. Die Kooperation mit dem Landesschulrat stellt eine wichtige Kommunikationsbrücke dar, um das Ziel, Theorie und Praxis zueinander in Beziehung zu stellen, zu erreichen.

## ■ ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### I GEMEINSAME HÖRSÄLE: KF-UNI UND PHST

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner, PHSt  
Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek, Uni Graz

#### **An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner

#### **Projektbeschreibung**

Im Studienjahr 2007/2008 wurde die Initiative des gemeinsamen Hörsaals zwischen der Karl-Franzens-Universität Graz und der Pädagogischen Hochschule Steiermark gestartet. In den Unterrichtsfächern Biologie/Umweltkunde, Geografie/Wirtschaftskunde, Geschichte/Sozialkunde/Politische Bildung und Physik der Sekundarstufe I wird ein standortübergreifendes Lehren und Studieren zwischen den beiden Institutionen ermöglicht. Ein wichtiger erster Schritt dieser Entwicklungsarbeit war die Homogenisierung der derzeit bestehenden Fachcurricula an den beiden Institutionen für das Bachelorstudium. Diese gemeinsame Arbeit an den Curricula ermöglichte eine Auseinandersetzung mit breit geführter konstruktiver Diskussion sowohl im fachwissenschaftlichen als auch im fachdidaktischen Bereich über die Organisationsgrenzen hinaus.

Einzelne Lehrveranstaltungen können dadurch zukünftig wechselseitig besucht und angerechnet werden. Die Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten der Fachwissenschaften und Fachdidaktik beider Institutionen wird intensiviert. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein für die PädagogInnenbildung NEU gelegt.

## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### I HOCHSCHULLEHRGANG/UNIVERSITÄTSLEHRGANG MENTORING

#### Projektleitung

Univ. Doz. Dr. Johannes Brandau, KPH Graz

Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Agnieszka Czejkowska, Uni Graz

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, PHSt

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Brigitte Leimstättner, PH Burgenland

VR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Seel, KPH Graz

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger

#### Projektbeschreibung

Der Hochschul-/Universitätslehrgang Mentoring repräsentiert im Zuge der Vorbereitungen der PädagogInnenbildung NEU sowie der Implementierung einer Induktionsphase gemäß dem Bundesrahmengesetz zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen einen Meilenstein der Hochschulentwicklung im Entwicklungsverbund Steiermark-Burgenland, Dachverbund Süd-Ost. Das Studium steht in der Durchführungsverantwortung der Pädagogischen Hochschule Steiermark und wird in Kooperation mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau, der Pädagogischen Hochschule Burgenland und dem Institut für Pädagogische Professionalisierung der Karl-Franzens-Universität Graz angeboten. Zentraler Gegenstand des Hochschul-/Universitätslehrgangs mit Master-Abschluss ist die systematische Förderung von Personen, die Pädagoginnen und Pädagogen am Beginn des Berufseinstiegs in der Induktionsphase als Mentorinnen und Mentoren professionell begleiten. Das Studienangebot qualifiziert Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten zum strukturierten Mentoring in pädagogischen Handlungsfeldern und zielt darauf ab, Absolventinnen und Absolventen zu befähigen, Professionswissen und systemimmanentes bzw. personales Erfahrungswissen artikulieren, reflektieren und weitergeben sowie berufspraktisches Lernen begleiten und Unterrichts- und Schulentwicklung forcieren zu können. Die erste Ausbaustufe umfasst vier Studiensemester, die Erlangung des Titels „Akademischer Mentor/Akademische Mentorin“ und einen Arbeitsaufwand von 60 ECTS-Anrechnungspunkten. Im Anschluss daran bietet die zweite Ausbaustufe die Möglichkeit, mit einer Studiendauer von zwei Semestern und einem Arbeitsaufwand von 60 ECTS-Anrechnungspunkten den Master of Education zu absolvieren. Aktuell befinden sich 22 Teilnehmer/innen im ersten Durchgang und bereiten sich auf die Masterstufe vor. Mit dem Studienabschluss der Masterstufe sind die Absolventinnen und Absolventen darüber hinaus auch qualifiziert, im Kontext von Aus-, Fort- und Weiterbildung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu fungieren, Netzwerke aufzubauen und Entwicklungsprozesse zielführend zu moderieren.

## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### BEGLEITETER BERUFSEINSTIEG

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, PHSt

#### An der PHSt verantwortlich

Angelika Kornberger, BEd

#### Projektbeschreibung

Das Projekt „Begleiteter Berufseinstieg und kollegiales Mentoring“ setzt sich zum Ziel, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger an Volksschulen der Schulbezirke Bruck-Mürzzuschlag und Leoben in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 in der Phase ihres Berufseinstiegs zu unterstützen. Vorausschauend auf die Implementierung des Bundesrahmengesetzes zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen (BMUKK, 2013) sowie der Dienstrechtsnovelle Pädagogischer Dienst (BKA, 2013) greift das Institut für die Fort- und Weiterbildung Vorschulstufe und Grundstufe in Kooperation mit dem LSR für Steiermark diese Thematik auf und richtet den Fokus auf die Faktoren für das Gelingen des Berufseinstiegs von Lehrerinnen und Lehrern sowie auf die Bedeutung und Wirkung von kollegialem Mentoring bzw. der Implementierung einer Mentoring-Kultur an Schulen.

Aktuell müssen Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger an allgemeinbildenden Pflichtschulen vom ersten Tag ihres Dienstantrittes an die volle Verantwortung für die ihnen anvertraute Aufgabe übernehmen. Aufgrund fehlender Erfahrungsräume lassen sich viele Herausforderungen des Berufsalltags in der Phase der Ausbildung nicht simulieren. Demzufolge kommt der beruflichen Induktionsphase eine entscheidende Bedeutung zu, denn notwendige Kompetenzen zur Bewältigung der beruflichen Praxis lassen sich erwiesenermaßen erst im Schulalltag selbst realisieren.

In enger Kooperation mit der Schulaufsicht werden im Rahmen des Projekts Schulteams bestehend aus einer Berufseinsteigerin bzw. einem Berufseinsteiger, einer Mentorin bzw. einem Mentor und der jeweiligen Schulleitung gebildet. Diese Teams werden über einen Zeitraum von zwei Jahren hinweg durch ein spezifisches Fortbildungsangebot unterstützt sowie intensiv im Prozess begleitet und durch verschiedene empirische Erhebungseinheiten evaluiert, darunter Fragebogenerhebungen, Interviews und Fokusgruppen zu ausgewählten Fragestellungen.

Ziel des Projekts ist es, ausgehend von der Modellregion Parameter für einen gelingenden Berufseinstieg und Mentoring als Werkzeug der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung auf struktureller, systemischer und personenbezogener Ebene abzuleiten.

## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### UMSETZUNG DES AKTIONSPLANES ZUR UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Margarita Edler, Sozialressort des Landes Stmk.

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger

#### Projektbeschreibung

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2006 die UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen. 2008 wurde sie von Österreich unterschrieben. Die Steiermark hat nun als erstes Bundesland in Österreich einen Aktionsplan zur Umsetzung der Konvention entwickelt mit dem Ziel, bis 2020 eine umfassende Umsetzung zu erreichen. Dieser Aktionsplan sieht bis dahin mehrere Phasen vor. Für die aktuelle Umsetzungsphase, die bis Ende 2014 reicht, sind 54 Maßnahmen geplant. An folgenden Maßnahmen ist die PHSt federführend beteiligt:

#### 1. Entwicklung eines inklusiven Lehrganges:

Der Lehrgang besteht aus neun Modulen und wurde von September 2013 bis Jänner 2014 erstmals durchgeführt. Menschen mit und ohne Behinderung wurden gemeinsam zu Botschafterinnen und Botschaftern für Inklusion ausgebildet. Die Absolventinnen und Absolventen werden zukünftig in Sensibilisierungsworkshops zum Thema Inklusion eingesetzt. Teams aus drei bis vier Botschafterinnen bzw. Botschaftern versuchen in diesen Workshops, für unterschiedlichste Zielgruppen wie Lehrer/innen, Führungskräfte im Land, Bürgermeister/innen, Funktionär/inn/en der Wirtschaftskammer, Gemeindebedienstete, Vertreter/innen der Schulaufsicht u.a.m. ein Bewusstsein für Inklusion zu schaffen.

#### 2. Vorbereitung einer Großveranstaltung zum Thema Inklusion:

Inklusive Bildung ist einer der zentralen Punkte in der UN-Behindertenrechtskonvention. Für den 18.11.2014 ist der „Tag der Inklusion“ an der PHSt geplant. An diesem Tag erhalten Menschen mit und Menschen ohne Behinderungen die Möglichkeit, Einblicke in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den jeweiligen Lebenswelten zu bekommen. Ein vielfältiges Angebot von Workshops, Diskussionen, Kurzvorträgen und Ausstellungen soll das Thema Inklusion aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchten.

#### 3. Konzepterstellung für eine „Inklusive Modellregion“:

Im Zentralraum Steiermark soll eine „Inklusive Modellregion“ entstehen mit dem Ziel, alle Schulen der Region so weiterzuentwickeln, dass niemand mehr ausgeschlossen oder diskriminiert wird und mehr Chancengerechtigkeit für alle geboten wird. Die Pädagogische Hochschule Steiermark begleitet dieses Projekt durch inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung in verschiedenen Arbeitsgruppen.

## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### I DIE REGIONALEN FACHDIDAKTIKZENTREN

In den Regionalen Fachdidaktikzentren arbeiten die Pädagogischen Hochschulen, die Universität Graz, die TU Graz, der Landessschulrat für Steiermark und andere Partner/innen gemeinsam, um ihre fachdidaktische Kompetenz zur weiteren Verbesserung der Lehrer/innenbildung zu vertiefen sowie den wissenschaftlichen fachdidaktischen Nachwuchs in der Steiermark systematisch zu fördern.

#### **RFDZ Biologie und Umweltkunde**

<http://biologie.didaktik-graz.at>

#### **RFDZ Chemie**

<http://chemie.didaktik-graz.at>

#### **RFDZ Geografie und Wirtschaftskunde**

<http://gw.didaktik-graz.at>

#### **RFDZ Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung**

<http://www.rfdz-geschichte.at>

#### **RFDZ Informatik**

<http://informatik.didaktik-graz.at/>

#### **RFDZ Mathematik und Geometrie**

<http://mug.didaktik-graz.at/RFDZ/Startseite.html>

#### **RFDZ Physik**

<http://physik.didaktik-graz.at>

#### **RFDZ Religion**

<http://rfdz-religion.uni-graz.at>

#### **RFDZ Sprachen und Kulturen**

<http://fachdidaktik-steiermark.uni-graz.at/de/fachdidaktikzentren/rfdz-sprachen-und-kulturen>

### I RFDZ SPRACHEN UND KULTUREN GRAZ

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Im Arbeitsjahr 2012/13 wurde eine Umstrukturierung des RFDZ Deutsch und Interkulturalität mit den Fächern Deutsch-Geschichte-Latein (gegründet 2009) vorgenommen, ein neuer Vertrag abgeschlossen: damit wurde das RFDZ Sprachen und Kulturen gegründet, die Leitung ging bei der konstituierenden Sitzung an die PHSt (Dagmar Gilly).

Ziel der Umstrukturierung war es, dem RFDZ nun einen klaren Fokus im Bereich „Sprachliche und Interkulturelle Bildung“ zu geben und die entsprechenden Arbeitsfelder der im RFDZ vertretenen Institutionen synergetisch besser zu nutzen. Die Fokussierung trug der aktuellen Entwicklung Rechnung, welche Deutsch und die anderen Sprachen in der Didaktik und der PädagogInnenbildung NEU näher zusammenführt (Stichwort: integrierte Sprachdidaktik, Mehrsprachigkeit etc.) und Sprachliche Bildung als eine entscheidende Basis für Lernen in allen Fächern sieht.

Schwerpunkte der Aktivitäten des RFDZ waren im SJ 2012/13 die Reihe „Didaktische Dialoge“, ein Angebot für Kolleginnen und Kollegen der anderen RFDZ zu Schulsprache/Unterrichtssprache – Sprachliche Bildung in allen Fächern, die Mitentwicklung von Angeboten im Bereich der Fortbildung (Programm der PHSt 2012/13 zu Sprachen und Kulturen und Bundesseminare: „Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache (Aspekte der Plurizentrik)“ und „Tage der Literaturdidaktik – Kulturkompetenz durch Literatur“. Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Intensivierung der Kooperation im Regionalen Netzwerk (RN) Steiermark sowie die Einreichung von Forschungsprojekten zu den Themen „Multilingual school“ (sparkling science) und „Sprach(en)förderliche Lernräume gestalten“ (PHSt-Forschungsfond). Das RFDZ beteiligte sich weiters an dem Projekt „Österr. Deutsch und Plurizentrik“ in Kooperation mit BMUKK, Abt. I/6c Referat Kultur und Sprache (Laufzeit 2012 – 2014).

Website: <http://fachdidaktik-steiermark.uni-graz.at/de/fachdidaktikzentren/rfdz-sprachen-und-kulturen>

## ZENTRALE KOOPERATIONSPROJEKTE

### I RFDZ INFORMATIK

#### Projektleitung

Mag. Thorsten Jarz, PHSt

#### Projektbeschreibung

Das Regionale Fachdidaktikzentrum Informatik (RFDZ) wurde unter Beteiligung der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, der TU Graz, der Karl-Franzens-Universität Graz und des Landes-schulrates Steiermark im Jahr 2011 eingerichtet. Die Leitung des RFDZ liegt zur Zeit an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Das RFDZ Informatik ist Ansprechpartner und Vernetzungsplattform für Lehrer/innen, Universitäten, Hochschulen und Schulverwaltungsbehörden in den Bereichen Informatikfachdidaktik und neue Medien.

Ziele des RFDZ Informatik sind unter anderem die Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen zu aktuellen fachdidaktischen Themen und die Kooperation mit regionalen und nationalen Didaktik-Zentren sowie mit regionalen Netzwerken. In diesem Zusammenhang gibt es jedes Jahr den Tag der Informatik Fachdidaktik an der PH Steiermark. In zwei Keynotes und 16 Workshops wurden unter dem Titel vom Abakus bis neue Medien, aktuelle und grundlegende Themenbereiche der Informatikdidaktik behandelt. Ein weiteres Ziel des RFDZ ist die Mitwirkung bei der Erstellung von Lehr- und Lernangeboten bzw. Curricula, im Besondern bezüglich der Koordination von fachlicher, didaktischer und pädagogischer Aus-, Fort- und Weiterbildung an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen. Hier ist das RFDZ besonders an der Erstellung des Curriculums für das Lehramt Informatik in der Allgemeinbildung im Rahmen der PädagogInnen Bildung Neu tätig. Gemeinsam mit den weiteren Kooperationspartnern im Entwicklungsverbund Süd-Ost wird ein gemeinsames Ausbildungsangebot für zukünftige InformatiklehrerInnen unter besonderer Berücksichtigung der Fachdidaktik erarbeitet. Weitere Aufgaben des RFDZ Informatik sind die Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Aspekten im Bereich des Lernens mit digitalen Medien und Förderung von diesbezüglichen Initiativen und die Breite Verankerung der Informatik in allen Bildungsbereichen.

Zu diesem Zweck wurde eine Website unter <http://informatik.didaktik-graz.at/> eingerichtet.

### I WEB-PRÄSENZEN DER RFDZ

#### Projektleitung

Martin Teufel, PHSt

#### Projektbeschreibung

Das Zentrum 5 – IT und Medien stellt seit Beginn der Einrichtung der Regionalen Fachdidaktik-Zentren in den einzelnen Unterrichtsfächern einen Webserver für deren Internet-Präsenzen zur Verfügung. Um die Erreichbarkeit der Websites zu gewährleisten, managt das Zentrum 5 die Verfügbarkeit des Speicherplatzes, Zugriffsberechtigungen auf Hardware, Software und Datenbanken sowie die Datensicherung (Backup).

## INDIVIDUALISIERUNG UND BEGABUNGSFÖRDERUNG

### DIE SONDERSCHULLEHRERIN/ DER SONDERSCHULLEHRER

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, PHSt

#### Projektbeschreibung

Durch das Hochschulgesetz 2005 ist die Pädagogische Hochschule Steiermark beauftragt, im öffentlich-rechtlichen Bereich den Bachelorstudiengang Sonderschule zu führen und anzubieten. Darüber hinaus bietet die Pädagogische Hochschule in enger Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer sowie Lehrerinnen und Lehrer an, die in inklusiven Settings arbeiten.

Das Berufsbild der Sonderschullehrerin/des Sonderschullehrers ist stark im Wandel begriffen, ebenso das Berufsfeld insgesamt und die Berufsgemeinschaft. Die Anforderungen an die fachlichen, methodischen und personalen Kompetenzen repräsentieren einerseits allgemeine pädagogische Kernkompetenzen für den Unterricht an allgemeinbildenden Pflichtschulen von der Schuleingangsstufe über die Grundstufe und die Sekundarstufe bis zum Berufsvorbereitungsjahr (Allrounderanspruch). Andererseits sind die Erwartungen an Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer als Diversitätsmanagerinnen und Diversitätsmanager in inklusiven Settings überaus hoch und zielen auf spezifisches Fach-, Methoden- und Expertinnen- und Expertenwissen ab.

Im Mittelpunkt dieses Forschungsprojekts steht daher die Frage, welche Kompetenzen Lehrer/innen in inklusiven Settings benötigen, die sich auf den Differenzbereich Behinderung spezialisieren, um daraus Erkenntnisse für die PädagogInnenbildung NEU ableiten zu können.

### BEWEGUNGSLAND STEIERMARK

#### Projektleitung

Mag. Günther Kienzl, Praxis-Volksschule der PHSt

#### Projektbeschreibung

Im Rahmen des Programmes „Bewegungsland Steiermark“ der Steiermärkischen Landesregierung durften die Schülerinnen und Schüler der Praxisvolksschule Erfahrungen mit dem Tennissport machen. Das Team der Tennisschule Pramberger kam in regelmäßigen Abständen in den Turnsaal der Pädagogischen Hochschule Steiermark und gestalteten toll aufbereitete Tenniseinheiten.

Es wurde aber nicht nur Technik vermittelt, sondern auch intensiv im koordinativen Bereich gearbeitet. Der Wechsel zwischen Tennisspielen und lustigen Geschicklichkeitsübungen machte allen Schülerinnen und Schülern von der ersten bis zur vierten Klasse großen Spaß.

## INDIVIDUALISIERUNG UND BEGABUNGSFÖRDERUNG

### I FREIE IDEEN – FREIE LUFT – KLASSE

#### **Projektleitung**

Elisabeth Heiligenbrunner, MSc, Praxis-Volksschule der PHSt

#### **Projektbeschreibung**

„Freie Ideen – Freie Luft – Klasse“ ist der Titel eines Projektes in Kooperation mit KulturKontaktAustria, welcher neben der Intention auch den Charakter des Vorhabens widerspiegelt. Dahinter steht der Wunsch eines Teils des Teams der Praxisvolksschule, mehr an der „frischen Luft“ zu arbeiten. Mit KulturKontaktAustria fanden wir einen optimalen Partner, welcher das Projekt mit den Künstlern Gerold Zuderstorfer und Fritz Wieser ermöglichte. Diese kamen an mehreren Nachmittagen an die Schule und gestalteten mobile Wände gemeinsam mit den Kindern. Diese Wände sichern nun im Freien einen neuen Lernraum und schützen Schüler/innen und Lehrer/innen vor Sonne, Wind und Wetter. Um noch besser im Freien ohne Einschränkungen arbeiten zu können, projektieren wir zudem die fixe Installation von Freiluftmöbeln.

### I PROJEKTEUROPA

#### **Projektleitung**

Elisabeth Heiligenbrunner, MSc, Praxis-Volksschule der PHSt

Mag.<sup>a</sup> Julia Jaschke, BEd, Praxis-Volksschule der PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das Jahresthema des österreichweiten Wettbewerbs von Projekt Europa „jung und alt – ZUSAMMENhalt!“ führte in der klassenübergreifenden Gruppe der Begabungsförderung an der Praxisvolksschule im dialogischen Gespräch sehr rasch zu der Frage, wie die eigenen Großeltern die Schulzeit erlebten. Welche Bedingungen sich änderten, welche beständig sind. Eine nähere Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte wurde initiiert, indem die Schülerinnen und Schüler sich auf die Suche nach textilen und bildnerischen Spuren der eigenen Großeltern begaben. Gesammelte Woll- und Stoffreste, Bilder und Dias wurden gesichtet und die „ausgegrabenen“ Geschichten wurden mit den anderen Schülerinnen und Schülern in der Schule geteilt. Auf einem Blatt fügten sich die Bilder der beiden Generationen nebeneinander. In manchen Arbeiten sind die Oma/der Opa und das Schulkind sogar im selben Alter. Bei der bildnerischen Umsetzung kam es nicht nur zu einer Rückbesinnung auf die Bedingungen in der Schule und Gesellschaft der Vorgenerationen sondern auch zu einer genaueren Hinwendung zu den Gemeinsamkeiten und Aktivitäten, die den Zusammenhalt der Generationen zeigen. Was mit den Großeltern unternommen wird und worauf man besonders stolz ist, wurde intensiv besprochen. Es besuchte uns auch eine Oma einer Schülerin der 2a, die uns mit ihren Geschichten und Erzählungen begeisterte. Während der Arbeit wurden wesentliche Ähnlichkeiten der Gesichter betont und herausgehoben. Der Rahmen wurde mit Stoff- und Wollresten gestaltet. Ähnlich wie die grundsätzliche Funktion dieser Materialien, die mitunter auch für eine zweite Haut steht. In diesen Rahmen werden die Bilder der beiden Generationen „geschützt“ und zeigen ebenfalls den Zusammenhalt, der noch immer zwischen Kind und Großeltern besteht.

## INDIVIDUALISIERUNG UND BEGABUNGSFÖRDERUNG

### I GESUNDE SCHULE, BEWEGTES LEBEN

#### **Projektleitung**

Barbara Jauk, BEd, Praxis-NMS der PHSt

#### **An der PHSt verantwortlich**

MMag.<sup>a</sup> Theresa Kohlberger

#### **Projektbeschreibung**

Unser übergeordnetes Ziel ist es, den Lebensraum Schule für alle Beteiligten gesundheitsförderlich zu gestalten und motivierende Arbeits- und Lernbedingungen zu schaffen. Deshalb versuchen wir gerade in den Pausen die Schülerinnen und Schüler der Praxis NMS zur Bewegung zu motivieren.

In Kooperation mit der Steirischen Gebietskrankenkasse und dem Elternverein wurden Spielekisten für die Schüler/innen angeschafft, die nach den Wünschen und Vorstellungen der einzelnen Klassen mit unterschiedlichen Spielgeräten befüllt wurden. Die Schülerinnen und Schüler nutzen jede freie Minute um sich mit der Vielfalt der Utensilien zu beschäftigen und werden dadurch motiviert, die Pause draußen zu verbringen. Die Freude über die Spiel- und Sportgeräte in der Pausenkiste ist nach wie vor groß.

Auch die „Gesunde Luft“ ist uns ein großes Anliegen. Der Elternverein unterstützte uns mit dem Ankauf eines Luftgütemessgeräts. Dieses Gerät zeigt den CO<sub>2</sub> Gehalt der Luft an und erinnert Schüler/innen und Lehrer/innen an das Lüften der Klassenräume.

## ■ INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### I COME2GRAZ – INTERNATIONAL WEEK

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Erasmus ist das erfolgreichste Mobilitätsprogramm für Hochschulen weltweit. Seit 1987 nutzen mehr als drei Millionen junge Europäerinnen und Europäer die Möglichkeit, an einer Universität im Ausland zu studieren. Seit Start des Programmes besteht auch die Möglichkeit der Mobilität von Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Hochschulen.

Die „Come2Graz – International Week“ ermöglicht erlebbare Internationalität an der Pädagogischen Hochschule Steiermark für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter/innen der Administration. Ihr Konzept beruht auf der ursprünglichen Idee, Mobilitäten für ausländische Lehrende in einer Woche zu bündeln, um sowohl ihnen als auch den Studierenden und Lehrenden der PHSt ein umfassendes akademisches, kulturelles und soziales Programm bieten zu können. Ein Konzept, das sich sowohl auf die im Profil der PHSt verankerte Internationalisierungsstrategie stützt, als auch auf den Grundsätzen der EU Bildungsprogramme beruht.

So wird im Profil der PHSt die Bedeutung der Internationalität für die Standards von Lehre, Forschung und Beratung ebenso hervorgehoben wie das anerkannte Prinzip internationaler Kooperationen in allen Bereichen und auf allen Ebenen.

An der PHSt wird die „Come2Graz – International Week“ bereits seit dem Jahr 2012 angeboten. Vor 2012 wurde sie unter ähnlichen Rahmenbedingungen als „Euroweek“ insgesamt zehn Mal durchgeführt. Diese internationale Woche ist seit der Gründung der PHSt integraler Bestandteil des akademischen Jahres und wird ständig evaluiert und weiterentwickelt. Der Erfolg von „Come2Graz“ ist auf die allgemeine Akzeptanz unter den internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurückzuführen. Die Rückmeldungen der internationalen Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beinahe ausschließlich positiv.

Im Studienjahr 2012/13 nahmen 17 Lehrende sowie eine Mitarbeiterin von 11 internationalen Partnerhochschulen an der „Come2Graz – International Week“ an der PHSt in Graz teil. 250 Studierende der PHSt besuchten insgesamt 20 Workshops und Gastvorträge.

## ■ INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### I INDUCTION WEEK – EINFÜHRENDES SEMINAR FÜR FREMDSPRACHENASSISTENT/INN/EN

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Irmgard Greinix, PHSt

#### **An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Irmgard Greinix

Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly

#### **Projektbeschreibung**

„Das einführende Seminar für anglophone Fremdsprachenassistent\_innen“, auch „Induction Week“ genannt, wird schon seit 2007 jedes Jahr in der letzten Septemberwoche vom Interdisziplinären Zentrum für Fachdidaktik und spezifische pädagogische Berufsfelder der Pädagogischen Hochschule Steiermark geplant und durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden jedes Jahr alle anglophonen Fremdsprachenassistent\_innen, die in Wien, Niederösterreich, Steiermark und im Burgenland tätig sein werden, auf ihre Aufgabe in österreichischen Schulen vorbereitet. Das sind jedes Jahr zwischen 85 – 95 Personen, wobei ca. die Hälfte der Teilnehmer\_innen aus den USA kommt und die andere Hälfte aus Großbritannien und Irland.

Neben dem BMUKK, welches die Zuteilung der einzelnen Personen an die unterschiedlichen Schulen vornimmt, sind der British Council und die Fullbright Commission unsere Kooperationspartner, die für die Nominierung der Teilnehmer\_innen verantwortlich sind und mit denen wir an der Planung dieser Veranstaltung arbeiten.

Die Induction Week findet im Schloß St. Martin statt.

Inzwischen hat sich auch schon ein routiniertes fünfköpfiges Trainer(innen)team gebildet, welches aus unterschiedlichen Schultypen aus der Steiermark, Wien und Niederösterreich kommt. Im Rahmen dieser fünftägigen Veranstaltung:

- erhalten die Teilnehmer\_innen grundlegende Informationen über das österreichische Schulsystem, aber auch über die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Österreich,
- bekommen die Teilnehmer\_innen didaktisch-methodisches Grundwissen,
- besuchen die Teilnehmer\_innen in Kleingruppen den Englischunterricht an verschiedenen Grazer Schulen und gestalten dort auch selbst eine Unterrichtsstunde, die mit

Engischlehrer/inne/n des jeweiligen Standorts nachbesprochen wird,

- genießen die Teilnehmer\_innen ein buntes Rahmenprogramm, das von einer Stadtführung durch Graz bis zum offenen steirischen Volkstanzen reicht,
- unterstützen wir die Teilnehmer\_innen auch bei Fragen und Problemen bezüglich Unterkunft, Meldepflicht, Schulkontakt usw.

## ■ INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### I VOXMI – VONEINANDER UND MITEINANDER SPRACHEN LERNEN

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das BMUKK-Projekt voXmi entstand 2009 aus dem Wunsch, das mitgebrachte Sprachenpotenzial der mehrsprachigen Kinder an österreichischen Schulen aller Schultypen zu heben, die Beschäftigung mit der eigenen Erstsprache zu ermöglichen und wertzuschätzen und gegenseitige (Sprach-) Lernmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler zu eröffnen. Ein weiterer Punkt war die gezielte Stützung des Unterrichtsprinzips „Interkulturelles Lernen“. Der Einsatz digitaler Medien wird – wo sinnvoll – angebahnt und forciert. Das Fortbildungsprogramm der voXmi-Schulen wird seit Beginn über die PHSt organisiert, die Bundesprojektleitung ist seit dem SJ 2012/13 an der PHSt angesiedelt. Im November 2013 wurde voXmi im Rahmen der Interpädagogica mit dem ESIS-Siegel (Europäisches Sprachen InnovationsSiegel) ausgezeichnet.

Ein besonderes Kennzeichen des Projekts voXmi ist, dass die Förderung der mitgebrachten und der schulischen (Fremd-) Sprachen gemeinsam gedacht und als Schulentwicklungsthema begriffen wird; d.h. dass die ausdrückliche Unterstützung der Schulleitung vertraglich eingeholt wird und sich an jeder voXmi-Schule mindestens zwei Kolleginnen bzw. Kollegen als Team fächerübergreifend in unverbindlichen Übungen oder Projekten dem Thema widmen. Laufende verpflichtende Fortbildungen (2–3 Mal pro Jahr) sichern die Qualität und Weiterentwicklung der voXmi-Teams und ermöglichen die gute Vernetzung der Schulen untereinander und mit ähnlichen Projekten. Im April 2014 findet ein erstes voXmi-Disseminations- und DirektorInnenseminar statt, das speziell dem Austausch auch auf struktureller Ebene gewidmet sein wird.

Aktuell sind 13 Schulen in Wien und 6 steirische Schulen vertreten, im Burgenland, in Vorarlberg und Salzburg je eine – zwei weitere haben angefragt. Eine langsame Ausweitung des voXmi-Netzwerks wird angestrebt, was mit der geplanten Anbindung des Projekts am BIMM (Bundeszentrum Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit) leichter möglich sein wird.

voXmi bietet auch ein Zertifizierungskonzept an, das voXmi-Schulen in einem dreijährigen Prozess zu einem Qualitätssiegel führt. Dieses steht für einen innovativen und konstruktiven Umgang mit Mehrsprachigkeit und Plurikulturalität.

## INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### I DIVUS - DIVERSITY AND SUSTAINABILITY IN EDUCATION

#### Projektleitung

Bart Hempen, Hogeschool Universiteit Brüssel

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer

#### Projektbeschreibung

Das Erasmus Intensivprogramm DIVUS (Diversity and sUstainability) fand im Februar 2013 an der Partneruniversität HUB Brüssel statt. 28 Studierende aus sieben Ländern konnten während zwei gemeinsam verbrachter Wochen nicht nur über Vielfalt lernen, sondern diese auch in einer multinationalen Gruppe erleben.

Neben der inhaltlichen Ausrichtung auf Diversität und Nachhaltigkeit in der Bildung ermöglichte das Programm jeweils vier Studierenden der sieben teilnehmenden Hochschulen, sich in den Themenbereichen Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft international auszutauschen. DIVUS war für Studierende des jeweils letzten Studienjahres (sechstes oder achtes Semester) des Bachelorstudiums konzipiert. Jeweils zwei Studierende des Studiengangs Ernährungspädagogik und des Studiengangs Neue Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark nahmen am Programm teil.

DIVUS behandelte Diversität sowohl aus persönlicher, zwischenmenschlicher als auch interkultureller Perspektive. Konzepte nachhaltiger Entwicklung und einer lebenswerten Gesellschaft wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern intensiv diskutiert. Kenntnisse über gesellschaftliche und politische Konzepte und Strukturen wurden ebenso wie die europäische Bildungspolitik vermittelt.

Die Studierenden arbeiteten in multikulturellen Kleingruppen, die jeweils von internationalen Lehrenden betreut wurden. Neben Vorträgen und Workshops gab es auch Exkursionen zu Schulen und zum Europäischen Parlament. Für die PHSt unterrichtete Susanne Linhofer den Workshop „Communicative language activities in English lessons“ und Heiko Vogl gestaltete eine Einführung in die Erstellung von E-Books. Alle erarbeiteten Materialien wurden auf der Website des IP DIVUS (<http://www.hubrussel.be/DIVUS/>) und in E-Books von den Studierenden veröffentlicht.

Die Rückmeldungen der Studierenden zu DIVUS waren äußerst positiv, wie folgendes Zitat zeigt:

“Before I got there, I didn’t know what to expect or what it would be like among so many students from different countries, but I was pleasantly surprised every day. I would recommend such an Intensive Erasmus-Programme to everybody, who gets the chance to do it.”

*Martin Schmucker, Teilnehmer PHSt*

## INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### ECML-PROJEKT „MALEDIVE“: SPRACHLICHE UND KULTURELLE DIVERSITÄT IM UNTERRICHT DER MEHRHEITSSPRACHE

#### Projektleitung

Eija Aalto, Universität Jyväskylä

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly

#### Projektbeschreibung

MALEDIVE zielt darauf ab, den immer noch vorherrschenden monolingualen Habitus im Mehrheitssprachenunterricht sowie in der Lehrer/innenbildung zu verändern und im Hinblick auf einen mehrsprachigen Ansatz zu öffnen. Projektergebnisse sind Studienmodule und Materialien für die Aus- und Fortbildung von Lehrenden, dabei werden auch Strategien und Wege aufgezeigt, wie Lehrende aller Fächer im Sinne einer durchgängigen sprachlichen Bildung der Lernenden kooperieren können.

In vielsprachigen Schulen kommen Lerner/innen mit den unterschiedlichsten Erstsprachen (L1) zusammen. Die im Zentrum des Muttersprachenunterrichts stehende Sprache, die nur für einige wenige von ihnen die L1 ist, wird folglich auch in einer mehrsprachigen Lernumgebung gelehrt und gelernt. Faktisch sind alle Schüler/innen durch ihre schulischen Fremdsprachen und verschiedenen Varietäten ihrer Erstsprachen (z.B. Dialekte, freizeitbezogene und Peergroup spezifische Register) mehrsprachig. Da diese Sprachen und Varietäten nicht vereinzelt in der Kognition der Lerner/innen existieren, sondern Teil ihrer gesamten sprachlichen Identität sind, sollten diese Kenntnisse in den Unterricht einfließen, anstatt ignoriert zu werden. Die unterschiedlichen sprachlichen Teilkompetenzen sollten dabei als Ressourcen betrachtet werden, auf die einer Situation entsprechend zugegriffen werden kann. Ziel jeden Sprachunterrichts sollte es deshalb sein, das individuelle und vielschichtige Sprach(en)repertoire der einzelnen Lernenden für alle konstruktiv zu nützen sowie die Entwicklung ihrer sprachlichen Identität zu fördern.

Schlüsselfragen bei der Berücksichtigung des mehrsprachigen Gedankens im Mehrheitssprachenunterricht sind u.a. die folgenden: Wie können mehrsprachige/interkulturelle Kompetenzen von Lernenden gefördert werden? Welche Methoden und Ansätze unterstützen die Förderung des gesamten Sprach(en)repertoires der Lerner/innen im Mehrheitssprachenunterricht? Wie müssen sich Lehrer/innen aus-, -fort- und -weiterbildung im Kontext eines mehrsprachigen Tätigkeitsfelds entwickeln?

MALEDIVE bietet über die Projektwebsite (<http://maledive.ecml.at>) Lehr- und Lernmaterialien für die Aus- und Fortbildung von Deutschlehrenden in den deutschsprachigen Ländern.

## ■ INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### I PROJEKT ÖSTERREICHISCHES DEUTSCH UND PLURIZENTRIK

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Im Rahmen des Projekts, das u.a. in Kooperation mit dem BMUKK und der Uni Wien durchgeführt wurde, wurde ein Lehr- und Lernmaterialienpaket zum Österreichischen Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache entwickelt – für den Einsatz an Schulen in Österreich. Das Materialienpaket bietet sowohl theoretische Grundlagen als auch praktisches Arbeitsmaterial und umfasst: ein Themenheft, eine Ö1-Radiokolleg-Sendereihe, ein online-Quiz sowie einen Band in der Reihe IDE (Informationen zur Deutschdidaktik). Die Materialien richten sich an Lehrende aller Schularten in Österreich, die in ihrem Unterricht die Vielfalt des deutschsprachigen Raums und die Besonderheiten der deutschen Sprache in Österreich vertiefend thematisieren möchten. Sie laden Lehrende, Studierende (als zukünftige Lehrende) und Lernende dazu ein, das österreichische Deutsch als Varietät der deutschen Sprache in der vielfältigen „Sprachenlandschaft“, die uns umgibt, bewusst wahrzunehmen und auf Basis von grundlegendem Wissen zu reflektieren. Die Materialien verstehen sich als Beitrag zu einem sprachbewussten und sprachsensiblen Umgang miteinander und zur Umsetzung eines plurizentrischen Ansatzes im Sprach(en)unterricht – auch im Deutschunterricht. Die Lehr- und Lernmaterialien sind im Themenheft gesammelt:

Die Publikation bietet im ersten Teil Basisinformationen, die – aus verschiedenen Perspektiven – einen aktuellen Stand der Diskussion zum österreichischen Deutsch im Kontext der Plurizentrik bereitstellen. Der zweite Teil stellt Lehr- und Lernmaterialien in Form von Arbeitsblättern für den Einsatz im Deutschunterricht in Grundschule sowie Sekundarstufe I und II bereit. Die Arbeitsblätter folgen keiner spezifischen Progression, sie sind als „Einzelbausteine“ zu sehen, die insgesamt ein breites thematisches Spektrum abdecken. Die einzelnen Arbeitsblätter sind so gestaltet, dass sie – je nach Altersstufe der Lernenden – ausgewählt und adaptiert werden können. Ergänzend sind zwei Spiele enthalten: ein Memory zum Wortschatz in Österreich, Deutschland und der Schweiz sowie ein Kartenspiel zum Thema „Wissenswertes über Sprachen“. Zu den Lehr- und Lernmaterialien gibt es einen vertiefenden Kommentar- und Lösungsteil für Lehrende.

Bestelladresse: [oedeutsch@kulturundsprache.at](mailto:oedeutsch@kulturundsprache.at)

## INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### I COMENIUS FORTBILDUNG: GESTALTPÄDAGOGIK ALS BRÜCKE ZUM FREMDEN

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Ute Kienzl, PHSt

#### **An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer

#### **Projektbeschreibung**

Zwischen 1999 und 2013 fanden jährlich ein- bis zweimal 14-tägige Kurse in verschiedenen europäischen Ländern mit gemischtnationalen Teilnehmergruppen und Trainerteams unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. phil. Jörg Bürmann, Professor für Hochschuldidaktik a. D., Universität Mainz, (Lehrtherapeut und Ausbilder in Gestaltpädagogik, Supervision und Gestalttherapie) statt.

Dabei wurden die didaktischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen von Lehrer(inne)n und Erwachsenenbildner(inne)n weiterentwickelt, um so die individuellen Lernvoraussetzungen und das Lernklima in kulturell, sprachlich, leistungsmäßig oder gesellschaftlich heterogen zusammengesetzten Lerngruppen zu fördern, in denen Lernen zunehmend durch individuelle Lernstörungen, kollektive Lernverweigerung, Konflikte und Unterrichtsstörungen verschiedenster Art erschwert wird. Die Teilnehmer/innen konnten Einsichten der humanistischen Psychologie über Bildungsprozesse, Persönlichkeits-, Gruppen- Organisationsentwicklungsprozesse sowie in die Entstehung von Störungen und Konflikten gewinnen, wobei das Erleben von Heterogenität in der Gruppe besonders wertvolle Möglichkeiten der Selbsterfahrung und des Gewinns neuer Einsichten und Handlungsanstöße bot.

Es wurde in ein bis drei Gruppen mit bis zu 15 Teilnehmer/innen mit innerer Differenzierung prozessorientiert unter der Leitung von jeweils zwei Trainer/innen unter Supervision gearbeitet.

Das im Rahmen dieses Projekts entwickelte Curriculum für den Europäischen Lehrgang in Gestaltpädagogik setzt sich aus einem Grundkurs und vier Aufbaukursen zusammen. Alle Teilnehmer/innen erhielten Teilnahmebestätigungen mit den wichtigsten Inhalten und den erworbenen Kompetenzen. Von der Gestaltpädagogischen Vereinigung e.V. und anderen Instituten für Gestaltpädagogik anerkannte Zertifikate konnten durch das Verfassen reflektorischer Abschlussarbeiten

erworben werden. Voraussetzung für die Anerkennung des gesamten Lehrgangs war der Nachweis von über 90 Stunden zusätzlicher berufsbezogener Selbsterfahrung (z.B. berufsbezogene Supervision, Kommunikationstraining, diverse Weiterbildungen mit Selbsterfahrung, die auf der humanistischen Psychologie basieren).

Die Kurse wurden evaluiert und dokumentiert.

## ■ INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

### | AFRIKA-PROJEKT TANSANIA

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Theresia Eisel-Eiselsberg, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das Kooperations- und Unterstützungsprojekt wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kultur- und Kongressmanagement“ des Studiengangs Ernährungspädagogik durchgeführt. Das Ziel des Kooperationsprojektes war die Finanzierung zweier Schul- und Internatsplätze eines Ausbildungsprojekts in Tansania, das von einer ehemaligen Studierenden der PHSt geleitet wird, durch Studierende der Berufspädagogik der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Zugleich wurden mit diesem Projekt folgende pädagogische Ziele verfolgt: Die Studierenden sollten das theoretisch erworbene Wissen praktisch anwenden, eine Veranstaltung organisieren, ihr Zeitmanagement perfektionieren, Kreativitätstechniken zur Ideenfindung anwenden, mit der Presse kommunizieren, Sponsoren akquirieren, passende Speisen- und Getränkeangebote planen und sich mit ihren individuellen Kompetenzen einbringen.

Der Start erfolgte zu Weihnachten 2012: Gemeinsam mit ihren Lehrenden buken die Studierenden Lebkuchensterne, wobei der Erlös aus dem Verkauf das Grundkapital für die Veranstaltung im März bildete.

Bei einer Veranstaltung am 21. März wurden dann afrikanisches Fingerfood und Kaffeekreationen gegen eine Solidaritätsspende geboten. Für eine Spende ab 10,- Euro konnten Besucher/innen auch kreativ gestaltete Kaffeetassen mit nach Hause nehmen. Sie wurden von den Studierenden der Informations- und Kommunikationspädagogik entworfen. Gemeinsam mit Dipl.-Päd. Christian Ingolf, Lehrender der Berufsschulpädagogik, wurden die Tassen mit den Motiven aus Tansania versehen und gebrannt.

Ein Reisebericht zweier Wegbegleiterinnen der tansanischen Kooperationspartnerin Sweetbety Shayo, Mag.<sup>a</sup> Justina Flanschger – Lehrende an der PHSt – sowie Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Elisabeth Pronegg – Studiengangsleiterin der Ernährungspädagogik – bot den ca. 80 Besucher/innen einen Einblick in den Alltag der Schülerinnen in Kilacha. Ergänzt wurden diese Eindrücke durch Joana Adesuwa Reiterer, Gründerin des Vereins EXIT gegen Frauenhandel, die einen Vortrag über die Bildungssituation von Frauen in Afrika hielt.

## ■ WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTIK UND FORSCHEND-ENTDECKENDES LERNEN

### I PRIMARY SCIENCE NETWORK

#### **Projektleitung**

Johann Eck, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Im Rahmen dieses EU-Projekts „Pri-Sc-Net – Primary Science Network“ wurde in Zusammenarbeit mit dem BMUKK (Abt. IT-Systeme für Unterrichtszwecke), und den Pädagogischen Hochschulen Wien, Salzburg und Steiermark eine modulare Fortbildungsreihe für Volksschullehrpersonen von vier Semestern konzipiert, die darauf fokussiert, Lehrerinnen und Lehrern zu veranschaulichen, wie mit einfachen Experimenten viele naturwissenschaftliche Alltagsphänomene direkt erlebt werden können.

Es werden Methoden und Materialien des forschenden Lernens vorgestellt, welche die Kinder anregen sollen, selbstständig Untersuchungen durchzuführen und sich mit Fragestellungen forschend auseinanderzusetzen. Zahlreiche Experimente werden mit Alltagsmaterialien (Luftballons, Eiswürfel, Plastikflaschen) direkt ausprobiert. Gleichzeitig werden Erklärungen altersgerecht für die meisten sachunterrichtsrelevanten Themen diskutiert.

Ausführlich wird auf die Komponenten des Forschenden Lernens eingegangen: Ausgehend von der Formulierung einer „Forschungsfrage“, über das Anstellen von Vermutungen, die Planung von geeigneten Experimenten, das Beobachten, das Sammeln von Daten bis hin zur Formulierung von Erklärungen sowie zur Darstellung und Diskussion von Ergebnissen werden Beispiele für den Primärschulbereich bearbeitet.

Die Fortbildungsreihe zeigt außerdem, wie Forschendes Lernen mit Hands-On-Aktivitäten im außerschulischen Bereich (z.B. Science Center, Botanischer Garten, Lerngarten Elektrizität) kombiniert und mit Unterstützung von digitalen Lernmaterialien (eSkills) im Volksschulbereich vermittelt werden kann. Über eine multilinguale Plattform werden darüber hinaus Unterrichtsmaterialien für das Forschende Lernen im Primärschulbereich online zur Verfügung gestellt, weiters soll diese Plattform als Vernetzungsmedium und Informationspool für Lehrerinnen und Lehrer sowie Bildungsexpertinnen und -experten dienen. Zusätzlich gibt es für interessierte Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, sich im Rahmen einer internationalen Trainingsveranstaltung mit Lehrkräften anderer Länder auszutauschen.

## WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTIK UND FORSCHEND-ENTDECKENDES LERNEN

### | RESEARCH AND BROADCAST

#### **Projektleitung**

Mag. Dr. Erich Reichel, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das Projekt Research & Broadcast, eine Kooperation der PHSt mit Radioigel, beschäftigt sich mit der Umsetzung eines speziell entwickelten Lernzyklus für das forschende Lernen. Da das Gesamtprojekt sehr umfassend ist, liegt der Fokus in der Forscherwerkstatt auf der Erstellung von Audioprotokollen durch die Schülerinnen und Schüler. Dadurch kann ihr Kompetenz- und Wissenszuwachs festgestellt und dokumentiert werden. Diese Protokolle werden mit den vorher angefertigten schriftlichen Aufzeichnungen der Schüler/innen, aber auch mit der Planung der Lehrkraft verglichen. Die Ergebnisse lassen eine Optimierung des Unterrichtsdesigns zu und führen speziell zur Entwicklung geeigneter Sequenzen und Materialien zur Kompetenzförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht.

*Research:* Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zu vorgegebenen Problemstellungen oder Experimenten ihre eigenen Lösungswege durch ihre eigenen Fragestellungen. Sie wandeln danach die Experimente so ab, dass sie ihre Fragen damit beantworten können, aber auch zu neuen Fragen führen. Über diesen zyklischen Weg werden sie dann zu den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen geführt.

*Broadcast:* Die Audioprotokolle werden von den Schülerinnen und Schülern weiter bearbeitet und verbessert, bis daraus Berichte werden, die sich als Broadcasts eignen. Diese werden in einem professionellen Radiostudio (radioigel.at) aufgezeichnet und auf der Webseite interessierten Hörerinnen und Hörern zur Verfügung gestellt. Das verlangt eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsthema und eine weitere Kompetenzförderung bei den Schülerinnen und Schülern kann bewirkt werden, da diese Berichte trotz fehlender Bilder für die Hörerinnen und Hörer nachvollziehbar sein müssen.

### | KINDER REISEN DURCH DIE WISSENSCHAFT

#### **Projektleitung**

Johann Eck, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Im vorliegenden Projekt, das gemeinsam mit dem Zentrum für Molekulare Biowissenschaften der Uni Graz sowie dem RFDZ für Physik und dem Bezirksnetzwerk NAWI Voitsberg durchgeführt wird, wird ein didaktisches Konzept zur nachhaltigen Verbesserung und Förderung von naturwissenschaftlichen Kompetenzen erstellt und umgesetzt. Dies erfolgt in enger Verknüpfung mit der Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 1.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe sowie der Volksschule sind als Betreuerinnen und Betreuer von Kindergartenkindern bei der Durchführung von naturwissenschaftlichen Experimentiereinheiten und Exkursionen aktiv beteiligt. Dieses einzigartige Modell wird konzeptioniert, erprobt und wissenschaftlich evaluiert. Der Aufbau eines naturwissenschaftlichen Netzwerkes mit Homepage dient als Unterstützung für ressourcen- und bedarfsorientierte Lernangebote, Fortbildungen und Prozessentwicklung an Schulstandorten. Forschungserkenntnisse fließen in gemeinsame Fortbildungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen des Kindergartens, der Volksschule und der Schulen der Sekundarstufe ein.

## ■ WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTIK UND FORSCHEND-ENTDECKENDES LERNEN

### I HÖHENFLUG

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Claudia Luttenberger, Praxisvolksschule der PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Der Studiengang Luftfahrt der FH Joanneum hat ein Projekt namens „Höhenflug“, das für Schüler/innen von 8- 10 Jahren gedacht war, ins Leben gerufen. Die Faszination der Luftfahrt konnten Schülerinnen und Schüler spielerisch selbst erforschen und durch Bauen von Papierfliegern, Modellflugzeugen und richtigen Raketen ausprobieren. Das Phänomen Fliegen mit Freude zu verbreiten, die Neugierde und den Forschergeist junger Menschen für die Technik zu wecken, das war das große Ziel dieses Projekts. Kenntnisse über technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes wurden erworben. Im Zusammenhang mit der Werkerziehung wurden die Funktion von Geräten und einfachen Maschinen kennengelernt und erprobt. Dabei wurde sachgemäßes und verantwortungsbewusstes Handeln beim Gebrauch der Techniken entwickelt und Vorsichtsmaßnahmen beachtet.

Das Projekt bestand aus vier Teilen:

- Vorlesung und DVD
- Papierflugzeug S-Flyer falten, Testflüge und Wettbewerb
- Steckgleiter S-300 bauen, Testflüge und Wettbewerb
- Raketen starten

## BILDUNGSFORSCHUNG

### I WEGE

#### Projektleitung

MMag.<sup>a</sup> Almut Thomas, PH Kärnten

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl

#### Projektbeschreibung

„WEGE – Die Entwicklung von Werthaltungen und egalitären Einstellungen Lehramtsstudierender“ geht davon aus, dass gerechtes Verhalten von Lehrerinnen und Lehrern von Schülerinnen und Schülern sowie in der Forschung gleichermaßen als eines der wichtigsten Merkmale einer guten Lehrerin bzw. eines guten Lehrers genannt wird. Mehrfach nachgewiesen wurde der Effekt des ‚stereotype threats‘, d.h. dass Personen, die an eine mit Vorurteilen behaftete Gruppenzugehörigkeit erinnert werden, ihre Leistung den Erwartungen des sozialen Stereotyps anpassen. Vorurteilbehaftetes Verhalten trägt zu gravierenden sozialen Ungerechtigkeiten bei.

Der professionelle Umgang mit Diversität hat in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern einen hohen Stellenwert und ist im Leitbild der österreichischen Pädagogischen Hochschulen verankert. In der Forschung ist unklar, wie und in welchem Ausmaß als wünschenswert erachtete Werteinstellungen gefördert werden können. Im Ansatz von Cochran-Smith (2008) wird die Herstellung sozialer Gerechtigkeit als primäres Ziel definiert. Demnach werden Schulen als Orte der Förderung sozialer Gerechtigkeit sowie des pluralistischen Engagements der Schülerinnen und Schüler gesehen.

Die Veränderbarkeit von Werteinstellungen während der Ausbildung wird in einschlägiger Literatur unterschiedlich eingeschätzt. Die Effektivität hinsichtlich egalitärer Einstellungen und kompetentem Umgang mit Diversität ist ein wenig erforschtes Gebiet. In der Forschung zur Lehramtsausbildung (Grant & Gibson, 2011) steht die Frage nach der Veränderbarkeit von Werteinstellungen durch Bildungsprozesse im Zentrum der Forschung von Diversität und Lehrerinnen- und Lehrerausbildung.

In der empirischen Studie, die die Pädagogische Hochschule Steiermark in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kärnten, der Pädagogischen Hochschule Kärnten und

der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich erstellt, werden Persönlichkeitsmerkmale und berufliche Interessen in einen Zusammenhang mit aktuellen Werteinstellungen sowie deren Veränderbarkeit und Stabilität gebracht. Es wird spezifisch untersucht, inwieweit das Ausbildungssetting insgesamt dazu geeignet ist, egalitäre Werteinstellungen zu fördern und inwieweit Merkmale der Persönlichkeit sowie berufsbezogene Interessen einen Einfluss auf deren Veränderung haben.

## BILDUNGSFORSCHUNG

### LIONSQUEST – EVALUATION

#### **Projektleitung**

Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Hannelore Reicher, Uni Graz

#### **An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marlies Matischek-Jauk

#### **Projektbeschreibung**

Das LionsQuest Programm „Erwachsen werden“ ist ein international und im deutschsprachigen Raum verbreitetes Lebenskompetenz-Programm für die 5. bis 10. Schulstufe. Ziele sind die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen im Sinne grundlegender Lebensfertigkeiten, Life skills und die Persönlichkeitsstärkung. Das curricular aufgebaute Programm kann in bis zu 73 Unterrichtseinheiten von ausgebildeten LionsQuest-Lehrerinnen und LionsQuest-Lehrern eingesetzt werden.

Im Forschungsprojekt, das in Kooperation mit dem Verein Lions Quest Österreich durchgeführt wird, wird die Wirksamkeit des Programms „Erwachsen werden“ in einer Längsschnittstudie untersucht. Drei Schulen im Schulbezirk Weiz fungieren als Forschungspartner. Unter dem Motto „Von der Forschung zum Real-Life-Setting“ soll eine umfassende Ergebnisevaluation des Programms vorgenommen werden. Erfolge und Entwicklungspotenziale sowie Nachhaltigkeit des Programms sind von Interesse. Untersucht werden Längsschnittverläufe in den Dimensionen (1) Klassen- und Schulklima, (2) Gesundheitskompetenzen, (3) Problemverhalten, (4) Konflikt- und Kommunikationsverhalten, (5) Leistungsbereich und (6) Motivation. Die Ergebnisse werden zusätzlich auf differenzielle Effekte wie Gender, Altersgruppen und Migrationshintergrund untersucht. Das Untersuchungsdesign sieht eine Verknüpfung unterschiedlicher Perspektiven vor, nämlich jener der Lehrerinnen und Lehrer, der Schülerinnen und Schüler und der Schulleiterinnen und Schulleiter. Gewählt wurde ein klassisches Trainingsgruppen-Kontrollgruppen-Design mit Prä-Post-Messung. Quantitative Methoden (Fragebogenstudie) und qualitative Methoden (Interviews, Gruppendiskussion, Foto-Voice-Studie, moderierte Online-Diskussionsforen) kommen zum Einsatz. Die Forschungsergebnisse sollen Hinweise über den effizienten Einsatz von Präventionsprogrammen an Schulen liefern.

## BILDUNGSFORSCHUNG

### VOICES – THE VOICE OF THE EUROPEAN TEACHERS

#### Projektleitung

Drs. Henny Oude Maatman, Saxion University of Applied Sciences (NL)

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer

#### Projektbeschreibung

In einer immer stärker globalisierten Welt muss die Stimme der europäischen Lehrer (VoiceS) laut und deutlich hörbar sein. „European Teacher“-Kompetenzen und europäische Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen sind entscheidend für Lehrer/innen, Lehrerbildnerinnen/-bildner und Bildungsforscher/-innen. Lehrer/innen sind die wichtigsten Akteure für die künftige Bildung unserer Kinder und der europäischen Bürger/innen.

Das „Voice of the European Teachers (VoiceS)“- Netzwerk bietet Studierenden, Lehrenden, Schulen, Lehrerbildnerinnen/-bildnern, Forscher/innen und anderen Interessierten Kontaktmöglichkeiten sowie die Möglichkeit zum Austausch, zur Kooperation und zur Professionalisierung. Zusammenarbeit und Reflexion sind wesentliche Lernpraktiken innerhalb des VoiceS-Netzwerks, daher wird jährlich eine Konferenz in einer europäischen Stadt veranstaltet, ein digitaler Newsletter wird zweimal im Jahr versandt, In-Service-Weiterbildungskurse werden regelmäßig angeboten und Lehrer/innen starten ihre eigene Projekte an den Schulen.

Zehn Hochschulen aus ganz Europa arbeiten im VoiceS Netzwerk zusammen, um die Qualität der Bildung in nationalen Gruppen und in Forschungsgruppen zu verbessern. Alle nationalen Gruppen und Forschungsgruppen arbeiten an europäischen Kompetenzen für ein Modell des/der europäischen Lehrer/in.

VoiceS Mitglieder unterstützen sich gegenseitig bei der Entwicklung von innovativen Lernumgebungen, welche die Eigeninitiative und die Kreativität fördern sowie den Einsatz von Technologie unterstützen, um unsere komplexe Welt verstehen zu können.

In der Zukunft plant VoiceS die Entwicklung eines Masterstudiengangs für europäische Lehrer/innen, um den Stimmen der europäischen Lehrer/innen in ganz Europa Gehör zu verschaffen.

Weitere Informationen über das Netzwerk sind auf der Website [www.european-teachers.eu](http://www.european-teachers.eu) und auf Facebook unter [www.facebook.com/european.teachers](http://www.facebook.com/european.teachers) zu finden.

## BILDUNGSFORSCHUNG

### EMW – ENTWICKLUNG BERUFSSPEZIFISCHER MOTIVATION UND PÄDAGOGISCHEN WISSENS

#### Projektleitung

Univ. Prof. Dr. Johannes König, Universität Köln  
Dr. Martin Rothland, Universität Münster

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl

#### Projektbeschreibung

Im Projekt „Entwicklung berufsspezifischer Motivation und pädagogischen Wissens in der Lehrer/innenausbildung (EMW)“ wird neben der dreimaligen Erfassung von Motivation und Wissen im 1. und 5. Semester der Einfluss individueller, vermittelnder und institutioneller Faktoren bestimmt. Studierende unterschiedlicher Lehrämter von 32 Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz werden einbezogen, um mehrebenenanalytische Modellierungen vorzunehmen und institutionsübergreifende sowie systemvergleichende Aussagen zu treffen. Zudem soll die Erhebung in drei deutschsprachigen Ländern die bislang intensiven, aber unverbundenen Forschungsbemühungen in den jeweiligen nationalen Kontexten in einem Projektzusammenhang zusammenführen und im Rahmen eines im Kontext der EMW-Studie zu etablierenden internationalen Forschungsnetzwerkes verstetigen. Ziel des Projekts ist es, berufsspezifische Motivation und pädagogisches Wissen angehender Lehrpersonen längsschnittlich zu modellieren und dadurch Zusammenhänge zwischen den nicht-kognitiven und den kognitiven Komponenten der sich entwickelnden professionellen Kompetenz zu prüfen. Folgende ausgewählte spezifische Fragen werden geprüft:

1. Welche Veränderung und Stabilität weisen berufsspezifische Motivation und pädagogisches Wissen in den ersten zwei Jahren der Lehramtsausbildung auf?
2. In welchem Zusammenhang stehen berufsspezifische Motivation und pädagogisches Wissen zu Beginn und im Verlauf der Lehramtsausbildung mit Fokus auf den Einfluss der Lern-/Leistungsmotivation?
3. Welchen Einfluss haben Eingangsmerkmale der Studierenden als individuelle Faktoren (a) auf ihre berufsspezifische Motivation und ihr pädagogisches Wissen zu Beginn der Ausbildung sowie (b) auf die Veränderung von berufsspezifischer Motivation und den Erwerb von pädagogischem Wissen?
4. Welchen Einfluss haben institutionelle Faktoren, d.h. die Nutzung von Lernangeboten sowie Standortmerkmale, auf die Veränderung von berufsspezifischer Motivation und den Erwerb von pädagogischem Wissen?
5. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede zeigen sich bei den Fragen (1) bis (4) im internationalen Vergleich, die sich mit den Lehrerausbildungssystemen erklären lassen?

## BILDUNGSFORSCHUNG

### I REFLEXIVE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE BEI WERTEKONFLIKTEN. DER VAKE-ANSATZ BEI LEHRAMTSSTUDIERENDEN

#### **Projektleitung**

Mag. Dr. Alfred Weinberger, PH Linz

#### **An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Angela Gastager

#### **Projektbeschreibung**

In der konstruktivistischen Werterziehung werden Vorstellungen und Einstellungen von Personen über soziale Konfliktsituationen (Dilemmata) diskutiert, die in Dilemmasituationen konfligierenden Werte benannt und im Hinblick auf eine ethische Wertehierarchie eingeordnet. Im Projekt werden mit Lehramtsstudierenden Dilemmatas, in denen ein persönlicher Betroffenheitsgrad gegeben ist, nach dem didaktischen und elfschrittigen Stufenmodell VAKE-Values and Knowledge Education diskutiert. Über die Dilemmata wird im Einzelnen Wissen spezifiziert, um sie mit dem Vorwissen der beteiligten Diskutantinnen und Diskutanten zu verknüpfen. Dabei werden Argumentationen für autonome, mündige und zugleich verantwortungsvolle Handlungsentscheidungen zu den Konfliktsituationen ermittelt (Nucci 2005). Die in Kleingruppen vorgeschlagenen und entschiedenen Lösungsmöglichkeiten folgen den Reflexionsprinzipien des innovativen Lernens und dem Stufenmodell zur sozialen Perspektivenübernahme (Selman 1984). Untersucht werden die Reflektiertheit und Sicherheit der Entscheidung für eine bestimmte Handlungsalternative im Dilemma sowie der Grad der sozialen Perspektivenübernahme mit den im Dilemma involvierten Personen. Es kommt ein quasi-experimentelles Untersuchungsdesign zur Anwendung. Studierende der beiden beteiligten Hochschulen – der PHSt und der Privaten Pädagogischen Hochschule Linz – nehmen in Lehrveranstaltungen in einem integrativen Setting an den Untersuchungen teil.

Die Hypothesen lauten:

1. Durch eine stärkere Betroffenheit (Bezugnahme) zum Dilemma werden metakognitive Empfindungen beim reflexiven Lernen bewusst erlebt.
2. Die Bezugnahme zum Dilemma wirkt sich positiv auf die soziale Perspektivenübernahme aus.
3. Der reflexive Wissenserwerb führt bei Dilemmata mit starker Betroffenheit zu veränderten, sichereren und verantwortungsvolleren Entscheidungen.

In den Hypothesen werden folgende Annahmen jeweils mit den Dilemmata unterschiedlicher persönlicher Betroffenheit als unabhängige Variable und drei abhängige Variablen überprüft: (1) reflexives Lernen mit Fokus auf metakognitive Empfindungen, (2) soziale Perspektivenübernahme und (3) Sicherheit, Veränderung und Moralität (inhaltliche Richtung) der Entscheidung.

**BILDUNGSFORSCHUNG****KOOPLEA: WIRKSAMKEIT VON KOOPERATIVEN LERNARRANGEMENTS IM SCHULUNTERRICHT****Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Angela Gastager, PHSt

**Projektbeschreibung**

Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses des Projektes, in dem die PHSt und die Uni Graz kooperieren, steht die Annahme, dass der Einsatz von Methoden des wechselseitigen Lehrens und Lernens, WELL-Methoden (vgl. Huber 2007), in einer innovativen Lernumgebung im Schulunterricht die kognitiven und sozial-emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in positiver Hinsicht verändert (vgl. Gastager et al. 2010). Durch gezielte Trainings der Methodenvermittlung und begleitende Beratung unter Einsatz von KOPING-Strategien (KOMmunikative Praxisbewältigung IN Gruppen (Schmidt 2001)) wird es den an den Kursen und an den Untersuchungen teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern für das Fach Deutsch von acht Neuen Mittelschulen der Steiermark erleichtert, diese methodischen Konzepte im Unterricht optimal und effizient ein- und umzusetzen. Die Wirksamkeit der kooperativen Lernarrangements wird hinsichtlich der Schüler(innen)leistung und hinsichtlich der sozialen Kompetenzen sowie der Integration der Schülerinnen und Schüler im Längsschnitt im Rahmen eines Interventions-Wartegruppendedesigns geprüft. Zentral ist die empirisch-analytische Überprüfung der Wirksamkeit des Einsatzes kooperativer Lernarrangements unter besonderer Berücksichtigung von WELL-Methoden im Schulunterricht der Sekundarstufe I (5. und 6. Schulstufe) in Bezug auf Leistungen im Fach Deutsch fokussierend auf Lesen, Textverständnis und Rechtschreiben, soziale und emotionale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sowie soziale Partizipation in der Klasse (vgl. Gastager 2008; Gastager & Weinberger 2009) sowie einer damit verbundenen verstärkten sozialen Partizipation in heterogenen Klassensettings mit innerer Differenzierung. Des Weiteren wird die adäquate Verwendung der kooperativen Methoden durch die Lehrerinnen und Lehrer mittels angemessener Methoden evaluiert. Schließlich soll die Leistungs- und emotionale wie soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf über die Zeit untersucht werden. Zudem werden die Effekte der Intervention für besonders leistungsstarke und besonders leistungsschwache Schülerinnen und Schüler geprüft. Die beteiligten Lehrer(innen)teams an den teilnehmenden Schulen arbeiten gleichermaßen in einem kooperativen Setting am jeweiligen Schulstandort.

## BILDUNGSFORSCHUNG

### AUSGRENZUNG/EINGRENZUNG/INKLUSION: KULTURENVIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT IM BERUFSBILDENDEN SCHULWESEN

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Jug, PHSt

#### Projektbeschreibung

Ziel des Projekts, das in Kooperation mit der Caritas und ISOP durchgeführt wird, ist die Untersuchung von interkulturellen Gegebenheiten im steirischen berufsbildenden Schulwesen. Im Vordergrund steht dabei die Suche nach Möglichkeiten des ressourcenvollen Umgangs mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlichster Kulturen und Religionen. Weiters sollen vorhandene Integrations- oder Inklusionsprogramme für Jugendliche mit Migrationshintergrund im Sinne einer Status-Quo-Analyse erfasst und analysiert werden. Es geht auch darum, aufzuzeigen, wie die steirischen berufsbildenden Schulen mit den Herausforderungen umgehen sowie zu analysieren, welche der existierenden Programme im Vergleich mit den Bedürfnissen der Betroffenen zielführend und somit beispielgebend sind. Es wird von folgenden allgemeinen Thesen ausgegangen:

1. Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache erreichen vermehrt die Unterrichtsziele nicht.
2. Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache sind mehrheitlich in Schulformen vertreten, die niedrigere formale Abschlüsse vergeben.
3. Es gibt Unterschiede bezüglich Mobbing- und Gewaltverhalten zwischen Klassen mit vielen bzw. wenigen Kindern, Schülerinnen und Schülern, mit Migrationshintergrund.

Eine Bildungsberatung erreicht Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund weniger als Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund. Erste Ergebnisse aus der Befragung von zehn BMHS-Schulleiterinnen und Schulleitern zeigen, dass Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache eher eine BMS als eine BHS besuchen. Man erlebt die Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Muttersprache kaum als Ressource, sondern es wird von ihnen erwartet, sich in das vorhandene System einzugliedern. Selektionsmaßnahmen, z.B. in Form von Aufnahmetests oder Aufnahmegesprächen, führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache schlechtere Chancen haben, in höhere Schulformen zu gelangen. Der Großteil der Schulleiterinnen und Schulleiter konnte wenig über Problematiken an ihren Schulen berichten.

## BILDUNGSFORSCHUNG

### SCHLÜSSELKOMPETENZEN IN DER NMS

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Christa Bauer, PHSt

#### Projektbeschreibung

Die Neue Mittelschule (NMS) erhebt den Anspruch, alle Schülerinnen und Schüler in besonders individueller Weise zu fördern und sowohl für weiterführende Bildungswege als auch für das weitere Leben optimal vorzubereiten. Dazu liegen Modellpläne mit besonderen Maßnahmen vor, und es fließen zusätzliche Ressourcen in diesen Bereich. Im Hinblick auf die Hebung der Bildungsaspiration spielen die Bereitschaft und Fähigkeit zum Lernen eine besondere Rolle. Mit dem europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen wurde im Dezember 2006 eine Empfehlung auf europäischer Ebene verabschiedet, die acht Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen enthält (Amtsblatt der EU L394/10 vom 30.12.2006). Diese werden als so grundlegend bewertet, dass jede europäische Schülerin oder jeder Schüler sie bis zum Ende der Schulpflicht erworben haben soll. Neben fachlichen Kompetenzen ist hier die Lernkompetenz hervorzuheben, insbesondere im Hinblick auf den Anspruch der NMS, ihre Schülerinnen und Schüler zu höherer Bildung hinzuführen.

Im Forschungsprojekt, an dem neben der PHSt die Unis Helsinki und Budapest sowie das BIFIE beteiligt sind, soll analysiert werden, wie an den NMS-Standorten unter Einsatz der zusätzlichen Ressourcen vorgegangen wird, um alle Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und zu erheben, welche Erfolge dabei erzielt werden. Dazu werden einerseits Schülerinnen- und Schülerkompetenzen und andererseits die Unterrichtsgestaltung empirisch erfasst und miteinander in Beziehung gesetzt und kritisch beleuchtet.

## MEDIENPÄDAGOGIK UND DIGITALE KOMPETENZ

### FÖRDERUNG DIGITALER KOMPETENZEN VON LEHRENDEN IN EUROPÄISCHEN BILDUNGSPROJEKTEN

**Projektleitung**

Polly Seaton, Department of Education and Community Services, Ceredigion County Council, West Wales (GB)

**An der PHSt verantwortlich**

Dieter Langgner

**Projektbeschreibung**

The Wide Minds network conference 2013 „Promoting Assessment for Learning through ICT and Intercultural Dialogue“ took place from November 20th - 25th, 2012 in Limassol, Cyprus. More than 100 teachers and headmasters from 15 countries participated in some intense and interesting days of discussions and exchange.

The main topics were

- Show how all teachers can improve practice of Assessment for Learning.
- Exchange ideas for Assessment for Learning strategies.
- Raise awareness of the benefits to the whole school of involvement in both virtual and face to face international partnerships.
- Disseminate the lessons learnt from the Wide Minds Multilingualism and Videoconferencing action research projects.
- Share the good practice and experiences of teachers already involved with Assessment for Learning projects, and Comenius Multilateral School Partnerships initiated through WiMi.
- Acquaint participants with free web-based tools and provide practical training in their use and show how they can be used in conjunction with Assessment for Learning.
- Promote creative and innovative use of multimedia.
- Promote networking on a local, regional and international level.
- Provide opportunities and support for teachers to find school partners and embark on proposals for new Professional Learning Communities through Comenius partnerships.

More information about the conference, the presentations and the outcomes are reported and documented on the Wide Minds website <http://www.wideminds.eu/moodle/> which is hosted by PH Steiermark.

## ■ MEDIENPÄDAGOGIK UND DIGITALE KOMPETENZ

### I IT ACADEMY

#### **Projektleitung**

Mag. Thorsten Jarz, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Fundierte IT-Kenntnisse gehören zu den wichtigsten Schlüsselqualifikationen, die über berufliche Ein- und Aufstiegschancen entscheiden. Das Zentrum 5 der PHSt – IT und Medien bietet in Kooperation mit Microsoft über das Microsoft IT Academy Programme zahlreiche Möglichkeiten, um Studierende, Lehrende und Mitarbeiter/innen entsprechend dem individuellen Niveau umfassend aus- und weiterzubilden.

- Umfangreiches Angebot an individualisierbaren E-Learning-Kursen: Die Bibliothek beinhaltet ca. 500 Kurse, u.a. zu den Themen Digital Literacy, Microsoft Office, Programmieren mit Visual Studio, Windows Clients und Windows Server. Ein weiterer Schwerpunkt der Bibliothek ist das Lehren mit Technologie. Jeder Kurs kann im Selbststudium oder als Begleitung zu einer Lehrveranstaltung absolviert werden.
- Microsoft Official Academic Course Series: Dies ist ein komplettes Programm für Lehrende und Institutionen zur Schulung von Software-Technologie.
- Werkzeuge für Lehrende: Softwaregestützte Werkzeuge ermöglichen eine Lernerfahrung, die motivierend, relevant, kollaborativ und ansprechend für Studierende ist und sich an den bevorzugten Unterrichtsstil anpasst.
- Software für die Studierenden und die Organisation: Neben LAB Lizenzen für alle Microsoft-Produkte gibt es für die Studierenden der PH Steiermark ein DreamSpark-Abo. Darin sind unter anderem sämtliche Client- und Server-Betriebssysteme enthalten, die die Studierenden auch auf ihren privaten Geräten installieren dürfen.
- Vergünstigte Prüfungen: Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, MTA (Microsoft Technology Associate) oder MOS (Microsoft Office Specialist) zum halben Preis zu absolvieren.
- Zugang zu Safari Book online.
- Im Rahmen der IT Academy wurden im Jahr 2013 drei Fortbildungen mit je 32 Unterrichtseinheiten zu den Themen Windows 8 und Windows Server 2008R2 durchgeführt. Teilnehmer/innen waren neben Studierenden der Fortbildung auch Studierende des Lehramts Informations- und Kommunikationspädagogik.

## ■ MEDIENPÄDAGOGIK UND DIGITALE KOMPETENZ

### I IUNIG

#### **Projektleitung**

Martin Teufel, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Die „interuniversitäre Initiative für Neue Medien Graz – IU-NIG“ ist ein Zusammenschluss der steirischen Hochschulen zur Kooperation im Bereich der neuen Medien. Als Hauptziel werden größere wissenschaftliche Tagungen zu Themenbereichen rund um neue Medien organisiert, die durch internationale Keynotespeaker und nationale und regionale Präsentationen bereichert werden.

Im Jahr 2013 wurde eine Tagung zum Thema „E-Books“ und deren Auswirkungen auf den Bildungsbereich veranstaltet. 2014 wird eine zweitägige Konferenz zum Thema „Video: Didaktik – Technik – Hochschullehre“ abgehalten werden.

## ■ MEDIENPÄDAGOGIK UND DIGITALE KOMPETENZ

### I RDP-IT – EVALUIERUNG DER INTEGRATION VON IT-GESTÜTZTEN PROZESSEN BEI DER DIGITALEN REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNG

#### **Projektleitung**

Mag. Dr. Ernst Karner, PH Burgenland

#### **An der PHSt verantwortlich**

Martin Teufel

#### **Projektbeschreibung**

Die zentralen Fragestellungen der Studie, die von mehreren Pädagogischen Hochschulen, der Uni Graz, dem BMUKK und weiteren Partnern erstellt wird, lauten: (1) Inwieweit ist das Konzept zur Umsetzung einer „digitalen Reife- und Diplomprüfung“ stimmig und stößt es auf Akzeptanz bei den Schulen? (2) Welche Stärken und Schwächen ergibt die Untersuchung des Einsatzes von elektronischen Verfahren bei der neuen Reife- und Diplomprüfung in Österreich? Für die zentrale standardisierte Reife- und Diplomprüfung ergeben sich grundsätzlich vier verschiedene Bereiche, in denen der Einsatz elektronischer Hilfsmittel (IKT) möglich erscheint:

1. die Übermittlung der Aufgabenstellungen auf elektronischem Wege,
2. die Durchführung der Prüfungen am Computer,
3. die vollautomatische Korrektur der Ergebnisse,
4. die Archivierung der Ergebnisse in einer zentralen/dezentralen Datenbank.

Es erfolgen eine Metadatenanalyse von IT-Erhebungen des BMUKK, der Landesschulräte und des Stadtschulräte zur Untersuchung und Auswertung des IST-Standes in Bezug auf die IT-Infrastruktur von Schulen. Mittels Interviews an zwanzig Schulen (Schulleiterinnen und Schulleiter, IT-Kustodinnen und IT-Kustoden aus dem AHS-Bereich und dem BHS-Bereich) zur Untersuchung der IT-Strategien der Schulen in den kommenden zwei bis drei Jahren werden Daten zum Konzept der Umsetzung einer digitalen Reife- und Diplomprüfung erfasst. Es geht um die Erstellung und Erprobung einer digitalen Testumgebung an den zwanzig Standorten. Aufgrund der Erkenntnisse kann eine Vorgehensweise des Einsatzes von IKT im Kontext der neuen Reife- und Diplomprüfung in Österreich entwickelt werden. Es werden wesentliche Kriterien für einen effektiven Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien bei der neuen Reife- und Diplomprüfung in Österreich definiert. Fokussiert wird auf eine Vereinfachung bei der Verwaltung und Übermittlung von Prüfungsaufgaben und -ergebnissen ebenso wie eine elektronische Unterstützung bei der Beantwortung und Beurteilung von Prüfungsaufgaben erreicht werden soll. Es wird angestrebt, ein stimmiges Konzept einer digitalen Reife- und Diplomprüfung zu entwickeln, welches eine deutliche Vereinfachung und Entlastung in Anlehnung an aktuelle eGovernment Strategien in Österreich darstellt.

## ■ MEDIENPÄDAGOGIK UND DIGITALE KOMPETENZ

### I INTERAKTIVE TAFELSYSTEME

#### **Projektleitung**

Harald Meyer, BEd, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das Zentrum 5 – IT und Medien der Pädagogischen Hochschule Steiermark bemüht sich, den Einsatz neuer Medien in Forschung und Lehre zu intensivieren. Im Bereich der interaktiven Tafelsysteme kooperiert das Zentrum 5 – IT und Medien mit der Firma Wurzer Solutions aus Graz. Diese Kooperation ermöglicht der Pädagogischen Hochschule Steiermark die aktuelle Marktentwicklung zu beobachten und Leihstellungen für Feldversuche zu bekommen.

Neben dieser Zusammenarbeit existiert weiters die Arbeitsgemeinschaft IWB „Interactive Whiteboard“. Diese setzt sich aus einem Vertreter des BMUKK Abt. IT/3 IT-Systeme für Unterrichtszwecke und Kolleginnen und Kollegen der Pädagogischen Hochschulen in Österreich zusammen. Neben gemeinschaftlichen Entscheidungen in Österreich werden auch Entwicklungen und Tätigkeiten auf internationaler Ebene beobachtet, diskutiert und kommentiert.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I SQA-PARTNER/INNEN NETZWERK

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Anna Lasselsberger, BMUKK

#### **An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Olivia De Fontana

#### **Projektbeschreibung**

Das SQA-Partner/innen-Netzwerk stellt Räume her, in denen Erfahrung und Wissen über Entwicklung von Schulqualität ausgetauscht, reflektiert und dokumentiert werden. Dabei bietet das Netzwerk Support für die Umsetzung von SQA in der Schule und verdichtet und disseminiert Information hinsichtlich SQA. Die Netzwerkpartner/innen sind im Netzwerk nicht in einer Linienfunktion vertreten (auch wenn sie ministeriums- bzw. liniennahe sind oder / und auch von der Linie (mit-)finanziert werden).

Das BMUKK stellt Ressourcen (Entwicklungsgruppe, Personal, Koordination, Beratung) für das Netzwerk zur Verfügung, um es im Sinne der gewünschten Kooperationen möglichst umfassend und stabil zu halten und regt Kooperationen im Netzwerk bzw. zwischen Netzwerk-Partner/inne/n und Schulen an und unterstützt sie im Sinne der Beförderung von SQA an den Schulen.

Zahlreiche Mitglieder des SQA-Partner/innen-Netzwerks unterstützen Schulen bei der Umsetzung von SQA in inhaltlicher Hinsicht bzw. in der Prozessbegleitung. Sie stellen Informationsmaterial und modellhafte Entwicklungspläne bereit, bieten Fortbildungsangebote, Fachberatung und Prozessbegleitung an u.v.m. Das SQA-Partner/innen-Netzwerk entwickelt sich laufend weiter. Das Vorbeischauen lohnt sich also!

Die Mitglieder des SQA-Partner/innen-Netzwerks treffen sich zweimal jährlich, um unter dem Titel „Netze nützen! Qualität entwickeln!“ über Qualität von Schule und Unterricht zu diskutieren. Die Schwerpunkte der bisherigen Treffen waren: „Einstieg in die Netzwerkarbeit“, „Unterstützung von Schulen“ und „Beratung von Schulen im Kontext von SQA“. Seit Februar 2013 diskutieren Mitglieder des SQA-Partner/innen-Netzwerks in der Online-Community kreativinnovativ2020 über Schulqualität und SQA.

Koordiniert wird das Netzwerk durch die Netzwerk-Entwicklungsgruppe unter der Leitung von Anna Lasselsberger aus dem Ministerium. Olivia de Fontana von der PHSt ist Mitglied dieser Koordinationsgruppe.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I LERNZIELINDIKATOREN – MÖGLICHKEIT ZUM AUFBAU UND DIAGNOSE EINES KOMPETENZORIENTIERTEN NATURWISSENSCHAFTLICHEN UNTERRICHTS

#### **Projektleitung**

Mag. Dr. Erich Reichel, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Im Fokus der Kooperation im Rahmen des RFDZ Physik steht die Formulierung von Lernzielindikatoren für die Entwicklung des kompetenz- und kontextorientierten naturwissenschaftlichen Unterrichts. Die Indikatoren können als direktes Messinstrument für geplanten und durchgeführten Unterricht verwendet werden. Die Studie soll zur Förderung des entdeckenden, forschenden Experimentierens im Unterricht beitragen. Man kann sich darunter z.B. sogenannte Schlüsselwörter vorstellen, die in der Unterrichtsvorbereitung festgelegt und deren Auswirkungen auf die folgenden Schülerinnen- und Schülerpräsentationen mittels Wirksamkeitsanalyse untersucht werden. Daraus soll abgeleitet werden, ob die geplanten Kompetenzen durch diesen Unterricht auch tatsächlich erreicht wurden. Die zentrale Forschungsfrage lautet: Wie können Lernzielindikatoren aussehen und welche Aussagen lassen sie über den Unterricht zu? Als Basis für den Kompetenzbegriff wird das standardisierte Kompetenzmodell für Naturwissenschaften für die achte Schulstufe verwendet. Die Lernzielindikatoren sollen sowohl auf Kompetenzen wie auch auf das zugehörige Wissen und Problemlöseverhalten abzielen. In der Evaluation wird der Beantwortung folgenden Fragen nachgegangen: 1. Werden diese Indikatoren von den Schülerinnen und Schülern angezeigt und hängt das mit der Erreichung der Lernziele ursächlich zusammen? und 2. Steigert ein derart vorbereiteter Unterricht tatsächlich den Unterrichtsertrag? Durch Audio- bzw. Videoaufzeichnungen sollen die verwendeten Schlüsselwörter erfasst werden. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren am Ende einer Unterrichtseinheit ihren Lernerfolg mit möglichst vielen Sätzen. Die mündliche Dokumentation wird als offenes Interview am Netbook mittels Videodatei gespeichert. Auf diese Weise können 25 Schülerinnen und Schüler gleichzeitig ihr Wissen präsentieren. Es ist dadurch auch möglich, innerhalb von wenigen Minuten alle Videodokumentationen aufzunehmen. In weiteren Forschungsfragen geht es um Aspekte, die für den Aufbau von Kompetenzen relevant sind, sowie um eine Untersuchung, welche Kompetenzen durch Experimente erworben werden und schließlich um Kompetenzen, die sich in den naturwissenschaftlichen Fächern in Verbindung mit anderen Gegenständen ergeben.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I LERNGARTEN ELEKTRIZITÄT

#### **Projektleitung**

Johann Eck, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das Ziel des Lerngartens Elektrizität – einer Kooperation der PHSt mit dem Verbund, dem IMST Regionales Netzwerk Steiermark und dem Regionalen Fachdidaktikzentrum Physik – besteht darin, Lehrerinnen und Lehrer dahin gehend zu motivieren und entsprechend zu unterstützen, dass sie naturwissenschaftliches Arbeiten, Experimentieren und forschendes Lernen zum Thema Elektrizität verstärkt in ihren Unterricht einbauen. Das Arbeiten im Lerngarten soll sich direkt auf den Unterricht in den Klassen auswirken, sodass eine nachhaltige Qualitätsverbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichtes erzielt werden kann. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet das „weg vom konsumierenden Lernen, hin zum praxisorientierten, forschenden Lernen“. Es ist daher notwendig, dass die Besuche im Lerngarten keine punktuellen Ereignisse oder „Lückenfüller“ sind, sondern Teil einer größeren Lerneinheit.

Der Lerngarten ist im VERBUND-Kraftwerk Arnstein (ein Speicherkraftwerk) angesiedelt und im unteren Teigitschgraben in der Nähe des Ortes Gaisfeld bei Krottendorf gelegen. Das Kraftwerk wurde von 1922 bis 1925 durch die Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG erbaut, steht aufgrund seiner beachtenswerten Architektur unter Denkmalschutz und ist nach wie vor in Betrieb. Der Lerngarten umfasst 6 Labors und ein Auditorium, die auf 300 Quadratmetern im ehemaligen Umspannhaus des Kraftwerkes errichtet wurden. Damit kann neben einer Kraftwerksführung auch ein nachhaltiges Experimentieren durchgeführt werden.

Die spezifischen Module werden schrittweise aufgebaut. Erste Zielgruppe sind Kindergarten und Volksschule, in weiterer Folge werden auch Experimentiereinheiten für die Sekundarstufe I und II entwickelt. Das erste Modul Elektrostatik ist fertig konzipiert und wird bereits mit Kindern und Pädagoginnen bzw. Pädagogen erprobt. Hierfür werden für 75 Interessierte im Wintersemester 2013 bereits erfolgreich Einführungsworkshops abgehalten. In diesen Kursen werden Lehrer/innen und Kindergartenpädagog/innen fachlich und methodisch-didaktisch auf die angebotenen Inhalte vorbereitet und über den organisatorischen Ablauf im Lerngarten informiert. Die Teilnahme an einem Vorbereitungskurs ist nämlich Voraussetzung für einen Besuch mit einer Klasse im Lerngarten.

Das Angebot erfreut sich zahlreicher Nachfragen.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I GELUNGENE PRAXIS SOZIALEN LERNENS – DAS RISIKO IN DER PÄDAGOGIK

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Maria Koppelhuber, PHSt

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schröder, ÖZEPS

#### **Projektbeschreibung**

Unter dem Titel „Gelungene Praxis sozialen Lernens“ führen die PHSt und das Österreichische Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS) im zweijährigen Rhythmus bundesweite schulartenübergreifende Veranstaltungen durch. Die Tagung des Jahres 2012, die in Pichl bei Schladming stattfand, trug den Untertitel „Das Risiko in der Pädagogik“. Akteurinnen und Akteure im Bildungsbereich gehen in ihren unterschiedlichen Berufsfeldern Risiken ein, wenn sie neue Wege des Lernens, des Lehrens und der Begleitung von Lernenden einschlagen. Wissen kann nur nutzen, wer Orientierung und Urteilsfähigkeit erworben und in einer Welt raschen Wandels innere Sicherheit hat, wer Veränderungen nicht nur standhält, sondern diese auch kreativ mitgestaltet. Aktuelle Forschungsergebnisse belegen: Bildung braucht Beziehung. Selbstkompetenz muss gestärkt werden, damit sich unterschiedliche Begabungen entfalten können. Die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen hängt im schulischen Kontext maßgeblich von der Qualität der Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern ab.

Die Teilnehmer/innen wurden dazu eingeladen, es Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich zu bewähren und Mut zu zeigen und Lernanlässe zu schaffen, damit Kinder und Jugendliche Lebenskompetenz entwickeln. Wenn Kinder und Jugendliche in Schulen auch die Chancen im Misslingen entdecken und konstruktive neue Lösungen entwickeln lernen, können sie Selbstwirksamkeit erfahren. Ist der Selbstwert gestärkt, sind Partizipation und Kooperation möglich.

Die Teilnehmer/innen näherten sich dem Begriff Risiko über unterschiedliche Zugänge. Schulentwicklung wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, Schulleiter/innen und Administrator/innen tragen wesentlich zum Gelingen von Veränderungsvorhaben bei, sie müssen zwischen Risiko, Chance und Gefahr abwägen, wie weitere Beiträge verdeutlichten. Vorträge und Workshops boten vertiefende Anregungen für die Unterrichtsarbeit. Impulse kamen aus der Risikopädagogik, der Soziokulturarbeit, aus theaterpädagogischen Ansätzen und bewegungsorientierten Zugängen.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I YOUNG ENTREPRENEURSHIP DEVELOPING IN ACTION (YEDAC)

**Projektleitung**

Dr.<sup>in</sup> Helle Munkholm Davidsen, Universität Lillebaelt (DK)

**An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Christa Bauer

**Projektbeschreibung**

2013 ist die Steiermark Europäische Unternehmerregion der EU. In diesem Rahmen wird das Projekt YEDAC von Süddänemark als Bildungsprojekt initiiert und von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms „Wettbewerbsfähigkeit und Innovation“ (CIP) finanziert. Es wird aktuell von der Universität Lillebaelt, DK, koordiniert und vereint die Universitäten von Leiden (Institut PLATO), NL, Sofia, BG, die Fachhochschule Laurea, FIN, die Handelskammer aus Sevilla, E, und die PHSt in einer Zusammenarbeit zur Förderung von Eigeninitiative und Unternehmertum für 13- bis 16-jährige Schüler/innen integriert in fachlichen und fächerübergreifenden Unterricht. Das Projektteam geht von der Definition der EU-Schlüsselkompetenz Nummer sieben aus, um sie für die Zielgruppe zu operationalisieren. Dazu wird eine Shortlist unternehmerischer Charakteristiken entwickelt. Nach einer ausführlichen Recherche vorhandener Initiativen und Projekte auf regionaler und europäischer Ebene wird ein didaktisches Modell entwickelt, das ein Zusammenspiel förderlicher Lernumgebungen und Lernaktivitäten benennt.

Aus der Recherche geht eindeutig hervor, dass unternehmerisches Denken in erster Linie ein Lernen am Modell ist. Das heißt für das Lernen in der Schule, dass auch Lehrer/innen und Schulen Modelle für unternehmerisches Denken sein sollten. Demnach ist in diesem Modell die Öffnung der Schule entscheidend bzw. ihre Vernetzung mit der Umgebung, die Einbeziehung der Schulgemeinschaft und das Aufgreifen lokaler Probleme. Jedes Projektteam stellt außerdem eine lokale Resonanzgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Region und Wirtschaft zusammen, denen regelmäßig Arbeitsergebnisse vorgestellt werden. In einem weiteren Schritt wird ein Lernprozessmodell entwickelt, das ausgehend von den zu erreichenden fachlichen und überfachlichen Kompetenzen verschiedene Workshops vorsieht, in denen Schüler/innen Ideen entwickeln und sich Wissen, Werkzeuge und Methoden in einem kreativen, wettbewerbsorientierten Prozess holen. Die PHSt entwickelt zudem ein spezifisches Schulungsformat für Lehrpersonen, das auf einem internationalen Seminar in Sevilla im Juni 2014 erprobt und im Herbst 2014 mit fünf steirischen Pilotschulen starten wird.

## UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I MITTEN IM LEBEN – LEHRVERANSTALTUNGEN IN KOOPERATIONEN AM PULS DER ZEIT

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Heidrun Faber, PHSt  
Mag.<sup>a</sup> Susanne Felber, PHSt  
Sabine Fritz, PHSt  
Dr. Georg Marschnig, PHSt  
Mag. Martin Trausinger, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Lehrveranstaltungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung und Schülerberatung werden u.a. gemeinsam mit der Arbeiterkammer, der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, dem Arbeitsmarktservice, der Wirtschaftskammer, der Steirisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, der Industriellenvereinigung Steiermark, der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der Schulpsychologie Bildungsberatung, öffentlichen Institutionen und der Wirtschaft durchgeführt. Durch diese vielfältigen Kooperationen haben Pädagoginnen und Pädagogen z.B. die Möglichkeit, mit Beratungsdiensten in Kontakt zu treten und berufliche Eindrücke im Rahmen von Betriebs- und Berufserkundungen zu sammeln, um junge Menschen bestmöglich auf ihre Bildungs- und Berufswegentscheidungen vorbereiten.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Universalmuseum Joanneum finden Spezialführungen und Fortbildungs-Workshops statt, die Einblicke in allgemeine Möglichkeiten außerschulischen Lernens am Museum und spezielle Informationen zur Museumspädagogik und Didaktik geben. Die Lehrer/innen lernen die bestehenden Angebote in den verschiedenen Häusern kennen: Kunsthaus, Alte Galerie, Münzkabinett, Volkskundemuseum, Museum im Palais, Landeszeughaus, Archäologiemuseum und Naturkundemuseum.

Die Kooperation mit dem steirischer herbst, dem Festival für zeitgenössische Kunst, trägt zur Steigerung des Verständnisses für die Kunst der Gegenwart bei. Im Rahmen eines geführten Rundgangs werden spezielle Einblicke in die Ausstellungen des steirischen herbstes gegeben und Gespräche mit Künstler/innen und Kurator/inn/en ermöglicht. Eine eigene Veranstaltung vermittelt medienpädagogische Grundlagen zur Vor- und Nachbereitung von Dokumentarfilmen für Kinder und Jugendliche.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Schauspielhaus werden inszenierungsvorbereitende Workshops zu ausgewählten Produktionen vorgestellt. Stücke aus unterschiedlichen Epochen werden ausgesucht, um den Teilnehmer/innen ein möglichst breites Spektrum an Zugängen näher bringen zu können.

Die Lehrer/innen lernen in praktischen Übungen und Spielen theaterpädagogische Methoden zur Kunst- und Kulturvermittlung kennen und werden befähigt und ermutigt, diese im Unterricht vermehrt einzusetzen.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I GEOGRAFIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE – FORTBILDUNG

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marlies Pietsch, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Im Bereich der Fortbildung für Geografie und Wirtschaftskunde (GW) wird schon seit dem Schuljahr 2009/10 mit Betrieben und Einrichtungen des Wirtschaftssektors zusammengearbeitet. Nach einem kontinuierlichen Ausbau des Angebotes ist ein Miteinander entstanden, das sich für alle Beteiligten als sehr zufriedenstellend erwiesen hat. Die Kooperationspartner kommen aus dem wirtschaftlichen Sektor und decken fast zur Gänze den Bedarf an wirtschaftskundlichen Inhalten in den Fortbildungsveranstaltungen ab. Die Kooperationspartner stellen ihre Expertinnen und Experten und ihre Räumlichkeiten für die Lehrerfortbildung zur Verfügung.

*Industrie:* In enger Abstimmung mit der PHSt wurde ein Portfolio unter dem Begriff „Kooperation Schule-Industrie“ entwickelt, um engagierte Pädagoginnen und Pädagogen bei der praxisnahen Unterrichtsgestaltung zu unterstützen. Dadurch wird auch das Kennenlernen steirischer „Global Players“ und ihrer Geschäftsführungen ermöglicht.

*Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft:* Volkswirtschaftliche Zusammenhänge und aktuelle Themen wie Finanz-, Wirtschafts-, Schulden- und Eurokrise werden erläutert und Möglichkeiten der Umsetzung aufgezeigt.

*WKO:* Es werden die Module zu den Inhalten des „Unternehmerführerscheins“ angeboten.

*Raiffeisenverband:* Eine ausgewählte Region der Steiermark wird in ihrer wirtschaftlichen und regionalen Struktur vorgestellt.

*Wirtschaftskammer:* Struktur, Organisation und Wirkungsweise der WKO Steiermark stehen im Mittelpunkt.

*bit:* Nachhaltigkeit und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung werden in Best-Practice-Beispielen dargeboten.

*Hölzel Verlag:* Schulbuchautorinnen und -autoren geben, basierend auf ihren Werken, einen Einblick in die Methodenvielfalt des GW-Unterrichts.

*Wiener Börse:* Das Funktionieren des österreichischen Kapitalmarktes und die Notwendigkeit eines funktionierenden Kapitalmarktes für die Volkswirtschaft sind zentrale Inhalte.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I LERNRAUM SCHULE SPRACHENFÖRDERLICH GESTALTEN

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly, PHSt  
 Sonja Vučina, PHSt  
 Eva Theissl, PHSt  
 Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler, PHSt

#### Projektbeschreibung

In das Projekt „Lernraum Schule“ bzw. in die Begleitforschung (PHSt, LSR Stmk, 2011 – 2014), sind 19 Volksschulen und 9 Neue Mittelschulen des Schulbezirks Deutschlandsberg eingebunden. Im Projekt wird versucht, die Schulen zu begleiten, zu unterstützen und Schule und Umfeld zum Lern- und Sprach(en)raum zu vernetzen sowie förderliche Rahmenbedingungen für (Sprachen-)Lernen zu untersuchen.

„Lernraum“ steht einerseits für einen breit gedachten Rahmen von realer Lernumgebung, die Möglichkeiten für Dialog, vielfältigen Lehr- und Lernsettings schafft und andererseits für innovative Lernumgebungen, in denen die Lehrenden Lernen aus der Perspektive der Lernenden wahrnehmen und entwickeln.

Schwerpunkt des Projekts in diesem Jahr ist es, im Zusammenspiel von Theorie und Praxis die Schulen am jeweiligen Standort mit SCHILFs, Teambesprechungen usw. zu stärken und zu einer Infrastruktur für Lernerneuerung, Kompetenz- und Unterrichtsentwicklung zu ermutigen. Ausgehend vom Projekt netzwerkbasierter Unterrichtsentwicklung geht die Begleitforschung den Fragen nach

- unter welchen Rahmenbedingungen Veränderungen, Innovation (mit einem bestimmten Veränderungsdruck von außen – NMS, SQA...) im komplexen System Schule möglich sind,
- wie Veränderungsprozesse beobachtbar werden,
- welche Aspekte von Sprach/en-bewusstheit relevant bzw. auslösend sind.

Begleitend zu Interventionen auf der Ebene von Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung werden durch Nutzung eines qualitativen Forschungsdesigns sichtbare und beobachtbare Veränderungsprozesse, die die Entwicklung von Dialog und Kommunikation, sprachlichen Ressourcen und Repertoires aus unterschiedlichen Perspektiven spiegeln, dokumentiert und analysiert: Mapping, Fotodokumentation, Filme, Interviews ...

Die Analyse der erfassten Daten konzentriert sich auf folgende Beobachtungsfelder:

- Raumgestaltung (Architektur, Ausstattung, Dimensionen, Innenräume) und unmittelbare Außenräume (Natur) und deren Veränderung,
- sichtbare Sprachelemente in den Lernräumen,
- standortbezogene „Sprachlandkarten“, im Sinne von linguistic landscapes (Shohamy & Gorter, 2009).

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen Kriterienkatalog für sprach/en/förderliche Lernräume „aus der Praxis her“, standortspezifisch zu entwickeln.

## ■ UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG

### I SPIN-REGION WEIZ

#### **Projektleitung**

Katharina Lanzmaier-Ugri, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum in Graz hat für den Themenbereich Schulentwicklung und Sprachen 2010-2012 das österreichweite SPrachenInnovationsNetzwerk für einen Informations- und Erfahrungsaustausch aufgebaut. Die wichtigsten Ziele waren und sind der Austausch und die Vernetzung zwischen den Netzwerkpartner/innen bzw. die Durchführung und Unterstützung gemeinsamer innovativer Sprachenprojekte.

Das SPIN-Netzwerk richtet sich an Pädagog/innen aller Bildungsstufen und Leiter/innen von Kindergärten und Schulen, ebenso aber auch an Vertreter/innen der Schulbehörden und der für die Elementarpädagogik zuständigen Behörden.

Durch die regional organisierten Netzwerke ist es gelungen, Inhalte und Methoden des Sprachenlernens über Schularten hinweg besser abzustimmen, „Konkurrenzverhalten“ abzubauen und persönliche Kontakte zu stärken. Es hat sich gezeigt, dass das Sprachenthema vermehrt in SQA eingebaut wird.

Im Laufe der Jahre ist auch eine große Datenbank (Sprachenportfolio, CLIL, Sprachaufenthalte, Projektbeschreibungen) entstanden, die jederzeit auf der Website [www.oesz.at](http://www.oesz.at) genutzt werden kann. Bei den von der Pädagogischen Hochschule regelmäßig organisierten SPIN-Innovationsmessen können sich die teilnehmenden Schulen präsentieren, erhalten aber auch Informationen über Neuerungen, Innovationen und aktuelle Entwicklungen.

Die Pädagogische Hochschule Steiermark, Zentrum 4, Fachbereich Sprachen und Kulturen, hat 2013 die Betreuung der SPIN-Region Weiz übernommen. In diesem Bezirk wird besonders die schulartenübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung mit Fokus auf die Nahtstelle Englisch gefördert, ebenso wie ein positiver Zugang zu Mehrsprachigkeit. Ein eigener Native-Speaker-Pool ist entstanden. Weiters wird durch die Zusammenarbeit mit den muttersprachlichen Lehrer/innen und durch gegenseitige Klassenbesuche versucht, die breite vorhandene Sprachenpalette zu nutzen bzw. zu

erweitern. Im Rahmen der mehrjährigen Regionenarbeit sind so fix verankerte schulübergreifende Projekte entwickelt worden. Das Zentrum 4 wird dieses Netzwerk auch weiterhin durch Fortbildungen und die Organisation der Netzwerktreffen unterstützen.

## ELEMENTARPÄDAGOGIK UND FRÜHE BILDUNG

### SCHULEINGANGSPHASE PLUS

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Reicher-Pirchegger, PHSt

#### Projektbeschreibung

In Österreich werden Bildungsmaßnahmen aus der Sicht vieler Bildungsexpertinnen und -experten viel zu spät begonnen. Frühkindliche Bildungsförderung stellt einerseits eine Voraussetzung für erfolgreiche Schulbildung dar und hängt andererseits eng mit Bereitschaft und Freude an nachhaltigen weiterführenden Bildungsprozessen zusammen. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes soll eine Bilanz der Schuleingangsphase sowie der lernbereichsspezifischen Kooperationsmöglichkeiten von Kindergarten und Schule durch empirische Forschung erstellt werden. Ziel der Studie, die in Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark erstellt wird, ist es, zu untersuchen, wie die Schuleingangsphase oder das erweiterte Modell der flexiblen Eingangsphase von den Lehrerinnen und Lehrern, Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen sowie anderen Fachleuten bewertet werden.

Durch eine Bestandsaufnahme mittels breit angelegter Befragung von Expertinnen und Experten, Fokusgruppen, Interviews, Analyse der Schulstatistik, Literaturrecherche, etc. sollen zentrale Faktoren bestimmt werden, die gegenwärtig die Qualität hemmen bzw. fördern. Darüber hinaus wird erhoben und erläutert, welche subjektiven Theorien zu Lernen und schulnahen Vorläuferfähigkeiten die Pädagoginnen und Pädagogen haben und ob sich diese verändern lassen. Die Ergebnisse stellen fachliche und pädagogische Orientierungen dar. Vor allem zeigen sie die wesentlichen Ansatzpunkte für Reformansätze im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf, die zu einer nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung beitragen können.

Als Konsequenz sollen daraus im Sinne einer teilweisen gemeinsamen Ausbildung von Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen und Grundschullehrerinnen und -lehrern für den Schwerpunkt der frühen Bildung an der Pädagogischen Hochschule Impulse abgeleitet, ein Curriculum verfasst und/oder optimiert werden. In einem Endbericht werden Entwicklungspotenziale für Aus-, Fort- und Weiterbildung auf Basis der Evaluationsergebnisse dargestellt. Aus dem Projekt sind wichtige Impulse für die zukünftigen Professionalisierungsmaßnahmen von Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen zu erwarten. Die Ergebnisse liefern außerdem Akzente für konkrete Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für Grundschullehrerinnen und -lehrer.

## BERUFSPÄDAGOGIK

### I ZENTRUMSHOCHSCHULE PHST (KOOPERATION MIT DER PH KÄRNTEN UND DER PH BURGENLAND)

#### Projektleitung

Dr. Werner Moriz, PHSt

#### Projektbeschreibung

Die Berufspädagogischen Studiengänge Berufsschulpädagogik, Technisch-gewerbliche Pädagogik, Ernährungspädagogik und Informations- und Kommunikationspädagogik als Vollangebot gibt es nur an den Standorten Wien, Graz, Innsbruck und Linz. Die Hochschulen an diesen Standorten werden als Zentrumshochschulen und die anderen als Partnerhochschulen bezeichnet.

Da es sich bei den Studierenden der Studiengänge Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik um bereits im Dienst stehende Lehrer/innen handelt, wurde im Forum Berufsbildung, geleitet von der Sektion 2 des BMUKK, eine Kooperation der Partnerhochschulen mit den Zentrumshochschulen angestrebt. Ziel dieses Projektes war es, Teile der Studien an Partnerhochschulen auszulagern. Aus diesem Grund kooperiert die Pädagogische Hochschule Steiermark als eine dieser Zentrumshochschulen im Bereich der Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik auf Basis eines Kooperationsvertrages mit den Partnerhochschulen Pädagogische Hochschule Kärnten und Pädagogische Hochschule Burgenland.

Die Kooperation betrifft die Durchführung des ersten Studienabschnittes des jeweiligen Bachelorstudiums. Da die Studierenden bereits über eine Anstellung an einer Berufsschule oder berufsbildenden mittleren und höheren Schule verfügen, werden die erforderlichen Unterlagen der Studierenden von den Dienstgebern an die jeweilige Partnerhochschule übermittelt und von dieser an die Zentrumshochschule weitergeleitet. Die Zentrumshochschule führt das Zulassungsverfahren sowie die Überprüfung der Voraussetzungen der Studierenden durch. Auf Basis eines gemeinsamen Curriculums bietet die Partnerhochschule die Lehrveranstaltungen des ersten Studienabschnittes des jeweiligen Studienganges in Form von Mitbelegungen an. Nach Abschluss des ersten Studienabschnittes werden die notwendigen Unterlagen von der Partnerhochschule an die Zentrumshochschule übermittelt. Diese führt den 2. Studienabschnitt durch und schließt das Studium ab (Ausstellung von Bescheinigungen, Zertifikaten, Verleihung des akademischen Grades etc.). Darüber hinaus können weitere, im Kooperationsvertrag festgelegte Lehrveranstaltungen des 5. und 6. Semesters von den Partnerhochschulen vor Ort durchgeführt werden.

## BERUFSPÄDAGOGIK

### SKILL – STUDIE ZUR KOMPETENZENTWICKLUNG IN DER LEHRERINNEN- UND LEHRERAUSBILDUNG FÜR DIE BERUFSSCHULE

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl, PHSt

#### Projektbeschreibung

Im Schuljahr 2008/09 waren in Österreich 4955 Lehrende an Berufsschulen beschäftigt. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass Berufsschullehrerinnen und -lehrer eine relevante Position in der Bildungslandschaft einnehmen. Zudem erfahren sie eine spezielle Form der Ausbildung, welche selten Gegenstand von Forschung ist. Diese unterscheidet sich in Österreich vom allgemeinen Lehrerausbildungssystem im Pflichtschulbereich insofern, als die Studierenden schon als Lehrerinnen und Lehrer an einer Schule im Dienst stehen, während sie ihre Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule erhalten. Diese einzigartige Abfolge von Praxis und theoretischer Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule ermöglicht die Erforschung der Wirkung theoretischer Ausbildungselemente auf die Kompetenz von Lehrenden, indem bereits am Beginn des Studiums Messungen nicht nur des pädagogischen Wissens, sondern auch der pädagogischen Handlungskompetenz vorgenommen werden können.

Im Kooperationsprojekt SKILL, das von mehreren Pädagogischen Hochschulen und der AAU Klagenfurt gemeinsam betrieben wird, wird deshalb vorerst in einem querschnittlichen Design der Frage nachgegangen, über welche Unterrichtskompetenzen und über welches pädagogisches Wissen Berufsschullehrerinnen und -lehrer am Beginn und am Ende der Ausbildung verfügen. Zudem werden Lernstrategien sowie Problemverhalten von Schülerinnen und Schülern erhoben, um Effekte der Unterrichtskompetenzen in der Handlungspraxis identifizieren zu können. Es werden überwiegend bereits erprobte Erhebungsverfahren zu Merkmalen der Persönlichkeit, zu berufsbezogenen Interessen sowie Lernstrategien und Problemverhalten der Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Zur Erhebung des pädagogischen Wissens werden Testaufgaben der internationalen Vergleichsstudie TEDS-M (Teacher Education and Development Study – Learning to Teach Mathematics) verwendet. Erste Ergebnisse weisen darauf hin, dass Berufsschullehrerinnen und -lehrer bereits am Beginn ihrer Ausbildung und Lehrtätigkeit über eine pädagogische Handlungskompetenz verfügen. Zudem unterstützen korrelationsstatistische Ergebnisse, dass diese Handlungskompetenz auch auf Schülerebene handlungswirksam ist.

## BERUFSPÄDAGOGIK

### I NATURWISSENSCHAFT – TECHNIK – BETRIEBSWIRTSCHAFT

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Marietta Vaterl, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Wie werden naturwissenschaftliche Erkenntnisse aktuell in der industriellen Praxis ein- und umgesetzt? Wie beeinflussen betriebswirtschaftliche und technische Aspekte einander?

Die Seminarreihe „Lehrer/innen in der Wirtschaft“ ermöglicht den Zugang zu Bereichen in innovativen Unternehmen, die sonst nur betriebsinternen Personen vorbehalten sind. Spannende Blicke hinter die Kulissen schaffen die Grundlage für die Entwicklung eines kompetenz- und kontextorientierten Unterrichts. Dieses Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule mit steirischen Betrieben befähigt Lehrpersonen naturwissenschaftlicher, technischer und betriebswirtschaftlicher Gegenstände aus dem berufsbildenden Schulwesen, praxisnahe fächerübergreifende Unterrichtssequenzen zu erarbeiten, die die Entwicklung von gemeinsamen überfachlichen Kompetenzen bestmöglich fördern: Entrepreneurship Education in Wechselwirkung mit Naturwissenschaft und Technik. Die beteiligten Lehrkräfte erhalten dabei nicht nur eine intensive Unterstützung durch die Bereitstellung von unternehmerischem Know-how und Arbeitsmaterialien, sondern auch Mithilfe bei der Planung und Durchführung von Klassenexkursionen.

Die Anforderungen der Wirtschaft an die Arbeitskräfte werden immer komplexer. Trotz hoher Arbeitslosigkeit ist der Fachkräftemangel auf Grund der demografischen Entwicklung ein sehr aktuelles Thema. Im Zuge der schulischen BHS-Laufbahn wird erwartet, dass Jugendliche nachhaltiges Wissen erwerben und auf die reale Arbeitswelt gut vorbereitet werden. In diesem Sinne findet auch ein Informationsaustausch zwischen den BHS-Lehrer/innen und Führungskräften der Betriebe statt, wo die Erwartungen der Unternehmen den Inhalten der aktuellen Lehrpläne gegenübergestellt und diskutiert werden. Dabei wird den Vertreter/innen aus der Wirtschaft oft erst die Komplexität der pädagogischen Arbeit in der Schule deutlich und verschafft den Lehrpersonen entsprechenden Respekt.

Dieser Brückenschlag zwischen den Lebenswelten „Schule“ und „Wirtschaft“ inspiriert zum Aufbau von tragfähigen Kooperationen, die helfen, Synergien in Bildung und Wirtschaft bestmöglich zu nutzen.

## SONSTIGE KOOPERATIONEN

### NETZWERK ERNÄHRUNG

#### Projektleitung

Rim Abu Zahra, MA, PH Oberösterreich  
Mag.<sup>a</sup> Ursula Buchner, PH Salzburg

#### An der PHSt verantwortlich

Gerda Kernbichler, MA

#### Projektbeschreibung

Die Ziele der gemeinsamen Arbeit des thematischen Netzwerkes Ernährung – getragen von mehreren Pädagogischen Hochschulen und anderen Partnern – betreffen den Austausch und die Klärung fachdidaktischer Grundfragen im Lernbereich Ernährung und die Zusammenarbeit in Fragen zur Hochschuldidaktik im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU. Als bedeutsam erkannte Ergebnisse zur Didaktik der Ernährungsbildung werden publiziert und sind nachzulesen unter: [http://www.thematischesnetzwerkernaehrung.at/?Berichte%2C\\_Publikationen\\_und\\_Downloads:Publikationen\\_TNE](http://www.thematischesnetzwerkernaehrung.at/?Berichte%2C_Publikationen_und_Downloads:Publikationen_TNE).

Gegenüber Ministerien und einschlägigen Interessensverbänden verwandter Lernfelder werden die Interessen des Netzwerkes und somit der Pädagogischen Hochschulen vertreten (z. B. Implementierung des Faches Ernährung und Haushalt in der NMS). Dieses Netzwerk realisiert fachdidaktische Arbeitskreise für Fachleute aus ganz Österreich, bringt fachdidaktische Konzepte ein und übernimmt Verantwortung für die Qualitätssicherung der Ausbildung im Fachbereich Ernährung.

### AUSBILDUNG SUCHTPRÄVENTION

#### Projektleitung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Erika Rottensteiner, PHSt

#### An der PHSt verantwortlich

Mag.<sup>a</sup> Rosa Maria Ranner

#### Projektbeschreibung

Es ist dem Institut für Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe – Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Steiermark wichtig, dass die Studierenden der Bachelorstudien Neue Mittelschule, Sonderschule und Volksschule ein Grundlagenwissen bezüglich Suchtprävention erwerben und ein suchtpreventives Verständnis aufbauen. Es soll ein Problembewusstsein unter gleichzeitiger Stärkung der Eigenverantwortlichkeit entwickelt werden. Einblicke in die Praxis der Suchthilfe werden gewährt und Ansatzpunkte über die Handlungsmöglichkeiten im eigenen Arbeitsfeld gewonnen. Die Kooperation mit VIVID, der Fachstelle für Suchtprävention, gewährleistet, dass die jeweils aktuellen Herausforderungen im Bereich „Sucht und Drogen“ anhand von Fallbeispielen angesprochen werden. Folgende Themen sind für die angehenden Lehrer/innen von großer Bedeutung:

- Grundlagen zum Thema Sucht und Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter
- Probleme mit dem Essverhalten bei Kindern und Jugendlichen (Adipositas, Schlankheitsideen etc.)
- Gefahrenpotenzial legaler und illegaler Suchtmittel aus rechtlicher Sicht
- Drogenmissbrauch
- Möglichkeiten niederschwelliger und aufsuchender Hilfsangebote (Streetwork) für abhängige Menschen

## SONSTIGE KOOPERATIONEN

### I KINDERUNI GRAZ

#### **Projektleitung**

Mag.<sup>a</sup> Jutta Fenk-Esterbauer, Kinderuni Graz

#### **An der PHSt verantwortlich**

Mag.<sup>a</sup> Christa Bauer

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger

#### **Projektbeschreibung**

Die PHSt partizipiert seit 2012 im steirischen Hochschulraum am Projekt KinderUni mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche an Wissenschaft und Hochschulen heranzuführen. Das Studienjahr 2012/13 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen und Netzwerkbildung. Ein Kooperationsvertrag zwischen allen beteiligten Hochschulen ist in Vorbereitung, die Einbindung der Montanuniversität Leoben steht zur Diskussion. Die KinderUni erstellt Angebote für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren in verschiedenen Formaten. Eines davon bilden die regelmäßig als Herbstsemester- und Sommersemesterwoche stattfindenden Workshops für ganze Schulklassen, die an den jeweils anbietenden Institutionen verortet sind. Darüber hinaus gibt es die SommerKinderUni, die ein buntes Sommerprogramm aus Workshops und Exkursionen bietet, das auch als Sommerprogramm für Kinder von Mitarbeiter/innen der Hochschulen gebucht werden kann und sich großer Beliebtheit erfreut. Ein weiteres Angebot der KinderUni sind Preise für ausgezeichnete Fachbereichsarbeiten, die jährlich vergeben werden, und aktuell erstmalig eine Didaktikschulung für Lehrende im Umgang mit der Zielgruppe der Kinder.

Im September 2013 ist der Auftakt zum ersten gemeinsamen Hochschulstudienjahr in einem großen Festzelt am Tummelplatz geplant, bei dem die PHSt zwei Workshopangebote zu den Bildungsbereichen Sprachen und Naturwissenschaft setzt. Im Laufe des Studienjahres 2013/14 wird die PHSt jeweils zwei weitere Angebote mit musikalisch-rhythmischen Schwerpunkt beisteuern. Zusätzlich gibt es das Format der Ringvorlesung. Diese wird am 13. Februar 2014 zum ersten Mal Station in der Aula der PHSt machen und sich dem Thema Mehrsprachigkeit widmen.

## SONSTIGE KOOPERATIONEN

### I CEREBRALE VISUELLE VERARBEITUNGSSTÖRUNGEN

#### **Projektleitung**

Gertrude Jaritz, BEd, PHSt

#### **Projektbeschreibung**

Das Forschungsprojekt mit internationaler Beteiligung setzt sich zum Ziel, Cerebrale Visuelle Informationsverarbeitungsstörungen und ihren Einfluss auf Schule und Alltag zu erforschen und auf der Basis der Ergebnisse einen Leitfaden für Lehrpersonen zu publizieren.

Zu Beginn stand die ophthalmologische und neuropsychologische Diagnostik der Schüler/innengruppe im Mittelpunkt des Interesses. Im Anschluss daran führte das Forscherinnenteam im Studienjahr 2012/13 Fokusgruppen-Diskussionen mit Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern durch, um Erfahrungswissen zu den folgenden Fragestellungen zu generieren: Wie sehen diese Kinder? Welche Strategien verwenden sie, um die Herausforderungen der Schule und des Alltags zu bewältigen?

Ergänzt durch Beiträge der Expertinnen kam es zu interessanten Ergebnissen und im Juli 2013 fand im Rahmen des internationalen 8th ICEVI European Conference on Education and Rehabilitation of people with visual impairment in Istanbul eine Dissemination mit regem Erfahrungsaustausch mit anderen Forscherinnen und Forschern statt.

Weiters erging der Auftrag des BMUKK an das Team, in Zusammenarbeit mit Kolleginnen aus Niederösterreich und Wien eine Broschüre für österreichischen Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte mit Beiträgen aus Medizin, Neuropsychologie und Pädagogik zu verfassen. Es sollen dabei folgende wesentliche Fragen erörtert werden: Was ist eine CVI? Wie äußert sich diese in Schule und Alltag? Welche Bereiche können von einer CVI beeinflusst werden? Wie können Lehrpersonen im Unterrichtsgeschehen zielführend fördern? Beiträge von Betroffenen, Lehrerinnen und Eltern runden diesen Leitfaden ab.

Im Studienjahr 2014 sollen die Ergebnisse publiziert, Seminare für Lehrpersonen der Steiermark organisiert, Abklärungen und Beratungen für Schülerinnen und Schüler angeboten und parallel zum Forschungsprojekt im Rahmen eines Come-nius-Projekts internationales Job-Shadowing durchgeführt werden. Im Zuge dessen werden Gertrude Jaritz und Birgit

Schloffer für je vier Tage in Belgien und in den Niederlanden an renommierten Einrichtungen forschen und mit Expertinnen und Experten zum Thema CVI in den interdisziplinären Austausch treten. Auch diese Erkenntnisse werden in den Abschlussbericht einfließen.



## DIE KOOPERATIONEN IM DETAIL

## DIE KOOPERATIONEN IM DETAIL

### I ZENTRALE KOOPERATIONEN

#### Entwicklungsverbund Süd-Ost

<i>Steuergruppe</i>	Rektorate der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Pädagogischen Hochschule Burgenland, der Pädagogischen Hochschule Kärnten und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, Vizerektorat für Studium und Lehre der Karl-Franzens-Universität Graz und Vizerektorat für Lehre und Internationales der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt <i>In der Steuergruppe kooptiert und bei Bedarf dabei:</i> Technische Universität Graz, Kunstuniversität Graz, Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Rektorin Dr. <sup>in</sup> Elgrid Messner, VR <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Regina Weitlaner, VR DDr. Walter Vogel
<i>Projektleitung an der PHSt:</i>	Dr. Werner Moritz, Dr. <sup>in</sup> Sonja Gögele, Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Amtmann, Richard Schulz-Kolland, BEd
<i>Zeitraum:</i>	2012– laufend

#### Steirische Hochschulkonferenz

<i>Kooperationspartner/innen:</i>	FH Campus 02, <a href="http://www.campus02.at">www.campus02.at</a> ; FH-Joanneum, <a href="http://www.fh-joanneum.at">www.fh-joanneum.at</a> ; Karl-Franzens-Universität Graz, <a href="http://www.uni-graz.at">www.uni-graz.at</a> ; Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, <a href="http://www.kphgraz.at">www.kphgraz.at</a> ; Kunstuniversität Graz, <a href="http://www.kug.ac.at">www.kug.ac.at</a> ; Medizinische Universität Graz, <a href="http://www.medunigraz.at">www.medunigraz.at</a> ; Montanuniversität Leoben, <a href="http://www.unileoben.ac.at">www.unileoben.ac.at</a> ; Pädagogische Hochschule Steiermark, <a href="http://www.phst.at">www.phst.at</a> ; TU Graz, <a href="http://www.tugraz.at">www.tugraz.at</a>
<i>Zeitraum:</i>	2011– laufend

#### Die Schulpraktische Ausbildung des Instituts 2 für Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe in Kooperation mit dem Landesschulrat

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Regina Weitlaner, <a href="mailto:regina.weitlaner@phst.at">regina.weitlaner@phst.at</a> ; Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Erika Rottensteiner, <a href="mailto:erika.rottensteiner@phst.at">erika.rottensteiner@phst.at</a>
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Katharina Heissenberger, <a href="mailto:katharina.heissenberger@phst.at">katharina.heissenberger@phst.at</a> ; Silvia Kopp-Sixt; MA, <a href="mailto:silvia.kopp-sixt@phst.at">silvia.kopp-sixt@phst.at</a> ; Mag. Gerhard Müllner, <a href="mailto:gerhard.muellner@phst.at">gerhard.muellner@phst.at</a>
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Lehrende der PHSt
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Landesschulrat für Steiermark, <a href="http://www.lsr-stmk.gv.at">www.lsr-stmk.gv.at</a>
<i>Zeitraum:</i>	laufend

#### Gemeinsamer Hörsaal zwischen der Karl-Franzens-Universität Graz und der Pädagogischen Hochschule Steiermark

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Regina Weitlaner, <a href="mailto:regina.weitlaner@phst.at">regina.weitlaner@phst.at</a> ; Mag. Dr. Martin Polaschek, <a href="mailto:martin.polaschek@uni-graz.at">martin.polaschek@uni-graz.at</a>
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Regina Weitlaner
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. Klaus Beck, Dr. Karl Crailsheim, Mag. <sup>a</sup> Margit Delefant, Dr. Dietmar Dragaric, Mag. Dr. Paul Eder, Dr. Helmut Faber, Mag. Dr. Wolfgang Fischer, Mag. Dr. Gilbert Flecker, Mag. Reinhard Gande, Dr. Helmut Guttenberger, Silvia Hiebler, MAS, MSc, Peter Holl, Mag. Dr. Gerhard Lieb, Dr. Andreas Niggler, Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Alice Pietsch, Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Marlies Pietsch, Mag. Dr. Erich Reichel, Mag. Herwig Schellauf, Mag. Hermann Scherz, Eduard Schittelkopf, Ernestine Schmidt, Dr. Eduard Staudinger, Mag. Bernhard Weninger, Mag. Dieter Winkler (alle PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)

*Zeitraum:* 2007– laufend

### **Hochschullehrgang/Universitätslehrgang Mentoring**

*Projektleitung:* Univ. Doz. Dr. Johannes Brandau, [johannes.brandau@kphgraz.at](mailto:johannes.brandau@kphgraz.at);  
Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Agnieszka Czejkowska, [agnieszka.czejkowska@uni-graz.at](mailto:agnieszka.czejkowska@uni-graz.at);  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at);  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Brigitte Leimstättner, [brigitte.leimstaettner@ph-burgenland.at](mailto:brigitte.leimstaettner@ph-burgenland.at);  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Seel, [andrea.seel@kphgraz.at](mailto:andrea.seel@kphgraz.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger

*Projektmitarbeiter/innen:* Silvia Kopp-Sixt, MA (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Institut für Pädagogische Professionalisierung der Karl-Franzens-Universität Graz, <http://paedagogisch-professionalisierung.uni-graz.at>;  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Pädagogische Hochschule Burgenland, [www.ph-burgenland.at](http://www.ph-burgenland.at)

*Zeitraum:* 2012–2015

### **Begleiteter Berufseinstieg**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Angelika Kornberger, BEd, [angelika.kornberger@phst.at](mailto:angelika.kornberger@phst.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Da Rocha (PHSt), Andrea Völkl, BEd (PHSt), Silvia Kopp-Sixt, MA (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, Pädagogische Abteilung – Schulaufsicht LSR, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)

*Zeitraum:* 2011–2014

### **Umsetzung des Aktionsplanes zur UN-Behinderten-Rechtskonvention**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Margarita Edler, [margarita.edler@stmk.gv.at](mailto:margarita.edler@stmk.gv.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Ursula Komposch (PHSt), Peter Much (PHSt), Silvia Kopp-Sixt, MA (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Amt der Steiermärkischen Landesregierung, [www.steiermark.at](http://www.steiermark.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at)

*Zeitraum:* 2013–2020

### **RFDZ Biologie und Umweltkunde**

*Projektleitung:* Univ.-Prof. Dr. Helmut Guttenberger, [helmut.guttenberger@uni-graz.at](mailto:helmut.guttenberger@uni-graz.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag. Herwig Schellauf (PHSt)  
Johann Eck (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Pädagogische Hochschule Steiermark, [www.phst.at](http://www.phst.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
TU Graz, [www.tugraz.at](http://www.tugraz.at); Fachdidaktikbereich

**RFDZ Chemie**

- Projektleitung:* Univ.-Prof. Dr. Walter Gössler, walter.gössler@uni-graz.at
- Projektmitarbeiter/innen:* Eduard Schittelkopf (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Pädagogische Hochschule Steiermark, [www.phst.at](http://www.phst.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
TU Graz, [www.tugraz.at](http://www.tugraz.at);

**RFDZ Geografie und Wirtschaftskunde**

- Projektleitung:* Univ.-Prof. Dr. Gerhard Lieb, gerhard.lieb@uni-graz.at
- Projektmitarbeiter/innen:* Silvia Hiebler, MA, MSc (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Pädagogische Hochschule Steiermark, [www.phst.at](http://www.phst.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
TU Graz, [www.tugraz.at](http://www.tugraz.at)

**RFDZ Geschichte und Politische Bildung**

- Projektleitung:* Mag. Bernhard Weninger, bernhard.weninger@uni-graz.at
- Projektmitarbeiter/innen:* Ernestine Schmied (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Pädagogische Hochschule Steiermark, [www.phst.at](http://www.phst.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);

**RFDZ Mathematik und Geometrie**

- Projektleitung:* Ao.Univ.-Prof. Dr. Bernd Thaller, bernd.thaller@uni-graz.at
- Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Waltraud Knechtl (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Pädagogische Hochschule Steiermark, [www.phst.at](http://www.phst.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
TU Graz, [www.tugraz.at](http://www.tugraz.at);

**RFDZ Physik**

- Projektleitung:* Univ.-Prof. Dr. Leopold Mathelitsch, leopold.mathelitsch@uni-graz.at
- Projektmitarbeiter/innen:* Eduard Schittelkopf (PHSt)  
Dr. Erich Reichel (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Pädagogische Hochschule Steiermark, [www.phst.at](http://www.phst.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
TU Graz, [www.tugraz.at](http://www.tugraz.at);

**RFDZ Katholische Religion**

- Projektleitung:* Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weirer, wolfgang.weirer@uni-graz.at
- Projektmitarbeiter/innen:* VR DDr. Walter Vogel (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Pädagogische Hochschule Steiermark, [www.phst.at](http://www.phst.at), Fachdidaktikbereich Religion;  
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);

**RFDZ Sprachen und Kulturen**

- Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly, dagmar.gilly@phst.at
- An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly
- Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Marlies Breuss (PHSt), Mag.<sup>a</sup> Maria Fasching (KPH Graz), Mag. Harald Dier (Uni Graz),  
Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler (PHSt), Mag. Christof Lamot (Uni Graz), Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Inge Ledun-Kahlig  
(Uni Graz), Mag.<sup>a</sup> Andrea Moser-Pacher (Uni Graz), Renate Oswald (Uni Graz),  
Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Pölzleitner (Uni Graz), Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Schrammel-Leber (Uni Graz)
- Kooperationspartner/innen:* Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
Treffpunkt Sprachen – Plurilingualismus, [treffpunktsprachen.uni-graz.at](http://treffpunktsprachen.uni-graz.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Landesschulrat f. Stmk., [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)

**RFDZ Informatik**

- Projektleitung:* Mag. Thorsten Jarz, thorsten.jarz@phst.at
- An der PHSt verantwortlich:* Mag. Thorsten Jarz
- Projektmitarbeiter/innen:* Martin Teufel (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Kirchliche Pädagogischen Hochschule Graz, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
TU Graz, [www.tugraz.at](http://www.tugraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)

**Web-Präsenzen der RFDZ**

- Projektleitung:* Martin Teufel, martin.teufel@phst.at
- An der PHSt verantwortlich:* Martin Teufel
- Projektmitarbeiter/innen:* Mag. Arno Logar (PHSt), Mark Tödting, BEd (PHSt)
- Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at);  
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at);  
Karl-Franzens-Universität Graz, [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at);  
Technische Universität Graz, [www.tugraz.at](http://www.tugraz.at);  
IMST (Innovationen Machen Schulen Top!), [www.imst.ac.at](http://www.imst.ac.at)

**I INDIVIDUALISIERUNG UND BEGABUNGSFÖRDERUNG****Die Sonderschullehrerin/ der Sonderschullehrer: Analyse des Berufsbildes im Spannungsfeld zwischen Inklusion und Exklusivität**

- Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, andrea.holzinger@phst.at
- An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Ursula Komposch (PHSt), Silvia Kopp-Sixt, MA (PHSt), Peter Much (PHSt), Dr.<sup>in</sup> Gonda Pickl (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)

*Zeitraum:* 2007– laufend

### **Bewegungsland Steiermark**

*Projektleitung:* Mag. Günther Kienzl, [guenther.kienzl@phst.at](mailto:guenther.kienzl@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Claudia Luttenberger, [claudia.luttenberger@phst.at](mailto:claudia.luttenberger@phst.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Alle Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler der Praxisvolksschule

*Kooperationspartner/innen:* Bewegungsland Steiermark, [www.bewegungslandsteiermark.at](http://www.bewegungslandsteiermark.at)  
Tennisschule Pramberger OG, [www.tennisschule-pramberger.com](http://www.tennisschule-pramberger.com)

*Zeitraum:* 2012–2013

### **Freie Ideen – Freie Luft – Klasse**

*Projektleitung:* Elisabeth Heiligenbrunner, MSc, [elisabeth.heiligenbrunner@phst.at](mailto:elisabeth.heiligenbrunner@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Elisabeth Heiligenbrunner, MSc

*Projektmitarbeiter/innen:* Schüler/innen der Nachmittagsbetreuung und Lehrer/innen der Praxisvolksschule;  
Gerold Zuderstorfer und Fritz Wieser

*Kooperationspartner/innen:* KulturKontaktAustria, [www.kulturkontakt.or.at](http://www.kulturkontakt.or.at)

*Zeitraum:* 2012–2013

### **projekteuropa**

*Projektleitung:* Elisabeth Heiligenbrunner, MSc, [elisabeth.heiligenbrunner@phst.at](mailto:elisabeth.heiligenbrunner@phst.at);  
Mag.<sup>a</sup> Julia Jaschke, BEd, [julia.jaschke@phst.at](mailto:julia.jaschke@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Elisabeth Heiligenbrunner, MSc

*Projektmitarbeiter/innen:* Vier Klassen der Praxisvolksschule, Großeltern der Schüler/innen

*Kooperationspartner/innen:* Projekt Europa – Schulraumkultur, [www.projekt-europa.at](http://www.projekt-europa.at)

*Zeitraum:* 2010–2013

### **Gesunde Schule, bewegtes Leben**

*Projektleitung:* Barbara Jauk, BEd, [barbara2.jauk@phst](mailto:barbara2.jauk@phst)

*An der PHSt verantwortlich:* MMag.<sup>a</sup> Theresa Kohlberger, [theresa.kohlberger@phst.at](mailto:theresa.kohlberger@phst.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Barbara Jauk, BEd (PHSt), MMag.<sup>a</sup> Theresa Kohlberger (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Steiermärkische Gebietskrankenkasse, [www.stgkk.at](http://www.stgkk.at);  
Elternverein der Praxisschule – Neue Mittelschule der Pädagogischen Hochschule

*Zeitraum:* 2012– laufend

## **I INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT**

### **Come2Graz – international Week**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer, [susanne.linhofer@phst.at](mailto:susanne.linhofer@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer

*Projektmitarbeiter/innen:* Heiko Vogl, MA (PHSt), Elfriede Koller (PHSt), Karin Feldgrill (PHSt), Sigrid Maier (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Katholieke Hogeschool Zwolle, [www.kpz.nl](http://www.kpz.nl);  
 University of Derby, [www.derby.ac.uk](http://www.derby.ac.uk);  
 Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, [www.ph-gmuend.de](http://www.ph-gmuend.de);  
 Narva Kolleg, [www.narva.ut.ee](http://www.narva.ut.ee);  
 Katholieke Hogeschool Limburg, [www.khlim.be](http://www.khlim.be);  
 Universität Hradec Kralove, [www.uhk.cz](http://www.uhk.cz);  
 Universität Budapest, [www.elte.hu](http://www.elte.hu);  
 Universität Miskolc, [www.uni-miskolc.hu](http://www.uni-miskolc.hu);  
 Universität Marburg, [www.um.si](http://www.um.si);  
 Uludag University Bursa, [www.uludag.edu.tr](http://www.uludag.edu.tr);  
 Karlstad University, [www.kau.se](http://www.kau.se)

*Zeitraum:* 13.05.–17.05.2013

### **Induction Week – einführendes Seminar für anglophone Fremdsprachenassistent/inn/en**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Irmgard Greinix, [irmgard.greinix@phst.at](mailto:irmgard.greinix@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Irmgard Greinix

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly (PHSt); Mag.<sup>a</sup> Inge Glawar (PHSt);

*Kooperationspartner/innen:* BMBF Abt. Österreichisches Auslandsschulwesen und Mobilitätsprogramme [IA/6],  
 Dr. Nikolaus Douda, [www.bmbf.at](http://www.bmbf.at);  
 British Council, [www.britishcouncil.at](http://www.britishcouncil.at);  
 Fulbright Commission, [www.fulbright.at](http://www.fulbright.at)

*Zeitraum:* 1999–2014

### **Projekt voXmi – voneinander und miteinander Sprachen lernen**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler, [martina.huber-kriegler@phst.at](mailto:martina.huber-kriegler@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Erika Hummer (PHSt), Mag.<sup>a</sup> Ursula Mauric (PH Wien); Katharina Lanzmaier-Ugri (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Pädagogische Hochschule Wien, [www.phwien.ac.at](http://www.phwien.ac.at);  
 BMBF, [www.bmbf.gv.at](http://www.bmbf.gv.at)

*Zeitraum:* 1999–2014

### **DIVUS – Diversity and SUSTainability in Education**

*Projektleitung:* Bart Hепен, [bart.hепен@hubkaho.be](mailto:bart.hепен@hubkaho.be)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer, [susanne.linhofe@phst.at](mailto:susanne.linhofe@phst.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Heiko Vogl, MA (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Hogeschool-Universiteit Brussel, [www.hubrussel.be](http://www.hubrussel.be);  
 Universitat Autònoma de Barcelona, [www.uab.es](http://www.uab.es);  
 Sveučilište U Zadru, [www.unizd.hr](http://www.unizd.hr);  
 Hogeschool Edith Stein, [www.saxion.nl](http://www.saxion.nl);  
 Universitatea de Agronomie si Medicina Veterinara, [www.usamv.ro](http://www.usamv.ro);  
 Uludag Universitesi, [www.uludag.edu.tr](http://www.uludag.edu.tr)

*Zeitraum:* 2013

### **ECML-Projekt „MALEDIVE“: Sprachliche und kulturelle Diversität im Unterricht der Mehrheitssprache**

*Projektleitung:* Eija Aalto, Universität Jyväskylä, Abteilung für Lehrerfortbildung, Finnland

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly, [dagmar.gilly@phst.at](mailto:dagmar.gilly@phst.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Andrea Abel (Europäische Akademie Bozen); Nathalie Auger (Universität Montpellier III); Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly (PHSt); Katja Schnitzer (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz)

*Kooperationspartner/innen:* Projektträger ECML

*Zeitraum:* 2012–2015

### **Projekt Österreichisches Deutsch und Plurizentrik – Lehr- und Lernmaterialien für das österreichische Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly, dagmar.gilly@phst.at

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Andrea Moser-Pacher (PHSt), Michaela Tasotti (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* BMBF, www.bmbf.at;  
RFDZ Sprachen und Kulturen, fachdidaktik-steiermark.uni-graz.at;  
Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie (ICLTT), www.oeaw.ac.at/iclitt;  
Universität Wien (Institut f. Sprachwissenschaft, Projektteam oedt), www.univie.ac.at;  
HTBLA Weiz, www.htbla-weiz.ac.at

*Zeitraum:* 2012–2014

### **Comenius Fortbildung: Gestaltpädagogik als Brücke zum Fremden**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Ute Kienzl, ute.kienzl@gmx.at

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Susanne Linhofer, susanne.linhofe@phst.at

*Kooperationspartner/innen:* Gestaltpädagogische Vereinigung e.V., www.gpv-ev.de;  
Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (D), http://bildung-rp.de;  
Associazione Pedagogica Italiana, Ragusa (I), http://ragusa.aspei.org;  
Universita Mateja Bela v Banskej Bystrici, Banska Bystrica (SK), http://www.umb.sk

*Zeitraum:* 1999–2014

### **Afrika-Projekt Tansania**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Theresia Eisel-Eiselsberg, theresia.eisel-eiselsberg@phst.at

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Theresia Eisel-Eiselsberg

*Kooperationspartner/innen:* Fa. Spar, www.spar.at; Charzewski, www.kaffeespezialitaet.at; Kludi, www.kludi.com;  
ÖH PHSt, www.phst.at/hochschule/interessensvertretungen/

*Zeitraum:* 2012–2013

## **I WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTIK UND FORSCHEND-ENTDECKENDES LERNEN**

### **Primary Science Network – eine modulare Fortbildungsreihe zum Forschenden Lernen im Volksschulbereich**

*Projektleitung:* Johann Eck, johann.eck@phst.at

*An der PHSt verantwortlich:* Johann Eck

*Projektmitarbeiter/innen:* Dr. Christian Bertsch (PH Wien); Mag.<sup>a</sup> Silvia Nowy-Rummel (PH Salzburg)

*Kooperationspartner/innen:* Pädagogische Hochschule Wien, www.phwien.ac.at;  
Pädagogische Hochschule Salzburg, www.phsalzburg.at

*Zeitraum:* 2012–2014

**Research & Broadcast in der Forscherwerkstatt an der Praxis-NMS der Pädagogischen Hochschule Steiermark**

*Projektleitung:* Mag. Dr. Erich Reichel, erich.reichel@phst.at  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag. Dr. Erich Reichel  
*Projektmitarbeiter/innen:* Eduard Schittelkopf (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* Radioigel, www.radioigel.at  
*Zeitraum:* 2013–2015

**Kinder reisen durch die Wissenschaft. Umsetzung und Evaluierung eines didaktischen Konzepts zur Steigerung von naturwissenschaftlichen Kompetenzen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 1**

*Projektleitung:* Johann Eck, johann.eck@phst.at  
*An der PHSt verantwortlich:* Johann Eck  
*Kooperationspartner/innen:* Zentrum für Molekulare Biowissenschaften, www.molekularbiologie.uni-graz.at;  
 Regionales Fachdidaktikzentrum Steiermark für Physik, www.physik.didaktik-graz.at;  
 Bezirksnetzwerk NAWI Voitsberg, www.nawi-netz-voitsberg.stsnet.at/nawi  
*Zeitraum:* 2011–2014

**Höhenflug – Experimente zum Thema „Luftfahrt“**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Claudia Luttenberger, claudia.luttenberger@phst.at  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Claudia Luttenberger  
*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Julia Jaschke, BEd (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* FH Joanneum, www.fh-joanneum.at  
*Zeitraum:* Mai 2013

**I BILDUNGSFORSCHUNG FÜR LEHREN UND LERNEN, FACHDIDAKTIK, PROFESSIONALITÄT UND SCHULE****WEGE – Die Entwicklung von Werthaltungen und egalitärer Einstellungen Lehramtsstudierender**

*Projektleitung:* MMag.<sup>a</sup> Almut Thomas, almut.thomas@ph-kaernten.ac.at  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl, barbara.pflanzl@phst.at  
*Projektmitarbeiter/innen:* Andrea Völkl, BEd (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* Fachhochschule Kärnten, http://www.fh-kaernten.at  
 Pädagogische Hochschule Kärnten, http://www.ph-kaernten.ac.at  
 Pädagogische Hochschule Niederösterreich, http://www.ph-noe.ac.at  
*Zeitraum:* 2012–2014

**LionsQuest – Evaluation und Implementierung des Lebenskompetenzprogramms Erwachsener werden**

*Projektleitung:* Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Hannelore Reicher, hannelore.reicher@uni-graz.at  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marlies Matischek-Jauk, marlies.matischek-jauk@phst.at  
*Projektmitarbeiter/innen:* Heiko Vogl, MA (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* Verein Lions Quest Österreich, www.lions-quest.at  
*Zeitraum:* 2012–2015

**VoiceS – The Voice of the European TeacherS**

<i>Projektleitung:</i>	Drs. Henny Oude Maatman, j.h.a.oudemaatman@saxion.nl
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Susanne Linhofer, susanne.linhofe@phst.at
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Heiko Vogl, MA (PHSt); Elfriede Koller (PHSt)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Saxion University of Applied Sciences, www.saxion.nl; Hogeschool Universiteit Brussel, www.hubrussel.be; Universitat Autònoma de Barcelona, www.uab.es; Università degli Studi di Milano-Bicocca, www.unimib.it; The University of Derby, www.derby.ac.uk; Uludag University, www.uludag.edu.tr; Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Schwytz, www.schwytz.phz.ch; University do Minho, www.uminho.pt; University Olomouch, www.upol.cz
<i>Zeitraum:</i>	2012–2015

**EMW – Entwicklung von berufsspezifischer Motivation und pädagogischem Wissen in der Lehrer/innenausbildung**

<i>Projektleitung:</i>	Univ. Prof. Dr. Johannes König ( Universität zu Köln), johannes.koenig@uni-koeln.de; Dr. Martin Rothland (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), martin.rothland@uni-muenster.de
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Barbara Pflanzl, barbara.pflanzl@phst.at
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Amtmann (PHSt)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, www.agrarumweltpaedagogik.ac.at; Johannes Kepler Universität, www.jku.at; Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, www.kphgraz.at; Pädagogische Hochschule Kärnten, www.ph-kaernten.ac.at; Pädagogische Hochschule Niederösterreich, www.ph-noe.ac.at; Pädagogische Hochschule Oberösterreich, www.ph-ooe.at; Pädagogische Hochschule Vorarlberg, www.ph-vorarlberg.ac.at; Pädagogische Hochschule Wien, www.phwien.ac.at; Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung der Diözese Innsbruck, www.kph-es.at; Universität Klagenfurt, www.uni-klu.ac.at
<i>Zeitraum:</i>	2012–2014

**Reflexive Entscheidungsprozesse bei Wertekonflikten. Der VaKE-Ansatz bei Lehramtsstudierenden**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. Dr. Alfred Weinberger, wea@ph-linz.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Angela Gastager, angela.gastager@phst.at
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Private Pädagogische Hochschule Linz, www.phdl.at
<i>Zeitraum:</i>	2010–2013

**KoopLea: Wirksamkeit von Kooperativen Lernarrangements im Schulunterricht in Bezug auf Leistung und soziale Integration in heterogenen Klassen**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Angela Gastager, angela.gastager@phst.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Angela Gastager
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Heidemarie Gerold, BEd (PHSt); Gerda Kernbichler, MA (PHSt); Julia Pötz, BEd (PHSt); Univ.Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Barbara Gasteiger-Klicpera, (Uni Graz); Dr. Markus Gebhardt, MA (TU-München); Mathias Krammer, MA (Uni Graz); Anna Nebel, MA BEd, Externes Testteam an der Uni Graz
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft,

*Zeitraum:* <http://erziehungs-bildungswissenschaft.uni-graz.at>  
2011–2013

### **Grenzerfahrungen – Ausgrenzung / Eingrenzung / Inklusion: Kulturenvieffalt und Chancengleichheit im berufsbildenden Schulwesen**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Brigitte Jug, [brigitte.jug@chello.at](mailto:brigitte.jug@chello.at)  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Brigitte Jug  
*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Daniela Moser (PHSt); Elisabeth Pronegg (PHSt); Mag. DDr. Walter Vogel (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* CARITAS Steiermark, [www.caritas-steiermark.at](http://www.caritas-steiermark.at);  
ISOP Innovative Sozialprojekte, [www.isop.at](http://www.isop.at)  
*Zeitraum:* 2010–2014

### **Schlüsselkompetenzen in der NMS: Untersuchung möglicher Zusammenhänge zwischen modellspezifischen Unterrichtsmerkmalen und dem Erwerb insbesondere der Lernkompetenz durch Schülerinnen und Schüler**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Christa Bauer, [christa.bauer@phst.at](mailto:christa.bauer@phst.at)  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Christa Bauer  
*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Daniela Moser (PHSt), DI Mag. Hanns-Jörg Pongratz (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* University of Helsinki, [www.helsinki.fi/teachereducation/](http://www.helsinki.fi/teachereducation/);  
BIFIE Graz, [www.bifie.at](http://www.bifie.at);  
Eötvös Loránd University, ELTE PPK Neveléstudmányi Intézet, [www.ppk.elte.hu/vass-vilmos](http://www.ppk.elte.hu/vass-vilmos)  
*Zeitraum:* 2011–2014

## I MEDIENPÄDAGOGIK UND DIGITALE KOMPETENZ

### **Förderung digitaler Kompetenzen von Lehrenden in europäischen Bildungsprojekten**

*Projektleitung:* Polly Seaton, [pollys@ceredigion.gov.uk](mailto:pollys@ceredigion.gov.uk)  
*An der PHSt verantwortlich:* Dieter Langgner, [dieter.langgner@phst.at](mailto:dieter.langgner@phst.at)  
*Projektmitarbeiter/innen:* Dieter Langgner (PHSt); Martin Teufel (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* Department of Education and Community Services,  
Ceredigion County Council, West Wales, [www.ceredigion.gov.uk](http://www.ceredigion.gov.uk);  
Dublin West Education Centre, [www.dwec.ie](http://www.dwec.ie);  
Regione Toscana, [www.regione.toscana.it](http://www.regione.toscana.it);  
Vejle and Funen, <http://ucl.dk/center-for-undervisningsmidler/>;  
Univerzita Palackého v Olomouci, [www.upol.cz](http://www.upol.cz);  
IT-Support Fosie BoU, Malmö, [www.malmo.se/fosie](http://www.malmo.se/fosie);  
Eberhard Karls Universität Tübingen, [www.ael.uni-tuebingen.de](http://www.ael.uni-tuebingen.de);  
IUFM du Limousin, [www.unilim.fr/espe](http://www.unilim.fr/espe);  
Centro de Profesores de Molina de Segura, [www.cprmolina.com](http://www.cprmolina.com);  
Starostwo Powiatowe w Elblagu, [www.powiat.elblag.pl](http://www.powiat.elblag.pl);  
Cyprus Pedagogical Institut, [www.pi.ac.cy/pi](http://www.pi.ac.cy/pi);  
Adıyaman Milli Eğitim Müdürlüğü; [adiyaman.meb.gov.tr](http://adiyaman.meb.gov.tr);  
City of Oulu Department of Education, [www.ouka.fi/oulu/english/education1](http://www.ouka.fi/oulu/english/education1)  
*Zeitraum:* 2012–2013

**IT Academy**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. Thorsten Jarz, thorsten.jarz@phst.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. Thorsten Jarz
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. Johannes Dorfinger (PHSt)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Microsoft Österreich, <a href="http://www.microsoft.com/de-at/default.aspx">www.microsoft.com/de-at/default.aspx</a>
<i>Zeitraum:</i>	2007– laufend

**iUNIg**

<i>Projektleitung:</i>	Martin Teufel, martin.teufel@phst.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Martin Teufel
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. Johannes Dorfinger (PHSt)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Technische Universität Graz, <a href="http://www.tugraz.at">www.tugraz.at</a> ; Karl Franzens Universität Graz, <a href="http://www.uni-graz.at">www.uni-graz.at</a> ; Medizinische Universität Graz, <a href="http://www.meduni-graz.at">www.meduni-graz.at</a> ; Kunsthochschule Graz, <a href="http://www.kug.ac.at">www.kug.ac.at</a> ; FH Joanneum, <a href="http://www.fh-joanneum.at">www.fh-joanneum.at</a>
<i>Zeitraum:</i>	2009–2014

**RDP-IT. Evaluierung der Integration von IT-gestützten Prozessen bei der digitalen Reife- und Diplomprüfung**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. Dr. Ernst Karner, <a href="mailto:ekarner@it4edu.at">ekarner@it4edu.at</a>
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Martin Teufel, martin.teufel@phst.at
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	--
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	bit media e-learning solution GmbH & Co KG, <a href="http://www.bitmedia.cc">www.bitmedia.cc</a> ; Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, <a href="http://www.bmukk.gv.at">www.bmukk.gv.at</a> ; Universität Graz, Institut für Geographie und Raumforschung, <a href="http://geographie.uni-graz.at">http://geographie.uni-graz.at</a> ; Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/ Krems, <a href="http://www.kphvie.at">www.kphvie.at</a> ; Österreichische Wirtschaftskammer, <a href="http://www.wko.at/Content.Node/iv/index.html">www.wko.at/Content.Node/iv/index.html</a> ; Pädagogische Hochschule Wien, <a href="http://www.phwien.ac.at">www.phwien.ac.at</a> ; Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland, <a href="http://www.ph-burgenland.at">www.ph-burgenland.at</a>
<i>Zeitraum:</i>	2011–2013

**Interaktive Tafelsysteme**

<i>Projektleitung:</i>	Harald Meyer, BEd, <a href="mailto:harald.meyer@phst.at">harald.meyer@phst.at</a>
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Harald Meyer, BEd
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	--
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Wurzer Solutions, Office – Presentation – Education, <a href="http://www.wurzer-solutions.at">www.wurzer-solutions.at</a> ; BMBF, Abt. IT/3, IT-Systeme für Unterrichtszwecke, <a href="http://www.bmbf.gv.at">www.bmbf.gv.at</a>
<i>Zeitraum:</i>	2012–2013

**I UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG****Kooperationen im Kontext von SQA**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Anna Lasselsberger, <a href="mailto:anna.lasselsberger@bmbf.gv.at">anna.lasselsberger@bmbf.gv.at</a>
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Olivia De Fontana, <a href="mailto:olivia.de-fontana@phst.at">olivia.de-fontana@phst.at</a>

*Projektmitarbeiter/innen:* Christine Moore (credo); Thomas Narosy (edugroup, eLSA); Mag.<sup>a</sup> Olivia de Fontana (PHSt); Lotte Krisper-Ullyett (kreativ innovativ 2020); Monika Perkhofer-Czapek (PH Wien); Stephan Waba (VPH); Elisabeth Schneider (Umweltzeichen); Petra Marschalek (KPH Wien); Mag.<sup>a</sup> Anna Lasselsberger (BMBF)

*Kooperationspartner/innen:* siehe unter: [www.sqa.at/mod/data/view.php?id=381](http://www.sqa.at/mod/data/view.php?id=381)

*Zeitraum:* 2012–2014

#### **Lernzielindikatoren – Möglichkeit zum Aufbau und Diagnose eines kompetenzorientierten naturwissenschaftlichen Unterrichts**

*Projektleitung:* Mag. Dr. Erich Reichel, [erich.reichel@phst.at](mailto:erich.reichel@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag. Dr. Erich Reichel

*Projektmitarbeiter/innen:* Eduard Schittelkopf (PHSt); Mag. Johannes Dorfinger (PHSt); Harald Meyer, BEd (PHSt); Veronika Rechberger, Bakk.<sup>a</sup> (PHSt); Univ. Doz. Mag. Dr. Herbert Schwetz (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Regionales Fachdidaktikzentrum Steiermark für Physik, <http://physik.didaktik-graz.at>

*Zeitraum:* 2011–2013

#### **Lerngarten Elektrizität**

*Projektleitung:* Johann Eck, [johann.eck@phst.at](mailto:johann.eck@phst.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Johann Eck

*Projektmitarbeiter/innen:* --

*Kooperationspartner/innen:* Verbund Österreich, [www.verbund.com](http://www.verbund.com);  
IMST Regionales Netzwerk Steiermark, [www.netzwerk-steiermark.at](http://www.netzwerk-steiermark.at);  
Regionales Fachdidaktikzentrum Physik, <http://physik.didaktik-graz.at>

*Zeitraum:* 2013– laufend

#### **Gelungene Praxis sozialen Lernens – Das Risiko in der Pädagogik**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Maria Koppelhuber, [maria.koppelhuber@phst.at](mailto:maria.koppelhuber@phst.at);  
Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schröder, [brigitte.schroeder@oezeps.at](mailto:brigitte.schroeder@oezeps.at)

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Maria Koppelhuber

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Justina Flanschger (PHSt), Elisabeth Pronegg, (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* ÖZEPS, [www.oezeps.at](http://www.oezeps.at)

*Zeitraum:* 2012–2014

#### **Young Entrepreneurship Developing in Action (YEDAC)**

*Projektleitung:* Dr.<sup>in</sup> Helle Munkholm Davidsen, [HEDA@ucl.dk](mailto:HEDA@ucl.dk);

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Christa Bauer, [christa.bauer@phst.at](mailto:christa.bauer@phst.at)

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Daniela Moser (PHSt); Mag. Ernst Pichler (PHSt)

*Kooperationspartner/innen:* Universität Lillebaelt, [www.ucl.dk](http://www.ucl.dk);  
PLATO Universität Leiden, [www.fsw.leidenuniv.nl/plato](http://www.fsw.leidenuniv.nl/plato);  
Universität Sofia, [www.uni-sofia.bg](http://www.uni-sofia.bg);  
Fachhochschule Laurea, [www.laurea.fi](http://www.laurea.fi);  
Handelskammer Sevilla, [www.sevilleareachamberofcommerce.com](http://www.sevilleareachamberofcommerce.com)

*Zeitraum:* 2012–2015

**Mitten im Leben – Lehrveranstaltungen in Kooperationen am Puls der Zeit**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Heidrun Faber, heidrun.faber@phst.at; Mag. <sup>a</sup> Susanne Felber, susanne.felber@phst.at; Sabine Fritz, sabine.fritz@phst.at; Dr. Georg Marschnig, georg.marschnig@phst.at; Mag. Martin Trausinger, martin.trausinger@phst.at;
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Heidrun Faber, Mag. <sup>a</sup> Susanne Felber, Sabine Fritz, Dr. Georg Marschnig, Mag. Martin Trausinger
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Schatz (Universalmuseum Joanneum); Hannah Ertl (steirischer herbst); Verena Kieger (Schauspielhaus Graz); Dr. Peter Härtel (STVG); Susanne Haluzan (AMS Stmk); Mag. Michael Kern (Antidiskriminierungsstelle Steiermark); Dr. Uwe Kozina, (UBZ Steiermark); Mag. Gernot Pagger (IV Steiermark); Mag. <sup>a</sup> Susanne Reiber (SFG); Mag. <sup>a</sup> (FH) Sabine Sattler, MA (WK Steiermark); Patrick Trabi (AK Steiermark); Dr. Josef Zollneritsch (LSR Steiermark)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Antidiskriminierungsstelle Steiermark, <a href="http://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at">www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at</a> ; Arbeitsmarktservice Steiermark, <a href="http://www.ams.at/stmk">www.ams.at/stmk</a> ; Arbeiterkammer Steiermark, <a href="http://stmk.arbeiterkammer.at">http://stmk.arbeiterkammer.at</a> ; Schulpsychologie Bildungsberatung, <a href="http://www.lsr-stmk.gv.at/cms/ziel/381129/DE/">www.lsr-stmk.gv.at/cms/ziel/381129/DE/</a> ; Wirtschaftskammer Steiermark, <a href="http://www.wko.at">www.wko.at</a> ; Steirisch Volkswirtschaftliche Gesellschaft, <a href="http://www.stvg.com">www.stvg.com</a> ; Industriellenvereinigung Steiermark, <a href="http://www.iv-steiermark.at">www.iv-steiermark.at</a> ; Universalmuseum Joanneum GmbH, <a href="http://www.museum-joanneum.at">www.museum-joanneum.at</a> ; steirischer herbst festival gmbh, <a href="http://www.steirischerherbst.at">www.steirischerherbst.at</a> ; Schauspielhaus Graz GmbH, <a href="http://www.schauspielhaus-graz.com">www.schauspielhaus-graz.com</a> ; Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, <a href="http://www.sfg.at">www.sfg.at</a> ; Umweltbildungszentrum Steiermark, <a href="http://www.ubz-stmk.at">www.ubz-stmk.at</a>
<i>Zeitraum:</i>	2012–2013

**Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung für Geografie und Wirtschaftskunde der Sekundarstufe in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Marlies Pietsch, marlies.pietsch@phst.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Marlies Pietsch
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. <sup>a</sup> Sabine Sattler (Industrie); Mag. Wolfgang Jaritz (WKO); Ewald Hötzl (VST); Mag. <sup>a</sup> Stefanie Frank (Wiener Börse AG); Erwin Schatz (Raiffeisenverband); Mag. Christoph Holzner (bit); Mag. <sup>a</sup> Johanna Schnuderl (Verlag Hölzel)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	Industriellenvereinigung, <a href="http://www.iv-steiermark.at">www.iv-steiermark.at</a> ; Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Steiermark, <a href="http://www.wko.at">www.wko.at</a> ; Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft, <a href="http://www.stvg.com">www.stvg.com</a> ; best in training (bit), <a href="http://www.bit.at">www.bit.at</a> ; Raiffeisenverband Steiermark, <a href="http://www.rvstmk.at">www.rvstmk.at</a> ; Wiener Börse AG, <a href="http://www.wienerbourse.at">www.wienerbourse.at</a> ; Hölzel Verlag, <a href="http://www.hoelzel.at">www.hoelzel.at</a>
<i>Zeitraum:</i>	2009–2015

**Lernraum Schule sprachförderlich gestalten. Sinnkonstruierende Verortung von Lernenden zwischen Raumerfahrung und sprachlichem Handeln**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dagmar Gilly; dagmar.gilly@phst.at; Sonja Vučina, sonja.vucina@phst.at; Eva Theissl, eva.theissl@chello.at; Mag. <sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler, martina.huber-kriegler@phst.at
------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly; Sonja Vučina; Eva Theissl; Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler  
*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly; Sonja Vučina; Eva Theissl; Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler  
*Kooperationspartner/innen:* RFDZ Sprachen und Kulturen, <http://fachdidaktik-steiermark.uni-graz.at>  
*Zeitraum:* 2011–2014

### **SPIN-Region Weiz**

*Projektleitung:* Katharina Lanzmaier-Ugri, [katharina.lanzmaier-ugri@phst.at](mailto:katharina.lanzmaier-ugri@phst.at)  
*An der PHSt verantwortlich:* Katharina Lanzmaier-Ugri  
*Projektmitarbeiter/innen:* --  
*Kooperationspartner/innen:* Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ), [www.oesz.at](http://www.oesz.at) (bis 2012);  
 dzt. BSI Juliane Müller, Weiz  
*Zeitraum:* 2010– laufend

## **I ELEMENTARPÄDAGOGIK UND FRÜHE BILDUNG**

### **Schuleingangsphase plus**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Reicher-Pirchegger, [elisabeth.reicher-pirchegger@phst.at](mailto:elisabeth.reicher-pirchegger@phst.at)  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Reicher-Pirchegger  
*Projektmitarbeiter/innen:* Maria Monschein (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* Landesschulrat für Steiermark, [www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)  
*Zeitraum:* 2011–2013

## **I BERUFSPÄDAGOGIK**

### **Kooperation der Pädagogische Hochschule Steiermark als Zentrumshochschule mit den Partnerhochschulen Pädagogische Hochschule Kärnten und Pädagogische Hochschule Burgenland**

*Projektleitung:* Dr. Werner Moriz, [werner.moriz@phst.at](mailto:werner.moriz@phst.at)  
*An der PHSt verantwortlich:* Dr. Werner Moriz  
*Projektmitarbeiter/innen:* Werner Knausz (PHSt), Mag. Roland Arrich (PHK), Norbert Jäger (PHK), Katrin Burian (PHB)  
*Kooperationspartner/innen:* Pädagogische Hochschule Kärnten, [www.ph-kaernten.ac.at/](http://www.ph-kaernten.ac.at/);  
 Pädagogische Hochschule Burgenland, [www.ph-burgenland.at/](http://www.ph-burgenland.at/)  
*Zeitraum:* 2012–2017

### **SKILL-Studie zur Kompetenzentwicklung in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung für die Berufsschule**

*Projektleitung:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl, [barbara.pflanzl@phst.at](mailto:barbara.pflanzl@phst.at)  
*An der PHSt verantwortlich:* Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl  
*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Amtmann (PHSt), Elisabeth Hermann (PHSt)  
*Kooperationspartner/innen:* Pädagogische Hochschule Kärnten, [www.ph-kaernten.ac.at/](http://www.ph-kaernten.ac.at/);  
 Pädagogische Hochschule Oberösterreich, [www.ph-ooe.at/](http://www.ph-ooe.at/);  
 Pädagogische Hochschule Tirol, [www.ph-tirol.ac.at/](http://www.ph-tirol.ac.at/);  
 Pädagogische Hochschule Wien, [www.phwien.ac.at/](http://www.phwien.ac.at/);  
 Universität Klagenfurt, [www.uni-klu.ac.at](http://www.uni-klu.ac.at)  
*Zeitraum:* 2010–2015

**Naturwissenschaft – Technik – Betriebswirtschaft: Die PH kooperiert mit steirischen Betrieben**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Marietta Vaterl, marietta.vaterl@phst.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Marietta Vaterl
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Isabella Baumgartner (PHSt)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	steirische Betriebe (Magna Steyr, Spar, AMS, SSI Schäfer Peem, etc.)
<i>Zeitraum:</i>	2012–2017

**I SONSTIGE KOOPERATIONEN****Thematisches Netzwerk Ernährung**

<i>Projektleitung:</i>	Rim Abu Zahra, MA (PH Oberösterreich, PPHDL), rim.abuzahra@aon.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Gerda Kernbichler, M.A., gerda.kernbichler@phst.at
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. <sup>a</sup> Irmgard Dachtler-Freiler (SSR für Wien); Mag. <sup>a</sup> Gabriela Leitner, MA (PH Oberösterreich); Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Hauer-Banas (PH Wien, Uni Wien); Heidemarie Wagner, (AgrarPH); Barbara Jauk, BEd (PHSt); Birgit Lenauer, MSc (PH NOE); Dipl. Päd. Brigitte Mutz (PH Wien); Dipl.-Ing. Veronika Schnetzinger (LWBFS Oberösterreich)
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	PH Wien, www.phwien.ac.at; PH Niederösterreich, www.ph-noe.ac.at; PH Oberösterreich, www.ph-ooe.at; PH Salzburg, www.phsalzburg.at; PH Tirol, www.ph-tirol.ac.at; PH Vorarlberg, www.ph-vorarlberg.ac.at; PH Kärnten, www.ph-kaernten.ac.at; AgrarPH, www.agrarumweltpaedagogik.ac.at; LWBFS Oberösterreich, www.ooe-landwirtschaftsschulen.at; SSR für Wien, www.stadtschulrat.at
<i>Zeitraum:</i>	2006– laufend

**Kooperation des Instituts für Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe – Ausbildung mit VIVID im Bereich der Suchtprävention**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Erika Rottensteiner, erika.rottensteiner@phst.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Rosa Maria Ranner, rosa.ranner@phst.at
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	Mag. <sup>a</sup> Rosa Maria Ranner
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	VIVID – Fachstelle für Suchtprävention, www.vivid.at
<i>Zeitraum:</i>	2007– laufend

**Kinderuni Graz**

<i>Projektleitung:</i>	Mag. <sup>a</sup> Jutta Fenk-Esterbauer, jutta.fenk-esterbauer@uni-graz.at
<i>An der PHSt verantwortlich:</i>	Mag. <sup>a</sup> Christa Bauer, christa.bauer@phst.at; Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Andrea Holzinger, andrea.holzinger@phst.at
<i>Projektmitarbeiter/innen:</i>	--
<i>Kooperationspartner/innen:</i>	alle steirischen Hochschulen mit Ausnahme der Montanuniversität Leoben
<i>Zeitraum:</i>	2012– laufend

**Cerebrale Visuelle Verarbeitungsstörungen „Wenn die Wahrnehmung durcheinander gerät“**

*Projektleitung:* Gertrude Jaritz, BEd, gertrude.jaritz@phst.at

*An der PHSt verantwortlich:* Gertrude Jaritz, BEd

*Projektmitarbeiter/innen:* Mag.<sup>a</sup> Birgit Schloffer (SPZ Odilien-Institut);  
Dr.<sup>in</sup> Lea Hyvärinen (lea-test ltd.);  
Dr.<sup>in</sup> Marjolein Dik (Royal Dutch Visio)

*Kooperationspartner/innen:* SPZ Odilien-Institut, [www.spz.at](http://www.spz.at);  
Lea Test, Tests – Einschätzung – Fortbildung, [www.lea-test.fi](http://www.lea-test.fi);  
Royal Dutch Visio Centre of Expertise for blind and partially sighted people, [www.visio.org](http://www.visio.org)

*Zeitraum:* 2010–2014



WISSENSBILANZ

## INTELLEKTUELLES KAPITAL

Die Pädagogische Hochschule Steiermark ist als etablierte Institution in der steirischen Bildungslandschaft für Pädagog/inn/en einem bildungspolitischen Auftrag verpflichtet. Dabei spielt der Umgang mit Wissen und Wissenserweiterung eine zentrale Rolle. Die Wissensbilanz bietet eine wiederkehrende Möglichkeit zur übersichtlichen Darstellung von Daten und Fakten für eine breite Öffentlichkeit.

Im Folgenden werden relevante Kennzahlen der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Vergleich zu den Vorjahren dargestellt und interpretiert. Darüber hinaus werden Kennzahlen zur Forschung, Internationalisierung und zum Personalstand angeführt. Die Mehrzahl der hier dargestellten Kennzahlen stützen sich auf die Vorgaben gem. § 4 Abs 1 Z 1 bis 8 der Hochschulevaluierungsverordnung (HEV).

### Lehrveranstaltungen Ausbildung/ Weiterbildung

Anzahl der abgehaltenen Lehrveranstaltungen und der abgenommenen Prüfungen, gegliedert nach den beiden Kategorien „Ausbildung“ und „Fort- und Weiterbildung“ (Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 1 HEV).

Lehrveranstaltungen	12/13	2202
	11/12	2104
Semesterwochenstunden	12/13	2053,7
	11/12	2152,81
Prüfungen	12/13	52692
	11/12	49432

### Lehrveranstaltungen Fortbildung

Lehrveranstaltungen	12/13	2527
	11/12	2574
Unterrichtseinheiten	12/13	23381,5
	11/12	22801,5
Teilnahmebestätigungen	12/13	47153
	11/12	42402

Die Anzahl der abgehaltenen Lehrveranstaltungen in der Ausbildung/Weiterbildung ist im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 um ca. 4,7% gestiegen und in der Fortbildung hat sich die Anzahl der abgehaltenen Lehrveranstaltungen um ca. 18,8% verringert, wobei aber die Anzahl der abgehaltenen Unterrichtseinheiten um ca. 2,5% gestiegen ist.

## Studierende der Ausbildung

Anzahl der Studierenden der einzelnen Lehramtsstudien unter Angabe des Geschlechtes und des prozentuellen Anteils der weiblichen Studierenden.

Volksschule	12/13	378	72	450
	11/12	404	71	475
Hauptschule	12/13	259	137	396
	11/12	224	157	381
Sonderschule	12/13	93	22	115
	11/12	91	16	107
Polytechnische Schule	12/13	11	2	
	11/12	3	3	
Berufsschulpädagogik	12/13	64	124	188
	11/12	52	114	166
Ernährungspädagogik	12/13	110	11	121
	11/12	105	8	113
Informations- und Kommunikationspädagogik	12/13	23	24	47
	11/12	23	23	46
Technisch-gewerbliche Pädagogik	12/13	50		50
	11/12	49		49
Zusätzliche Lehrbefähigung (Berufsschule)	12/13	13	31	44
	11/12	8	17	25
Zusätzliche Lehrbefähigung (Hauptschule)	12/13	161	65	226
	11/12	158	59	217

Frauen

Männer

Gesamt: 1639 Studierende (1102 Frauen, 537 Männer)

Die Gesamtzahl der Studierenden ist um 3,6 % gestiegen und die Anzahl der weiblichen Studierenden betrug 67,2%.

## Erstsemestrige in der Ausbildung

Anzahl der neu zugelassenen Studierenden zu den einzelnen Lehramtsstudien unter Angabe des Geschlechts und des prozentuellen Anteils der weiblichen Studierenden (Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 2 HEV).

Volksschule	12/13	138	18	156
	11/12	121	19	140
Hauptschule	12/13	95	46	141
	11/12	74	44	118
Sonderschule	12/13	19	6	25
	11/12	40	8	48
Polytechnische Schule	12/13	21	3	
	11/12	3	3	
Berufsschulpädagogik	12/13	16	26	42
	11/12	9	21	30
Ernährungspädagogik	12/13	30	4	34
	11/12	31	2	33
Informations- und Kommunikationspädagogik	12/13	9	7	16
	11/12	14	8	22
Technisch-gewerbliche Pädagogik	12/13	17		17
	11/12	10		10
Zusätzliche Lehrbefähigung (Berufsschule)	12/13	3	16	19
	11/12	5	12	17
Zusätzliche Lehrbefähigung (Hauptschule)	12/13	60	19	79
	11/12	75	30	105

■ Frauen

■ Männer

Gesamt: 532 Erstsemestrige (372 Frauen, 160 Männer)

Anmerkung zur Tabelle „Erstsemestrige in Ausbildung“:

Die Gesamtzahl der Erstsemestrigen in der Ausbildung (exkl. Erstsemestrige der zusätzlichen Lehrbefähigung für Haupt- und Berufsschule) ist um ca. 7,4% gestiegen.

Der Anteil der männlichen Erstsemestrigen ist insgesamt um ca. 2% gestiegen. Der Anteil der Frauen unter den Erstsemestrigen betrug insgesamt ca. 70%, wobei insbesondere am Studiengang Berufsschulpädagogik der Anteil an weiblichen Studierenden um ca. 8% gestiegen ist.

## Teilnehmer/innen der Weiterbildung

Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrgängen und Hochschullehrgängen im Ausmaß von mehr als 30 ECTS-Punkten und Anzahl der Teilnehmer/innen und Teilnehmer an Lehrgängen im Ausmaß von weniger als 30 ECTS-Punkten sowie an Masterlehrgängen (Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 4 HEV).

Lehrgänge < 30 ECTS	12/13	1186		347	1533
	11/12	1078		303	1381
Lehrgänge > 30 ECTS	12/13	150	54	204	
	11/12	26	36	62	
Hochschullehrgänge	12/13	126	24	150	
	11/12	108	17	125	
Masterlehrgänge	12/13	5	5		
	11/12	2	2		

 Frauen

 Männer

Gesamt: 1892 Teilnehmer/innen (1467 Frauen, 425 Männer)

In der Weiterbildung ist die Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 um 20,5% gestiegen. Dieser Anstieg erklärt sich u.a. durch die zahlreiche Teilnahme an Lehrgängen zum Upgrade von Dipl.Päd. auf Bachelor of Education.

## Absolvent/inn/en der Ausbildung

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der einzelnen Lehramtsstudien (Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 3 HEV).

Volksschule	12/13	118	20	138
	11/12	147	13	160
Hauptschule	12/13	76	44	120
	11/12	55	50	105
Sonderschule	12/13	28	5	33
	11/12	12	12	
Polytechnische Schule	12/13	0		
	11/12	2	2	
Berufsschulpädagogik	12/13	12	23	35
	11/12	4	24	28
Ernährungspädagogik	12/13	29	1	30
	11/12	22	1	23
Informations- und Kommunikationspädagogik	12/13	4	4	8
	11/12	4	5	9
Technisch-gewerbliche Pädagogik	12/13	11		11
	11/12	15		15
Zusätzliche Lehrbefähigung (Berufsschule)	12/13	5	14	19
	11/12	2	10	12
Zusätzliche Lehrbefähigung (Hauptschule)	12/13	19		19
	11/12	19	4	23

 Frauen

 Männer

Gesamt: 413 Absolvent/inn/en (291 Frauen, 122 Männer)

Der Anteil der Frauen unter den Absolventinnen und Absolventen betrug 70,5%.

## Absolvent/inn/en der Weiterbildung

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildung, unter Angabe des Geschlechtes und des prozentuellen Anteils der Frauen.

Lehrgänge < 30 ECTS	12/13	367	116	483
	11/12	338	109	447
Lehrgänge > 30 ECTS	12/13	150	104	254
	11/12	11	28	39
Hochschullehrgänge	12/13	13	6	19
	11/12	32	2	34
Masterlehrgänge	12/13	0		
	11/12	31		4

Frauen
  Männer

Gesamt: 756 Absolvent/inn/en (530 Frauen, 226 Männer)

Der Frauenanteil betrug 70,1%.

## Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen (Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 6 HEV).

2012/13	176
2011/12	171
2010/11	177

Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3% gestiegen.

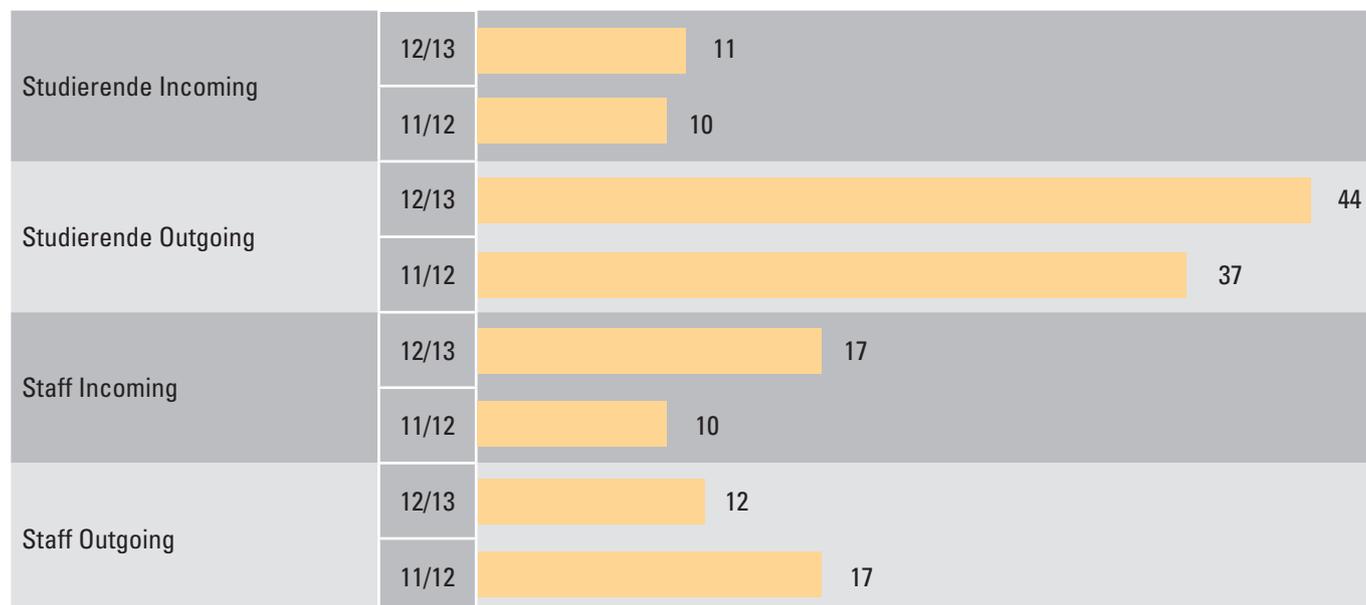
## Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Anzahl der laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie die dafür bereitgestellten Ressourcen (Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 7 HEV)

Anzahl der Projekte	12/13	33
	11/12	35
Anzahl der beteiligten Personen	12/13	36
	11/12	38

## Teilnehmer/innen internationaler Mobilitätsprogramme

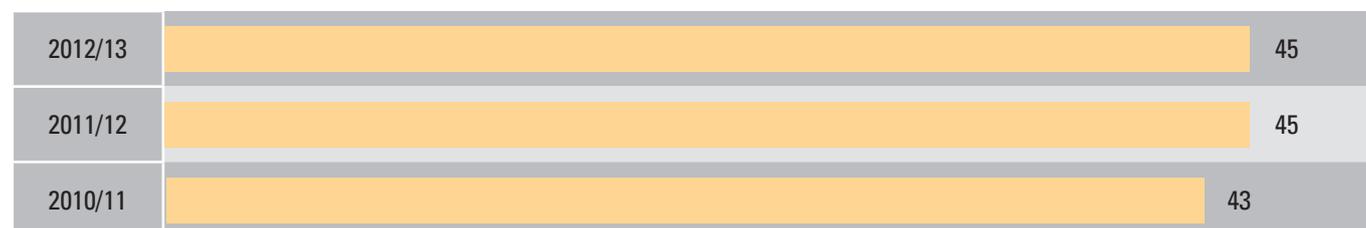
Anzahl der Lehrenden und Studierenden, die an internationalen Mobilitätsprogrammen teilgenommen haben (Incoming und Outgoing, Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 5 HEV).



Als ein institutionalisierter Schwerpunkt der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) ist die Internationalisierung auch im Leitbild der PHSt verankert.

Die Bereitschaft der Studierenden im Studienjahr 2012/13 an Mobilitätsprogrammen teilzunehmen ist im Jahresvergleich um ca. 19% gestiegen. Im Bereich der Personalmobilität und der Erasmus-Kooperationspartner ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein gleichbleibendes Bild.

## Anzahl der ERASMUS-Partner



## Personal

Ausmaß der an der Pädagogischen Hochschule eingesetzten Personen getrennt nach Verwendungen unter Angabe des Geschlechts und des prozentuellen Anteils der weiblichen Bediensteten (Kennzahl gem. § 4 Abs. 1 Z 8 HEV).

Lehrpersonal	12/13	195		111	306
	11/12	180		111	291
Verwaltungspersonal	12/13	47	16	63	
	11/12	46	15	61	

Frauen
  Männer

Die dargestellten Personalstände beziehen sich auf Oktober 2012.

Die Anzahl der Bediensteten im Bereich des Verwaltungspersonals ist im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 um ca. 3 % gestiegen. Der Frauenanteil in der Verwaltung ist gegenüber dem vorangegangenen Jahr leicht gesunken und betrug 74,6 %.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Lehre (Stammlehrpersonal, dienstzugewiesenes und mitverwendetes Lehrpersonal) ist gegenüber dem Studienjahr 2011/12 um ca. 5 % gestiegen. Begründet liegt der Anstieg in der höheren Studierendenanzahl und der Ausweitung der Studienangebote.

Die Anzahl der weiblichen Lehrenden hat sich gegenüber dem Vergleichsjahr um 8,3 % erhöht und erreichte einen Anteil von ca. 64 % des gesamten Lehrpersonals.

## Studienbibliothek

Die Gesamtanzahl der Entlehnvorgänge in der wissenschaftlichen, auch öffentlich zugänglichen Studienbibliothek der PHSt hat sich seit dem Studienjahr 2012/13 um ca. 8 % erhöht.

Gesamtzahl der Informationsträger	2013	<b>300.677</b>
	2012	297.228
	2011	292.029
Laufende Zeitschriftenabonnements	2013	<b>111</b>
	2012	101
	2011	101
Entlehnvorgänge (Ausleihe, Vormerkung, Verlängerung, Rückgabe durch Mitarbeiter/innen der Ortsleihe)	2013	<b>147.293</b>
	2012	136.453
	2011	118.531



## MITARBEITER(INNEN)VERZEICHNIS

- Amtmann, Elisabeth, Mag.<sup>a</sup> Bakk.<sup>a</sup>  
 Antoni, Rudolf, Mag. Dr.  
 Ascher, Manuela, Bakk.<sup>a</sup>  
 Bader, Verena, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Prof.<sup>in</sup>  
 Bakacs, Tiborne  
 Bauer, Bettina  
 Bauer, Christa, Mag.<sup>a</sup> Prof.<sup>in</sup>  
 Baumgartner, Isabella, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Baumgartner, Walter  
 Bayer, Sabine  
 Beck, Klaus, Mag.  
 Becker, Alistar  
 Berger-Cian, Edda, Mag.<sup>a</sup>  
 Beyer-Reicht, Susanne, Mag.<sup>a</sup>  
 Blaschke, Angelina  
 Brandau, Johannes, Dr. Univ.-Doz.  
 Bresnik, Bianca, BEd  
 Buch, Marina Juliet, BA  
 Cermak Manuela, Mag.<sup>a</sup>  
 Chibici-Revneanu, Eva Maria, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Christian, Ingolf  
 Da Rocha, Karin, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Day-Salmon, Shirley, Mag.<sup>a</sup>  
 De-Fontana, Olivia, Mag.<sup>a</sup>  
 Dietrich, Ingrid  
 Dirnböck, Bianca  
 Dobnig, Herbert  
 Dorfinger, Johannes, Mag.  
 Durakovic, Indira, Mag.<sup>a</sup>  
 Duschnig, Renate, Mag.<sup>a</sup>  
 Dworschak, Peter  
 Eberhardt, Karin  
 Eck, Johann  
 Edelsbrunner, Margarete  
 Edelsbrunner-Jonik, Sylvia  
 Eder, Paul, Mag. Dr.  
 Ederer, Karl  
 Eibel, Thomas, Dipl.-Ing.  
 Eigler, Veronika, BEd  
 Emmer, Wolf-Dieter  
 Erlach, Renate, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Erlacher, Josef, Mag.  
 Erlitz-Lanegger, Evelyne, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Faber, Heidrun, Mag.<sup>a</sup>  
 Faschingbauer, Renate, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Fauland, Alfred  
 Fauland, Andrea  
 Fedl, Tanja  
 Felber, Susanne, Mag.<sup>a</sup>  
 Feldgrill, Karin, BEd  
 Feldhofer, Ernestine  
 Fladischer, Ferdinand  
 Flanschger, Justina, Mag.<sup>a</sup>  
 Frey, Melanie, BEd  
 Friedl, Peter  
 Frischenschlager, Erich, Mag. Dr.  
 Fritz, Sabine, MA  
 Fuchs, Sabine, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Führer, Andreas  
 Furtlehner-Schlacher, Constanza, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Gaisbacher, Johann  
 Gamperl, Katrin, BEd  
 Gande, Reinhard, Mag.  
 Gandler, Bettina, Mag.<sup>a</sup>  
 Gastager, Angela Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Gaulke, Sara  
 Geider-Hois, Ingrid  
 Genser, Claudia  
 Gerold, Christine  
 Gigerl, Renate, Mag.<sup>a</sup>  
 Gilly, Dagmar, Mag.<sup>a</sup>  
 Ginner, Marlene, Mag.<sup>a</sup>  
 Glavic, Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
 Glawar, Ingrid, Mag.<sup>a</sup>  
 Glehr, Walpurga  
 Gössler, Gustav  
 Gollowitsch, Karin, Mag.<sup>a</sup>  
 Greinix, Irmgard, Mag.<sup>a</sup>  
 Gressl, Engelbert  
 Grigoriadis, Anna, Mag.<sup>a</sup>  
 Größler, Martin  
 Großmann, Tanja  
 Gruber, Christoph, MA Mag. Dr.  
 Grübler, Gabriele, MA  
 Gstöttenmeier, Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
 Gunzer, Gabriele, BEd  
 Gutkauf (Karenz), Maria  
 Gyerman, Ibolya  
 Habjanic, Michael  
 Haidacher-Horn, Agnes, Mag.<sup>a</sup>  
 Hanl, Katharina  
 Hansel, Karin, Mag.<sup>a</sup>  
 Hausberger, Bärbel Ruth, Dr.<sup>in</sup>  
 Hauser, Wilma, Bakk.<sup>a</sup>  
 Heiligenbrunner, Elisabeth, MSc  
 Heissenberger, Katharina, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Hermann, Elisabeth  
 Hiebler, Silvia, MAS MSc  
 Hiess-Bergmann, Gabriele  
 Hinterreiter, Erich  
 Höfert, Sabine, Mag.<sup>a</sup>  
 Hoffer, Ilse  
 Holl, Peter  
 Hollomey, Sabine, Mag.<sup>a</sup>  
 Holzer, Angelika, MA  
 Holzinger, Andrea, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Hönicke-Krug, Irene  
 Hortig, Berndt, Mag.  
 Huber-Kriegler, Martina, Mag.<sup>a</sup>  
 Hutter, Nicole, BEd

Hütter, Harald, Dipl.-Ing. (FH)  
 Hyden, Harald, Mag.  
 Jafferji (Karenz), Marita, Mag.<sup>a</sup> DDr.<sup>in</sup>  
 Jaklitsch, Nina, MA  
 Jaritz, Gertrude  
 Jarz, Thorsten, Mag.  
 Jaschke, Julia, Mag.<sup>a</sup> BEd  
 Jauk, Barbara, BEd  
 Jug, Brigitte, Mag.<sup>a</sup>  
 Kahr, Christina  
 Kainzmayer, Renate, Mag.<sup>a</sup>  
 Kalcher, Lydia  
 Kaltenbäck, Gertrud, Dr.<sup>in</sup>  
 Kamitz (MSch), Katharina, Mag.<sup>a</sup>  
 Kaplan, Margit  
 Karacsonyi, Matthias, BEd  
 Karl, Silvia  
 Kernbichler, Gerda, MA  
 Kerschagl, Dieter Dipl.-Ing. (FH)  
 Kerschbaumer, Albert, BA  
 Kiegerl (Karenz), Andrea, Mag.<sup>a</sup>  
 Kienzl, Günther, Mag. BEd  
 Klampfl, Wolfgang, Mag. Dr.  
 Knabl, Martin, MA  
 Knausz, Werner  
 Knechtl, Waltraud, Mag.<sup>a</sup>  
 Knopper, Béatrice, Mag.<sup>a</sup>  
 Köberl, Leo  
 Köck, Gerhard  
 Koeberl, Hermine  
 Kogler, Irmgard, Mag.<sup>a</sup>  
 Kohl, Birgit  
 Köhler, Adelheid  
 Kolb, Andrea  
 Koller, Alexandra  
 Koller, Elfriede  
 Koller, Roman, Dr.  
 Komposch, Ursula, Mag.<sup>a</sup>  
 Koppelhuber, Maria, Mag.<sup>a</sup>  
 Kopp-Sixt, Silvia, MA  
 Kornberger, Angelika, BEd  
 Köstenbauer, Andrea, MA  
 Kovacs, Kathrin Franziska, BEd  
 Krausneker, Gundula  
 Krenn, Christine  
 Krenn, Helga  
 Krobath, Josefa, Dr.<sup>in</sup>  
 Krobath, Silvia  
 Kroissenbrunner, Sascha  
 Kröll, Rudolf  
 Krottmayer, Klaus, Mag. Dr.  
 Kummert (Karenz), Andrea  
 Kunst, Renate  
 Labmayer, Franz, BEd  
 Laner, Anton  
 Lang, Ramona  
 Langgner, Dieter  
 Lanzmaier-Ugri, Katharina  
 Ledineg, Johann  
 Leitgeb, Margit  
 Leonhartsberger, Susanne, Dr.<sup>in</sup>  
 Leopold (Karenz), Eva  
 Lesny, Günter, Mag.  
 Liebich, Waltraud, Mag.<sup>a</sup>  
 Linhofer, Ewald  
 Linhofer, Susanne, Mag.<sup>a</sup>  
 Logar, Arno, Mag.  
 Losinschek, Elfriede  
 Ludwig, Christine  
 Lukas, Inge  
 Luttenberger, Claudia, Mag.<sup>a</sup>  
 Magnet, Sindy, Mag.<sup>a</sup>  
 Maier, Helmut, Bakk.  
 Maier, Sigrid  
 Maierbichler, Gerda  
 Markart, Thomas  
 Matischek-Jauk, Marlies, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Maurer, Dirk  
 Mauser, Manfred  
 Meier, Reinhard, Dr. MAS  
 Meisterhofer, Hubert, Mag.  
 Messner, Elgrid, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Meyer, Harald BEd  
 Monschein, Maria  
 Moriz, Werner, Mag. Dr.  
 Mörth, Magdalena  
 Moser, Daniela, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Moser, Dunja, Mag.<sup>a</sup>  
 Moser-Steyer, Sabine  
 Motz, Andrea  
 Much, Peter  
 Muhr, Birgit  
 Müller, Monika  
 Müller-Caron, Amy  
 Müllner, Gerhard, Mag.  
 Müllner-Walter, Susanne, BEd  
 Neubauer, Anna, BEd  
 Neuper, Christian, Mag.  
 Niggler, Andreas, Mag. Dr.  
 Obrecht, Clara, Bakk.<sup>a</sup>  
 Ogris, Herwig, Mag.  
 Oser, Stefan, Mag.  
 Pein, Anna, Mag.<sup>a</sup>  
 Pein, Astride  
 Pelzmann, Brigitte, Mag.<sup>a</sup>  
 Perl, Ingrid  
 Pesticek, Thomas  
 Pflanzl, Barbara, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Pflug, Bettina, Mag.<sup>a</sup>  
 Pichler, Ernst, Mag.

Pichler, Michael, Ing.  
 Pichler, Anna, BEd  
 Pickl, Gonda, Dr.<sup>in</sup>  
 Pietsch, Maria-Elisabeth, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Pirchegger, Marlies, Mag.<sup>a</sup>  
 Pirstinger, Franziska, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Plamenig, Beatrix, Mag.<sup>a</sup>  
 Plamenik, Barbara  
 Plappart, Isabella  
 Pongratz, Hanns Jörg, Mag. Dipl.-Ing.  
 Prantner-Kroller, Regina, Mag.<sup>a</sup>  
 Preiner, Bernd, MA  
 Preisegger, Martina, Mag.<sup>a</sup>  
 Pristonig, Reinhard, Mag.  
 Pronegg, Elisabeth  
 Ptacek, Josef  
 Radler, Manuela  
 Rakowitz, Harald  
 Ranner, Rosa Maria, Mag.<sup>a</sup>  
 Ranz, Josef, Mag. Dipl.-Ing.  
 Rath, Karin, Mag.<sup>a</sup>  
 Raunegger, Arno, Dipl.-Ing.  
 Rechberger, Veronika, Bakk.<sup>a</sup>  
 Recher, Anita, Mag.<sup>a</sup>  
 Rehn, Lukas,  
 Reichel, Erich, Mag. Dr.  
 Reicher-Pirchegger, Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
 Reinbacher, Johanna, MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Reissner, Sabine, Mag.<sup>a</sup>  
 Reitbauer, Michaela  
 Richter, Edeltraud  
 Riegler, Brigitte  
 Roschger, Eike Walter, Mag. Dr.  
 Rosenberg, Marjorie  
 Rossegger, Daniela  
 Rottensteiner, Erika, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
 Rupp, Alfred  
 Sabathi, Sylvia  
 Sadaghiani, Nassim, Dr.<sup>in</sup>  
 Samberger, Petra Mag.<sup>a</sup>  
 Samide, Daniela  
 Sammer, Erich, Mag.  
 Sandt, Bianca  
 Schabus, Anna  
 Schaut, Harald  
 Scheiber, Harald  
 Scheiber, Klaus, Mag.  
 Schellauf, Herwig, Mag.  
 Scherr, Manuela  
 Scherz, Hermann, Mag.  
 Schittelkopf, Eduard  
 Schlögl, Gerhard  
 Schmid, Claudia  
 Schmidt, Birgit, Mag.<sup>a</sup>  
 Schmidt, Ernestine  
 Schmuck, Peter  
 Schneider, Veronika  
 Schneider-Riessner, Karin, Mag.<sup>a</sup>  
 Schober, Heidemarie  
 Schoberleitner, Karin, MAS  
 Schreiner (Karenz), Michaela  
 Schullin, Ingrid  
 Schulz-Kolland, Richard  
 Schuster, Ferdinand  
 Schwarzl, Maria  
 Schweighofer, Nikolaus, Mag.  
 Schwetz, Herbert, Mag. Dr.  
 Seidl, Auguste, Mag.<sup>a</sup>  
 Sgarz, Elena  
 Singer, Andrea  
 Singer, Klaudia, Mag.<sup>a</sup>  
 Slawitsch, Hans Joachim  
 Sonnleitner, Stephan  
 Sorger (Karenz), Elisabeth  
 Spannring, Eva, Mag.<sup>a</sup>  
 Stadlhofer-Wagner, Renate  
 Stangl, Katja  
 Steiner, Maria, MMag.<sup>a</sup>  
 Stelzl, Veronika, BEd  
 Stenner, Christian, Mag.  
 Stenzel, Helga, Mag.<sup>a</sup>  
 Stifter, Edwin  
 Stöckl, Arnd, Mag.  
 Straußberger, Dorothee  
 Streibl, Kathleen Anna  
 Strohmaier, Michael  
 Sturm, Hildegard, Mag.<sup>a</sup>  
 Stützle-Felber, Robert Karl Heinz, Mag.  
 Sudy, Daniela, MMag.<sup>a</sup>  
 Taylor, Silvia  
 Techt, Bianca  
 Tekautz, Andrea  
 Teufel, Martin  
 Theißl, Eva  
 Tischitz-Winklhofer, Barbara, Mag.<sup>a</sup>  
 Tödting, Mark, BEd  
 Uhlir, Gerlinde, Mag.<sup>a</sup>  
 Vaterl, Marietta, Mag.<sup>a</sup>  
 Vatter, Karin, Mag.<sup>a</sup>  
 Vogel, Walter, Mag. DDr.  
 Vogl, Heiko, MA  
 Völkl, Andrea, BEd  
 Völkl, Heidelinde, Mag.<sup>a</sup>  
 Vucsina, Sonja Maria  
 Wagner, Anita  
 Wagner, Sabrina  
 Waldner, Klaus  
 Walzl, Hannes  
 Weber, Helmut, Mag. Dr.  
 Weber, Renate, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>

Weberhofer, Nikolaus, BEd  
Webhofer, Peter, MA  
Weinhandl, Helfried, MMag. Dr.  
Weiss, Herbert, Mag.  
Weissensteiner, Manfred, Mag.  
Weitlaner, Regina, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
Werner, Wolfgang  
Widorn, Daniela  
Winter, Maria, Dr.<sup>in</sup>  
Wohlhart, David  
Wörter, Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
Wurm, Maria  
Yazdani, Ruth, Mag.<sup>a</sup>  
Zebisch, Gudrun, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
Zechner, Günter, Mag. Dr.  
Zollneritsch, Josef, Dr.  
Zvan, Brigitte  
Zwitter, Markus, Bakk.



## PUBLIKATIONEN

- Amtmann, E. (2012). *Lernergebnisse als zentrale Qualitätsindikatoren für Lernprozesse*. In R. Egger (Hrsg.), *Reihe Lern- und Bildungsforschung*. Band 5. Wien, Berlin, Münster: LIT Verlag.
- Bachmann, G., Frantz-Pittner, A., Grabner, S. & Reicher-Pirchegger, E. (2013). Erfolgreich Lernen all inclusive – Ein Plädoyer für forschendes Lernen im Schuleingangsbereich. In K. Heissenberger (Hrsg.), *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung* (S. 177–183). Graz: Leykam.
- Brandau, H., Holzinger, A. & Seel, A. (2013). Studienangebot Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten. *Erziehung und Unterricht*, 1–2/2013, 8–15.
- Eck, J. & Hirschmugl-Gaisch, S. (2012). Kinder reisen durch die Wissenschaft. In M. Ramsey (Hrsg.), *62nd Annual Meeting Austrian Physical Society. Conference Proceeding* (S. 163). Graz: Karl-Franzens Universität Graz.
- Gastager, A. (2013). Subjektive Theorien von Lehrerinnen und Lehrern zum Umgang mit Vielfalt und Unterricht. *Erziehung & Unterricht*, 1–2/2013, 108–117.
- Gastager, A. & Hausberger, B. (2013). An Analysis of Preschool Children's Perspective on their Relationship with Adults. In A. Gastager & H. Vogl (Hrsg.), *Short Reports from the International Science Meeting* (S. 8–9). Graz: Lulu press.
- Gastager, A., Kernbichler, G., Nebel, A., Krammer, M., Gebhardt, M. & Gastager-Klicpera, B. (2013). *Wirksamkeit von Kooperativen Lernarrangements im Schulunterricht in Bezug auf Leistung und soziale Integration in heterogenen Klassen. KOOP-LEA*. Graz: Interner Forschungsbericht an der PH Steiermark an das BMUKK.
- Gastager, A. & Messner E. (2012). Eigenverantwortung und Partizipation. In I. Schrittmesser, A. Fraundorfer & M. Krainz-Dürr (Hrsg.), *Innovative Learning Environments. Fallstudien zu pädagogischen Innovationsprozessen* (S. 109–120). Wien: Facultas.
- Gastager, A. & Messner, E. (2012). Über den Umgang mit Vielfalt. In I. Schrittmesser, A. Fraundorfer & M. Krainz-Dürr (Hrsg.), *Innovative Learning Environments – Fallstudien zu pädagogischen Innovationsprozessen* (S. 80–90). Wien: Facultas.
- Gastager, A., Patry, J.-L. & Wiedemair, A. (2012). Teachers' Perspectives about Participation at School. In D. Alt & R. Reingold (Hrsg.), *Changes in Teachers' Moral Role. From Passive Observers to Moral and Democratic Leaders* (S. 45–62). Rotterdam: Sense Publishers.
- Gastager, A. & Weinberger, A. (2012). Zur sozialen Perspektivenübernahme bei Wertekonflikten: Das Unterrichtsmodell VaKE – Values and Knowledge Education – bei Lehramtsstudierenden. In I. Benischek, A. Forstner-Ebhart, H. Schaupp & H. Schwetz (Hrsg.), *Empirische Forschung zu schulischen Handlungsfeldern. Ergebnisse der ARGE Bildungsforschung an Pädagogischen Hochschulen in Österreich* (S. 247–270). Wien: LIT.
- Gastager, A. & Vogl, H. (Hrsg.) (2013). *Short reports from the International Science Meeting*. Graz: Lulu press.
- Gollenz, F., Breyer, G., Tentschert, H. & Reichel, E. (2012). *Physik 2*. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG.
- Gressl, E. (2012). *Zusatzmaterialien für den begreifenden Unterricht*. Graz: Leykam.
- Gollenz, F., Breyer, G., Tentschert, H. & Reichel, E. (Hrsg.) (2012). *Physik 3*. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG.
- Gollenz, F., Breyer, G., Tentschert, H. & Reichel, E. (Hrsg.) (2012). *Physik 3 –Arbeitsheft*. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG.
- Hauser, W. & Hauser, W. (2012). *HS-QSG Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz*. Wien: Verlag Österreich.
- Hauser, W. & Hauser, W. (2012). Die maßgeblichen Inhalte des HS-QSG im Überblick. In W. Hauser (Hrsg.), *Jahrbuch Hochschulrecht 2012* (S. 70–80). Wien: Neuer Wissenschaftlicher Verlag – NWV.
- Hauser, W. (2013). Theorie und Praxis der „Organisationseinheiten-Evaluierung“ an Pädagogischen Hochschulen. *Neue@Hochschulzeitung*. Heft 1/2013, 12–14. Verfügbar unter: <http://www.nwv.at/mediabase/docs/Dokument-10.pdf> [09.12.2013].
- Heissenberger, K. (2012). Was verstehen Lehrkräfte unter sprachlicher Begabung? *Erziehung & Unterricht*, 5–6/2012, 466–469.
- Heissenberger, K. (2013). Treffen Lehrpersonen intuitiv bessere Urteile? Eine Studie zur Einschätzung der sprachlichen Begabung von Grundschulkindern durch Lehrpersonen und Eltern. In K. Heissenberger (Hrsg.), *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung* (S. 75–95). Graz: Leykam.
- Heissenberger, K. (Hrsg.) (2013). *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung. Studienreihe der Pädagogischen Hochschule Steiermark*. Band 4. Graz: Leykam.

- Heissenberger, K. & Holzinger, A. (2013). Förderung von Exzellenz. Ein innovatives Projekt für talentierte Studierende an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. In K. Heissenberger (Hrsg.), *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung* (S. 243–248). Graz: Leykam.
- Herker, S. & Schwetz, H. (2013). Bei gleicher Leistung mehr Schulfreude und Lernbereitschaft? Das Potential und die Wirksamkeit der Jenaplan-Pädagogik, gezeigt an ausgewählten Indikatoren. In I. Benischek, A. Forstner-Ebhart, H. Schupp & H. Schwetz (Hrsg.), *Empirische Forschung zu schulischen Handlungsfeldern. Ergebnisse der ARGE Bildungsforschung an Pädagogischen Hochschulen in Österreich* (S. 153–172). Band 3. Wien: LIT Verlag.
- Hollick, D. & Gastager, A. (2013). Multilingualität in Gestaltung schulischer Praxis – Potentiale eines innovativen Lehr-Lernarrangements. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 3/2013, DOI 10.1007/s35834-013-0074-4.
- Holzinger, A. (2013). Qualitative Studie zur Praxis der Beobachtung, Identifikation und Förderung von Begabungen. In K. Heissenberger (Hrsg.), *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung* (S. 61–74). Graz: Leykam.
- Holzinger, A. (2012). Der Bildungsauftrag der Grundschule: Ziele und Inhalte im Sachunterricht. In W. Wolf, J. Freund & L. Boyer (Hrsg.), *Beiträge zur Pädagogik der Grundschule* (S. 97–102). Wien: ÖBV.
- Holzinger, A. (Hrsg.) (2012). *Frühe Bildung. Projekte, Befunde, Perspektiven*. Studienreihe der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Band 3. Graz: Leykam.
- Holzinger, A., Bauer, C., Kalcher, L. & Pongratz, H.-J. (2012). *Menschen mit Behinderung begleiten Menschen mit Behinderung*. Evaluationsstudie. Forschungsbericht. Graz: PH Steiermark.
- Holzinger, A. & Kopp-Sixt, S. (2012). Kompetenzprofile im Spiegel einer inklusiven PädagogInnenbildung. *Erziehung & Unterricht*, 7–8/2012, 652–660.
- Holzinger, A. & Da Rocha, K. (2013). Begleitender Berufseinstieg und kollegiales Mentoring. *Erziehung und Unterricht*, 1–2/2013, 16–24.
- Holzinger, A. & Heissenberger, K. (2013). Gestaltung inklusiver Lernumgebung unter Berücksichtigung der multiplen Intelligenzen. In K. Heissenberger (Hrsg.), *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung* (S. 105–118). Graz: Leykam.
- Holzinger, A. & Da Rocha, K. (2013). Supporting New Teachers at the Beginning of their Professional Careers: A Collegial Mentoring Project in Styria, Austria. In A. Gastager & H. Vogl (Hrsg.), *Short Reports from the International Science Meeting. come2graz. International Week 2013* (S. 7–8). Graz: Lulu press.
- Hopf, B. (2012). *Pädagogische Handlungskompetenz ohne pädagogische Ausbildung? Berufsschullehrer/innen am Beginn ihrer Lehrtätigkeit*. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
- Hopf, B. (2012). Unterrichten ohne vorherige pädagogische Ausbildung? *Wissen plus*, Band 11/12, Heft 3, 23–24.
- Hronovsky-Ortner, M., Lanzmaier-Ugri, K. & Lewis, C. (2012). Teil 2: Sprachliche Vielfalt entdecken – Drei Praxisvorschläge für Sprachenworkshops auf Basis der KIESEL-Materialien. In Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.), *Dober dias! Buenos dias! Sprachliche und kulturelle Vielfalt entdecken und feiern. Praxisvorschläge für Sprachenworkshops und Sprachaktionen für die Grundschule und die Sekundarstufe I. KIESEL neu – Materialien zur Mehrsprachigkeit* (S. 20–28). Heft 1. Graz: Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum.
- Jarz, T. (2012). *Windows Server 2008 – Leitfaden zu Installation, Konfiguration und Wartung eines didaktischen Schulnetzwerkes*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Jarz, T. (2012). *Visual Basic for Applications in Excel. Eine Einführung ins Programmieren*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Jarz, T. (2013). *Grundlagen der Netzwerktechnik*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Jarz, T. (2013). *Windows 8*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Kainzmayer, R., Pietsch, M. & Wörther, E. (2013). EPIK – Die Domänen der pädagogischen Professionalität. *Erziehung & Unterricht*, 3–4/2013, 336–341.
- Kalcher, L. (2012). Umdenken statt umstufen! Musikunterricht für Hörbeeinträchtigte in Regelschulen. *Musikerziehung*, 65(1), 11–17.
- Kolleritsch, W. & Reinbacher J. (2012). Die Lernform Radio. *Erziehung und Unterricht*, 9–10/2012, 926–928.

- Kolleritsch, W. & Reinbacher J. (2012). Lernform Radioigel – Radio ist Wirklichkeit. *IDE. Information zur Deutschdidaktik*, 3/2012, 77–81.
- Komposch, U. (2013). Förderpläne anders denken. *Integration in der Praxis. Förder- und Entwicklungspläne, Ausgabe Förder- und Entwicklungspläne*, 33, 46–51.
- Kopp-Sixt, S. & Kernbichler, G. (2013). NMS „inklusiv“. In I. Benischek, A. Forstner-Eberhart, H., Schaupp, H., Schwetz, H. & Swoboda, B. (Hrsg.), *Empirische Forschung in schulischen Handlungsfeldern. Ergebnisse der ARGE Bildungsforschung an Pädagogischen Hochschulen in Österreich* (S. 173–195). Band 3. Berlin, Münster, Wien, Zürich, London: LIT Verlag.
- Maier, G. & Maier, H. (2012). *Schlaumeier entdecken Mathematik 4*. Wien: Dorner Verlag.
- Matschek-Jauk, M. & Reicher H. (2012). Teachers coping with stress – Efficacy of the primary prevention program health and optimism. In *1st Chance4Change International Conference. Overcoming and preventing stress in the individual & Quality of life / well-being in urban areas*. Verfügbar unter: <http://chance4change.eu/irido/prispevki/reicherjauk.pdf> [25.11.2013].
- Matschek-Jauk, M. (2013). Mobbing – Mythos oder Realität? *Heilpädagogik*, 2013/2, 12–20.
- Matschek-Jauk, M. & Pflanzl, B. (2013). Psychosoziale Gesundheit in Österreich. Daten, Fakten und Präventionsansätze. *Prävention*, 1/2013, 15–18.
- Moser, D. & Pichler E. (2013). Learn2Act: Actionsforschung in der Berufspädagogik. *Erziehung und Unterricht*, 3–4/2013, 237–243.
- Obrecht, C., Baumann, M. & Heissenberger K. (2013). Begabungsförderung an der Praxisvolksschule der PH Steiermark. Konzept und Vorstellung des Workshop-Modells anhand von „Drama in Education“. In K. Heissenberger (Hrsg.), *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung* (S. 184–196). Graz: Leykam.
- Oser, S. (2013). *Easy Studies*. Wien, München: Döblinger Verlag.
- Patry, J.-L. & Gastager A. (2012). Peer reviewers' dilemmas: Values antinomies when evaluating higher education institutions. *The Quality of Higher Education*, 9/2012, 12–49.
- Pflanzl, B. & Swoboda, W. (2012). Persönlichkeitsmerkmale und Interessen Wiener Berufsschullehrer/innen zu Beginn ihrer Hochschulausbildung. *Forschungsperspektiven*, 4, 97–110.
- Pflanzl, B. (2012). Praxis vor Theorie? Ein Ausbildungssystem stellt die Praxis vor theoretisch-pädagogische Ausbildungselemente. *Erziehung & Unterricht*, 7–8/2012, 661–668.
- Pflanzl, B. (2012). *SKILL – Studie zur Kompetenzentwicklung in der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung für die Berufsschule*. Projektbericht an das BMUKK für den Zeitraum 2010–2012. Graz: PH Steiermark.
- Pflanzl, B., Thomas, A. & Matschek-Jauk, M. (2013). Pädagogisches Wissen und pädagogische Handlungskompetenz. *Erziehung und Unterricht*, 1–2/2013, 40–46.
- Pickl, G. (2012). Reisen mit Jakob. In J. Toth, T. Bucher & V. Toth (Hrsg.), *Jakob – (m)ein Leben mit Down-Syndrom* (S. 84–91). Salzburg: Edition Tandem.
- Pickl, G. & Straßegger, U. (2013). Kulturelle Vielfalt im Klassenzimmer. In F. Feiner, G. Pickl, H. Schwetz, R. Straßegger, U. Straßegger & B. Swoboda (Hrsg.), *Jugend in ihrer Vielfalt – ihre Werte, ihre Perspektiven. Ergebnisse einer Studie der KPH Graz zu Erlebens- und Befindenswelten Jugendlicher* (S. 77–98). Graz: Leykam.
- Pickl, G. (2013). Der Stellenwert von Kleinschulen aus der Sicht von Bürgermeister\*innen und Eltern. In B. Hausberger, G. Pickl, H. Schaupp & E. Svecnik (Hrsg.), *Kleinschule – quo vadis? Zur Situation der Kleinschule aus wissenschaftlicher Perspektive* (S. 41–60). Graz: LogoMedia-Verlag.
- Pirstinger, F. (2012). Kunst. Kommunikation. Kreativität. Wie Phönix aus der Asche. In Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz Seckau (Hrsg.), *Die ersten fünf Jahre KPH: einfach besonders* (S. 118–121). Graz: Kirchliche Pädagogische Hochschule.
- Pirstinger, F. (2012). Werkstattwoche. So lustvoll kann lernen sein. In Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz Seckau (Hrsg.), *Die ersten fünf Jahre KPH: einfach besonders* (S. 34–39). Graz: Kirchliche Pädagogische Hochschule.
- Pirstinger, F. (2013). BE – endlich Zeit durchzuzucken und zu atmen. In F. Billmeyer (Hrsg.), *Schwierige SchülerInnen im Kunstunterricht – Erfahrungen Analysen Empfehlungen*. Schriftenreihe Medien – Kunst (S. 189–200), Pädagogik Band 7, Flensburg: University Press.

- Pojer, W. (2012). Der Schulbericht – Euphorie oder Enttäuschung mit Handlungsauftrag? In Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (Hrsg.), *Bildungsstandards und Qualitätsentwicklung an Schulen. Impulse für Schulleiter/innen* (S. 13–24). Graz: Leykam.
- Posch, P., Rauch, F. & Seidl, A. (2012). Qualitätsentwicklung als Aufgabe der Schulleitung und der Schulaufsicht. In Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (Hrsg.), *Bildungsstandards und Qualitätsentwicklung an Schulen. Impulse für Schulleiter/innen* (S. 39–64). Graz: Leykam.
- Raunegger, A. (2013). Selbstkontrollierendes Lernen im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I mit dem Computer-Algebra-System WIRIS. *Erziehung und Unterricht, 5–6/2013*, 563–571.
- Raunegger, A. (2013). Herstellen eines dreidimensionalen Modells der Großlandschaften Österreichs. *GW-Unterricht, 130* (2/2013), 48–55.
- Reichel, E. & Schittelkopf, E. (2012). Förderung von experimentellen Kompetenzen – Forschendes Lernen in vier Phasen. IMST-Newsletter, 11(37), 10. Verfügbar unter: [https://www.imst.ac.at/imst-wiki/images/3/31/Imst\\_newsletter\\_37.pdf](https://www.imst.ac.at/imst-wiki/images/3/31/Imst_newsletter_37.pdf) [10.12.2013].
- Reichel, E., Schittelkopf, E. & Rechberger V. (2012). Forschendes Lernen als Methode der Kompetenzförderung. In M. Ramsey (Hrsg.), *62nd Annual Meeting Austrian Physical Society. Conference Proceeding* (S. 163). Graz: Karl-Franzens Universität Graz.
- Reicher, H. & Jauk, M. (2012). Programme zur Förderung sozialer Kompetenz im schulischen Setting. In M. Fingerle & M. Grumm (Hrsg.), *Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen* (S. 29–48). München, Basel: Reinhardt.
- Reicher-Pirchegger, E. & Bachmann, G. (2012). Perspektivenwechsel durch forschendes Lernen. Ein Plädoyer für forschungsgebundenes Lehren und forschendes Lernen in allen Bildungsstufen. *Erziehung & Unterricht, 7–8/2012*, 638–651.
- Reicher-Pirchegger, E. & Bachmann, G. (2013). play\_science: ein Beitrag zur Aktionsforschung im Schuleingang. *Erziehung & Unterricht, 3–4/2013*, 244–249.
- Reicher-Pirchegger, E. & Bachmann, G. (2013). Potenziale der Netzwerkgesellschaft für frühes Lernen. Professional Communities am Beispiel von Sure Start. *Erziehung & Unterricht, 5–6/2013*, 495–502.
- Reicher-Pirchegger, E. (2013). Schuleingangsphase plus. Potentiale im Netzwerk Kindergarten – Schule. *Erziehung & Unterricht, 5–6/2013*, 503–512.
- Reicher-Pirchegger, E. (2013). Die Schuleingangsphase – gemeinsam Übergänge gestalten. Ergebnisse einer empirischen Befragung von Volksschullehrer/innen, *KinderSpiel, 4*, 93–96.
- Rosenberg, M. (2013). Spotlight on Learning Styles. Teacher strategies for learner success. Surrey: DELTA Publishing.
- Rucker, H. (2013). Virtueller Rundgang durch eine Schule der Exzellenz. In K. Heissenberger (Hrsg.), *Verborgene? Versteckt? Entdeckt! Individuelle Entfaltung durch Begabungs- und Begabtenförderung* (S. 260–267). Graz: Leykam.
- Schwetz, H., Sever-Wilfinger, C. & Straßegger-Einfalt, R. (2012). Toleranz, ein wichtiger Baustein unserer Gesellschaft, aus der Perspektive der 14–20jährigen Jugendlichen. In I. Benischek, A. Forstner-Ebhart, H. Schaupp & H. Schwetz (Hrsg.), *Empirische Forschung zu schulischen Handlungsfeldern. Ergebnisse der ARGE Bildungsforschung an Pädagogischen Hochschulen Österreich* (S. 361–381). Band 2. Wien: LIT Verlag.
- Schwetz, H., Swoboda, B. & Krammer, G. (2013). Wie soll man Entwicklungsaufgaben messen? Ein Vergleich von explorativer und konfirmatorischer Testanalyse. In F. Feiner, G. Pickl, H. Schwetz, R. Straßegger-Einfalt, U. Straßegger & B. Swoboda (Hrsg.), *Jugend in ihrer Vielfalt – ihre Werte, ihre Perspektiven* (143–152). Graz: Leykam.
- Seidl, A., Pelzmann, B., Preiner, B. & Sturm, H. (2012). *Prozessbegleitung von Schulen. Wirkungsfaktoren am Beispiel der NMS Steiermark*. Graz: Interner Forschungsbericht.
- Sever-Wilfinger, C., Schwetz, H. & Swoboda B. (2013). Ausgewählte Entwicklungsaufgaben aus der Perspektive der Zukunftsorientierung und des Habitus. In F. Feiner, G. Pickl, H. Schwetz, R. Straßegger-Einfalt, U. Straßegger & B. Swoboda (Hrsg.), *Jugend in ihrer Vielfalt – ihre Werte, ihre Perspektiven* (S. 143–152). Graz: Leykam.
- Vogl, H. (2013). Using Social Software on Erasmus Exchange: A Qualitative Study of How Erasmus Outgoing Students from the University College of Teacher Education are using Social Software during their Erasmus Student Exchanges. In A. Gastager & H. Vogl (Hrsg.), *Short Reports from the International Science Meeting. come2graz. International Week 2013* (S. 9–11). Graz: Lulu press.

Wiesler, B., Bernreiter, M., Reichel, E., Apel, U., Siegmund, C., Belder, S., Boels, L., Theofilis, V. & Schlapkohl, M. (2013). *An Initiative to Make Mathematical and Physical Theory Accessible by Means of Aviation. Conference Proceedings*, 109–114.

Wood, I., Sanderson, P., Williams, A. & Rosenberg, M. (Hrsg.) (2012). *PASS Cambridge BEC Vantage. Student's book. Second Edition*. Stuttgart: Klett-Langenscheidt.

## | IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Pädagogische Hochschule Steiermark, 2014

Redaktion: Pädagogische Hochschule Steiermark, Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Mag.<sup>a</sup> Eleonore Samhaber, MA

Fotos: PHSt-Archiv, Martin Grössler, Foto S.8 Elgrid Messner: © <http://www.fotofurgler.at>



**Pädagogische Hochschule Steiermark**

8010 Graz, Hasnerplatz 12 (erreichbar über die Graz-Linien 4 und 5)

Tel.: +43 316 8067 0, E-Mail: [office@phst.at](mailto:office@phst.at), [www.phst.at](http://www.phst.at)